



vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



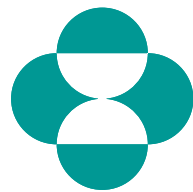
VETERINÄRMEDIZIN & KONSUMENTENSCHUTZ

TIERÄRZTESCHAFT
und Konsumentenschutz

IST LEBENSMITTELBTRUG
salonfähig geworden?

DÜRFEN SCHWEINE
glücklich sein?

7 FRAGEN AN...
Dr. Christina Riedl, Veterinär-
direktorin in Niederösterreich



MSD

Tiergesundheit

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Die Qualität und Sicherheit in der Hundehaltung war das zentrale Thema beim runden Tisch, zu dem Gesundheitsministerin Mag. Beate Hartinger-Klein am 22. Oktober 2018 geladen hatte. Bei dem sogenannten Hundegipfel sollten Möglichkeiten für eine einheitliche Gesetzgebung bei der Hundehaltung ausgelotet werden. Ich hatte die Möglichkeit, vor VertreterInnen des Kynologenverbands, der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie den zuständigen ReferentInnen der Bundesländer und den ExpertInnen der Sektion die Sicht der Tierärztekammer einzubringen, und sprach mich daher für einen bundesweit einheitlichen und zertifizierten Ausbildungsstandard für HundehalterInnen aus. Kritik übte ich an dem derzeit gültigen bundesweiten Fleckerlteppich an Bestimmungen – vom Hundeführschein in Wien bis zur Kampfhundeliste in Vorarlberg. Die gesetzlichen Anforderungen an die Sachkunde des Hundehalters schwanken von verpflichtend bis freiwillig, mit unterschiedlichsten Ausbildungsstandards, die kaum miteinander verglichen werden können.

Das konkrete Angebot der Tierärztekammer konnte ich bei dem medial gut besuchten Ministeriumstermin ebenso einbringen und stellte das „**ÖTK-Hundezertifikat**“, das wir im Herbst 2018 starteten, vor. Der Sachkundekurs nach bayerischem Vorbild wurde nach Vorbereitungen seit Anfang des Jahres entsprechend als Modell für das ÖTK-Hundezertifikat herangezogen, und nach diversen Anpassungen der Unterlagen wurde darunter auch das Kapitel „rechtliche Grundlagen“ auf die Bestimmungen in Österreich und in den Bundesländern hin überarbeitet. Der genannte Sachkundekurs der Bayerischen Tierärztekammer und der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde seitens der Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz an der Veterinärmedizinischen Universität Wien zertifiziert.

Besonders positiv war, dass unsere Vorschläge auch von Frau Bundesministerin Hartinger-Klein als Ergebnis des Hundegipfels in ihrer Stellungnahme vor der Presse präsentiert wurden. Der erste **Kurs für TierärztInnen** startet übrigens am 8. Dezember 2018 – Details entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Der nächste Termin befindet sich bereits in Vorbereitung. Ab Anfang 2019 werden unsere speziell ausgebildeten TierärztInnen das erworbene Wissen in eigens angebotenen Kursen an HundebesitzerInnen bzw. zukünftige HundehalterInnen weitergeben können. Die HundehalterInnen von morgen erwerben mit diesem Sachkundenachweis nicht nur Grundwissen über die Hundehaltung, sondern werden auch im Hinblick auf die Gefahren im Umgang mit Hunden geschult.

Mit unserem Ausbildungsangebot und dem entsprechenden Engagement der Tierärzte und Tierärztinnen erhoffen wir uns, einen Beitrag zur gemeinsamen Verbesserung in der Tierhaltung zu erreichen. Wir sind überzeugt davon, dass die Vermittlung von Sachkunde auf dem neuesten Stand der Wissenschaft maßgeblich zur Bewusstseinsbildung beitragen wird.

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer



„Wir sind überzeugt davon, dass die Vermittlung von Sachkunde auf dem neuesten Stand der Wissenschaft maßgeblich zur Bewusstseinsbildung beitragen wird.“



STANDPUNKT: Mag. Dietmar Gerstner,
1. Vizepräsident der Österreichischen Tierärztekammer

08 TIERÄRZTESCHAFT UND KONSUMENTENSCHUTZ

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 18 Tierschutz
- 19 Bildung
- 20 7 Fragen an...
- 29 Innovation
- 33 Digitalisierung & Events
- 66 Köpfe & Karriere

12
„IST LEBENSMITTELBETRUG SALONFÄHIG GEWORDEN?“
Interview mit Ass.-Prof. Dr. Dagmar Schoder

16
„DÜRFEN SCHWEINE GLÜCKLICH SEIN?“ –
Biobauer Norbert Hackl hat sein neues Buch veröffentlicht

22
PROBLEME AUS DEM PRAXISALLTAG –
Lösungsvorschläge von Unternehmensberater Mag. Gerhard Vater

26
TIERÄRZTEKAMMER-ROUND-TABLE:
„Qualzucht – Quo vadis?“

30
AUF DIE BIENE GEKOMMEN – Interview mit Dr. Anita Winkler, Fachtierärztin für Bienen

34
NEUE ANSÄTZE IN DER DIAGNOSTIK
und Bekämpfung der Moderhinke

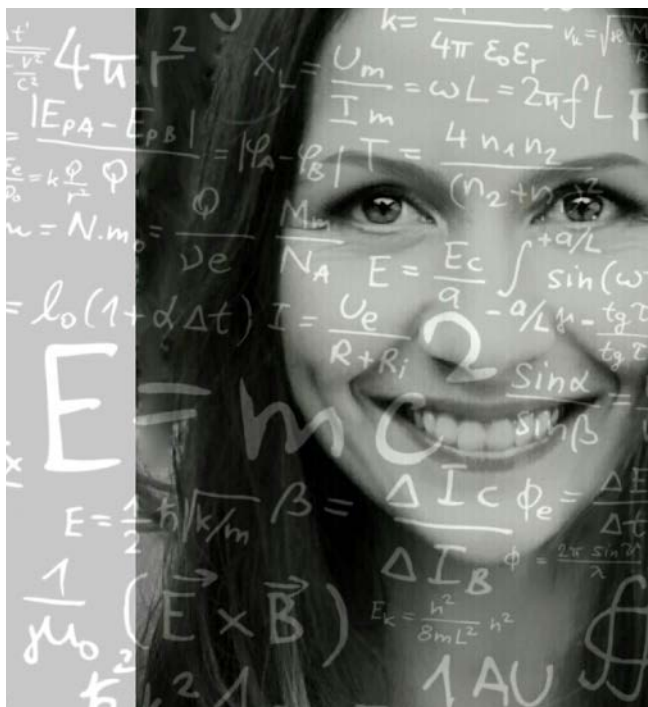


KAMMER

38 KAMMER AKTUELL
• Round Table tierärztliche Versorgung • Kostenloses Onlinemagazin: „Tierschutz in Recht und Praxis“ • Treffen 60 Jahre nach Studienbeginn • Jahrestagung der ÖGVH 2018 • Fachtierärzte für Wiederkäuer • Fachtierärzte für Kleintiere • In Memoriam • Tiergesundheitsdienst zentraler Baustein zur Sicherung der tierärztlichen Versorgung im ländlichen Raum • Hundesicherheitsgipfel in St. Pölten

43 ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN
44 ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN
45 PRAXISMANAGER
46 RECHT KONKRET
49 AMTSBLATT
52 FACHKURZ-INFORMATION
53 KALENDARIUM

56 VETART
58 VETAKADEMIE
61 VETJOBS & KARRIERE
63 KLEINANZEIGEN
64 VETMARKT



Lebensmittelbetrug: Interview mit Ass.-Prof. Dr. Dagmar Schoder – siehe Artikel auf S. 12.



„Dürfen Schweine glücklich sein?“ Biobauer Norbert Hackl hat ein neues Buch veröffentlicht – siehe Artikel auf S. 16.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung:

Mag. Franz Moser

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Art Direction & Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia Stefan-Gromen, Mag. Dietmar Gerstner, Mag. Eva Kaiserseder, Bettina Kristof, Dr. Michael Dünser, Dr. Eva Sodoma, Dr. Simone Mitterhuemer, Mag. Franz Moser, Dr. Gloria Gerstl-Hejduk, VR Dr. Horand Heller, Doz. Dr. Robert Leskova, VR Dr. Otto Zeilinger, Dr. Petra Weiermayer, Dr. Heinz Heistingner, Mag. Sabine Eigelsreiter, Dr. Angela Nachtwey, Mag. Karoline Paschos, Dr. Alexander Peterek, Florian Frühwirth, LL.M., Mag. Sandra Erlacher, Dr. Peter Wagner (Kontakt zu den Autoren auf Anfrage)

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP,
pixabay – falls nicht anders angegeben

Anzeigenverkauf:

DMV della lucia
medien & verlags GmbH
Elisabeth Della Lucia

Jahresabo:

Inland EUR 75,90, Ausland EUR 85,90,
Studentenabo EUR 29,00 (alle Preise inkl. Versandkosten); Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

emitto dialogmarketing, 1220 Wien
office@emitto.at

Vertrieb:

Österreichische Post
Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz abrufbar unter www.tieraerzterverlag.at



Probleme aus dem Praxisalltag von Tierärztin Mag. Katrin Kucera, Unternehmensberater Mag. Vater gibt Tipps – siehe Artikel auf S. 22.



Qualzucht – quo vadis? – siehe Artikel auf S. 26.



Moderhinke beim kleinen Wiederkäuer – siehe Artikel auf S. 34.



NEWS

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

NESTBAU

AMEISENSÄURE: DESINFEKTION UND WAFFE ZUGLEICH

Ameisen gelten als außerordentlich reinliche Tiere: Die Spezies *Lasius neglectus* reinigt mittels Ameisensäure ihr Nest prophylaktisch – vermutlich, um sicherzugehen, dass der künftige Brutplatz vor Erstbezug sauber ist. Dies haben Forscher um Sylvia Cremer und Christopher Pull vom Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) herausgefunden. Die Ameisensäure wirkt dabei wie ein Desinfektionsmittel, wobei ihre Verwendung allerdings nicht ohne Risiko ist, denn sie kann ungeschützte Brut töten. Erstaunlich sei dabei, so die Forscher, dass der Seidenkokon die empfindlichen Puppen vor negativen Auswirkungen der Ameisensäure schützt.

Die Studie liefere somit das erste Beispiel auf Kolonieebene für sogenannte Immunpathologie, ein Phänomen, das auch vom menschlichen Immunsystem bekannt ist: Dieses bekämpft Krankheitserreger oft mit toxischen Substanzen, gleichzeitig muss es den Schaden für eigene Körperzellen möglichst gering halten.

Das Immunsystem steht also vor dem Problem, Pathogene so aggressiv wie möglich zu bekämpfen, aber dabei die körpereigenen Zellen und Organe vor Kollateralschäden zu schützen.



GERINGE GENMUTATION

USA: RIESENPIEZ IST 2.500 JAHRE ALT

Das vielleicht zweitgrößte Lebewesen der Welt, ein *Armillaria gallica*-Pilz in Michigan, USA, ist viermal so schwer und doppelt so alt wie nach seiner Entdeckung vermutet. Der Riesenpilz erfreut sich bester Vitalität, bringt regelmäßig unzählige Fruchtkörper des fleischfarbenen Hallimasch hervor und wächst ständig weiter. Forscher um James Anderson von der University of Toronto hatten 245 Proben aus unterschiedlichen Stellen des Dutzende Hektar Waldboden durchziehenden Riesenpilzes genommen, um herauszufinden, ob es sich dabei wirklich um ein einziges Individuum handelt. Tatsächlich klonst sich der Pilz seit vielen Generationen immer weiter; dies bestätigte sich bei Untersuchungen im Labor. Die Wissenschaftler konnten auf Grundlage der typischen Wachstumsgeschwindigkeit der Pilzhyphen auch auf das Alter des Pilzes schließen – dieser dürfte mindestens 2.500 Jahre alt sein. Minimale Genveränderungen zwischen einzelnen Proben lassen zudem eine geringe Mutationsgeschwindigkeit vermuten: Offenbar verändert sich das Genom des Individuums extrem langsam. Dies könnte mit ausgefeilten DNA-Reparaturmechanismen oder mit der Tatsache, dass die unterirdischen Zellen keiner mutagenen UV-Strahlung ausgesetzt sind, zu tun haben, so die Forscher.



EXPERIMENT

SONNENFINSTERNIS LIESS BIENEN VERSTUMMEN



Als sich im August 2017 über Nordamerika plötzlich der Mond vor die Sonne schob, wurde es untermittags schlagartig dunkel. Während des Naturschauspiels beobachteten Biologen die Reaktion der Bienen und stellten fest, dass sie verstummten: 16 über die USA verteilte Messstationen fingen während der Phase der absoluten Sonnenverdeckung keine typischen Summlaute mehr auf – dies berichten Wissenschaftler im Fachmagazin

„Annals of the Entomological Society of America“. Candace Galen von der University of Missouri fand heraus, dass die Bienen im Zwielflicht vor der Finsternis zunächst weitermachten, dann aber, als die Sonne ganz hinter dem Mond verschwunden war, schlagartig jegliche Geräusche einstellten. Die Forscher gehen davon aus, dass den Bienen die plötzliche Dunkelheit zu schaffen machte: Ohne visuelle Reize würden sie die Fähigkeit verlieren, gezielt Blüten anzufliegen und Hindernissen auszuweichen. Unklar sei, ob sie daraufhin das Nest aufsuchten oder ob sie einfach die nächstbeste Pflanze ansteuerten und dort bis zum Ende der Sonnenfinsternis verweilten.

GENFORSCHUNG

SCHAU MIR IN DIE AUGEN, KLEINES!

Wenn ein Husky strahlend blaue Augen hat, dann liegt das an bestimmten Genvarianten auf dem Chromosom Nummer 18. Dies berichten Genetiker um Adam Boyko im Fachblatt „PLOS Genetics“. Die Wissenschaftler untersuchten, welche Erbgutfaktoren bei den Hunden für die blauen Augen sorgen, und haben herausgefunden, dass bei den blauäugigen Tieren eine Verdoppelung eines DNA-Schnipsels im Chromosom 18 vorhanden ist, die sich in der Nähe des Gens ALX4 ereignet hat. ALX4 spielt bei der morphologischen Entwicklung des Auges während des Wachstums von Säugetieren eine Rolle – warum das bei Huskys zu blauen Augen führt, ist noch nicht ganz klar. Interessanterweise findet sich die typische Genverdopplung allerdings auch bei blauäugigen Australischen Sheperds ohne Merle-Faktor wieder.



IN KÜRZE

HAIGEBURT IM HAUS DES MEERES

Das Haus des Meeres in Wien spricht von einer „sensationellen Geburt“: Ein seit knapp einem Jahr schwangeres Schwarzspitzen-Riffhai-Weibchen hat vor Kurzem ein gesundes Jungtier namens „Jacek“ zur Welt gebracht. Nachzuchten seien bei Haien selten, daher sei das ein großer Erfolg.



NEUE METHODE FÜR SPÜRHUND-TRAINING

Im Kampf gegen Tierschmuggel werden Artenschutzhund eingesetzt. Sie erschnüffeln in Koffern versteckte Tiere oder Tiererteile. Nun wurde mithilfe des Tiergartens Schönbrunn eine neue Methode für die Ausbildung der Spürhunde entwickelt. „Wir haben Materialien wie Elfenbein, Federn und Reptilieneier zur Verfügung gestellt, damit ihr Geruch in einem aufwendigen Verfahren auf kleine Röhrchen aufgebracht werden konnte, mit denen die Hunde jetzt üben können“, so Harald Schwammer, stellvertretender Tiergartendirektor.



WENN ES KNALLT, DANN RICHTIG!

Pistolenkrebse auf Beutezug pirschen sich langsam heran, greifen ihr Opfer mit der linken Schere, entschichern den „Revolver“ in ihrer rechten Schere und schießen: Das Tier erzeugt mit seiner rechten Schere Luftblasen, die mit einem Knall implodieren und sein Opfer mit 250 Dezibel betäuben oder verletzen. Zum Vergleich: Ein Düsenjet bringt es auf 130 Dezibel.

Foto: Daniel Abed/Haus des Meeres

Foto: Wikipedia



TIERÄRZTESCHAFT UND KONSUMENTENSCHUTZ



Foto: Markus Wachse

MAG. DIETMAR GERSTNER
1. Vizepräsident der
Österreichischen Tierärztekammer
Delegierter bei UEVP und FVE

In einem Magazin für Tierärztinnen und Tierärzte die Wichtigkeit unseres Berufsstandes für den Konsumentenschutz im Bereich Lebensmittel tierischer Herkunft zu betonen, hieße wohl, Eulen nach Athen zu tragen.

Es soll in diesem Artikel daher auch nicht primär darum gehen, **dass** wir wichtig sind, das wissen wir ja ohnehin und bemühen uns – seit ich tierärztlich denken kann – redlich, dieses Faktum auch der breiten Öffentlichkeit klarzumachen.

Es geht eher darum, wie wir als Stand gedenken, diese wichtige Rolle auch in Zukunft auszufüllen. Dazu einen Beitrag zu leisten, fühle ich mich als seit Jahrzehnten überwiegend im Bereich der Landwirtschaft inklusive („kleiner“) Schlachtier- und Fleischuntersuchung tätiger Tierarzt durchaus berufen.

Jahrtausendlang war für die Menschen die „Nutzung“ von Tieren eine Frage des puren Überlebens, zunächst in Form der Fleischbeschaffung durch die Jagd, aber auch in der Gewinnung sonstiger Gegenstände des täglichen Bedarfs wie etwa Fellen und Häuten als Bekleidung und zur Herstellung von Behausungen oder in der Verwendung von Knochenteilen als Werkzeuge oder z. B. Pfeilspitzen. Später, im Zuge der Domestizierung, kam die Nutzung zur Arbeit und zur Gewinnung von Lebensmitteln wie Milch, Eiern oder Honig dazu.

In all diesen Jahrtausenden war die Frage nach der Qualität dieser Lebensmittel tierischer Herkunft zweifellos sekundär oder wurde gar nicht erst gestellt. Eher wurde noch über deren Unbedenklichkeit für die menschliche Gesundheit nachgedacht, aber selbst diese Überlegungen rückten bis in die Not- und Hungerzeiten des letzten Jahrhunderts verständlicherweise immer wieder in den Hintergrund.

Mit der Gründung der ersten tierärztlichen Ausbildungsstätten in Europa etwa ab der Mitte des 18. Jahrhunderts (Lyon, Paris und Wien waren die ersten drei) begannen die systematische Erforschung von Tierkrankheiten, insbesondere Seuchen, und die Ausbildung von entsprechenden Fachleuten. Somit ein erster Anfang, denn die Gesundheit der Tierbestände kann wohl per se schon als erster Ansatz in Richtung „Konsumentenschutz“ verstanden werden, ein Begriff, der damals natürlich noch völlig unbekannt

war. Weitere Aktivitäten in Richtung „Tierärzteschaft und Konsumentenschutz“ gab es dann rund 70 Jahre später (siehe Zeittafel): Im Jahre 1850 wurde in den Kronländern der österreichisch-ungarischen Monarchie ein „Schlachthofzwang für Großhornvieh“ eingeführt (Quelle: Radio Ö1, 3. 11. 2017) – wohl aus gutem Grund und vermutlich aus der Idee heraus, geordnete Verhältnisse in der Fleischversorgung der Bevölkerung herbeizuführen.

Wenn man die Ausbildung der Studierenden an unserer heutigen Veterinärmedizinischen Universität Wien bzw. deren Vorgängerinstitutionen „K. (u.) k. Militär-Thierarznei-Institut“ bzw. „T(h)ierärztliche Hochschule“ in den Schlüsselfächern der Lebensmittelkunde (und des Tiereschutzes) betrachtet, ergibt sich – im Zeitraffer – folgendes Bild:

1823	Lehrauftrag Veterinärpolizei
1857	Erstmals Vorlesungen über Vieh- und Fleischbeschau
1908	Honorar-dozentur für Milchhygiene
1912	Fach Fleischhygiene Honorar-dozentur für Milchhygiene und Fütterungslehre
1915	Milchhygiene und Lebensmittelkunde
1923	Milchhygiene, Lebensmittelkunde und Futtermittelkunde
1946	Ordinariat für Fleischhygiene und tierärztliche Lebensmittelkunde
1946/47	Lehrauftrag Veterinärwesen und Tierschutz
1956/57	Lehrkanzel und Institut für Tierernährung, Milchhygiene und Lebensmittelkunde

Die Bestrebungen, Tierärzte unter anderem zu Fachleuten im Bereich Lebensmittelhygiene auszubilden, sind also schon fast 200 Jahre alt. Und dennoch, erst seit wenigen Jahrzehnten, etwa seit der Zeit des scheinbar „normalen“ (und ständig zunehmenden) Wohlstands bei uns in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, kommen stets neue Anforderungen dazu.

Der Wandel ist enorm. Ich selbst erinnere mich noch, teils aus eigener Berufstätigkeit, teils aus Miterleben der väterlichen Praxis, an Zeiten, wo es eine „Krankschlacht“ gab, an die Zeiten der „Freibank“, wo minderwertiges – aber gesundheitlich unbedenkliches – Fleisch unter Aufsicht der Gemeinde (!) billig verkauft wurde. An Zeiten, wo Molkereien die Landwirte und Tierärzte ersuchten, „möglichst“ dafür zu sorgen, keine antibiotikabelastete

Der Wandel ist enorm. Ich selbst erinnere mich noch, teils aus eigener Berufstätigkeit, teils aus Miterleben der väterlichen Praxis, an Zeiten, wo es eine „Krankschlacht“ gab, an die Zeiten der „Freibank“, wo minderwertiges – aber gesundheitlich unbedenkliches – Fleisch unter Aufsicht der Gemeinde (!) billig verkauft wurde.

Milch anzuliefern, und die Dokumentation der tierärztlichen Behandlung von Lebensmittel liefernden Tieren noch in den Kinderschuhen steckte.

Heute setzen wir gesundheitliche Unbedenklichkeit, gute Qualität und Rückstandsfreiheit von Fleisch, Milch, Honig usw. selbstverständlich voraus. Wir – und damit meine ich die Konsumentinnen und Konsumenten – stellen dafür Fragen nach den „Produktionsbedingungen“, damit ganz wesentlich nach Tierwohl und Tierschutz bis hin zum „ökologischen Fußabdruck“ der tierischen Lebensmittelproduktion – Stichworte Treibhausgase, Import von Eiweißfuttermitteln aus Übersee, Regionalität, Überdüngung, Nachhaltigkeit.

Daher ist meiner Ansicht nach der Begriff „Konsumentenschutz“ sehr weit zu fassen und umfasst mittlerweile nicht nur die Klassiker Unbedenklichkeit und gute Qualität, sondern – zu Recht – eben auch die weiteren oben genannten Aspekte, allen voran Tierwohl/Tierschutz und Auswirkungen auf die Umwelt.

Wobei „Qualität“ im modernen Sinn ohnehin schon sehr viel mit „Tierwohl“ zu tun hat, denn ich bin überzeugt davon, dass gute Haltungsbedingungen von Tieren große Auswirkungen auf die Qualität der Produkte haben – und das nicht nur im philosophischen Sinn.

MIT GEWISSENHAFTER VERANTWORTUNG

Man mag nun einwenden, was das mit uns Tierärztinnen und Tierärzten zu tun hat, ist es doch immer noch die Landwirtschaft, die Lebensmittel produziert, und nicht wir. Beschränken wir uns doch darauf, als Praktiker unsere Tätigkeit ordentlich zu dokumentieren (ich hoffe immer noch, vor allem unsere tierärztliche ARBEIT und nicht



„nur“ die Medikamentenabgabe), machen wir unsere Fleischuntersuchung ordentlich, sofern wir damit beauftragt sind, arbeiten wir ordentlich in unseren Laboren und Untersuchungsstellen, gehen wir verantwortungsvoll unserer Tätigkeit als Tierärztinnen und Tierärzte im öffentlichen Dienst nach.

Ich denke, unsere Aufgabe geht sehr viel weiter. Kraft unserer vielseitigen und umfassenden akademischen Ausbildung in allen tierischen Belangen sind wir Meinungsbildner, als Praktikerinnen und Praktiker tagtäglich gegenüber den Landwirten, mit denen wir (hoffentlich) in intensivem Kontakt stehen. Die tierärztliche Präsenz in den Ställen ist einer der Knackpunkte des Konsumentenschutzes im obigen Sinn, das Konzept der tierärztlichen Begleitung – neudeutsch: „from the stable to the table“ – sei hier nur erwähnt.

Was tierärztliche Nicht-Präsenz in den Ställen bedeuten kann, hat eindrucksvoll die noch bis heute andauernde BSE-Krise in Großbritannien gezeigt, dem ersten Land Europas, das die Tierärzteschaft weitgehend aus den Ställen verdrängt hat, da ja offenbar nur mehr das Motto gegolten hat, möglichst viel möglichst billig zu produzieren, egal, wie und mit welchen Folgen.

Darüber hinaus sind wir Tierärztinnen und Tierärzte Bürger und Konsumenten. Wenn man bedenkt, dass in unseren Breiten nur mehr ein niedriger einstelliger Prozentsatz der Bevölkerung mit der Landwirtschaft zu tun hat – sogar in ländlichen Gebieten, vom urbanen Raum ganz zu schweigen –, haben wir hier eine wichtige Mittler-, Erklärer- und Multiplikatorfunktion.

Ich persönlich bin als Tierarzt mit Leidenschaft im Bereich der Landwirtschaft und der Lebensmittelproduktion tätig. Ernährung ist nun einmal **das** primäre Grundbedürfnis des Menschen – da mitzuwirken und einen kleinen Beitrag in allen Aspekten zu leisten, die oben skizziert wurden

(Gesunderhaltung der Tierbestände, Rückstandsfreiheit der Lebensmittel, Tierwohl und Tierschutz usw.), empfinde ich auch nach vielen Jahren immer noch als extrem spannende Aufgabe. Natürlich ist es oft mühsam, natürlich sind es oft winzige Schritte zur Verbesserung der Verhältnisse, natürlich bewegt man sich ständig in einem Spannungsfeld von wünschenswerten Zielen, praktischer Machbarkeit und wirtschaftlichen Zwängen – siehe meinen Beitrag im letzten Vetjournal zum Thema Anbindehaltung der Rinder –, aber es ist dennoch lohnend.

Was zunehmend Sorgen bereitet – bei uns in Österreich und europaweit, und auch aus unmittelbarer persönlicher Erfahrung –, ist die offenbar ständig abnehmende Bereitschaft der jungen Kolleginnen und Kollegen, ihr Berufsleben der tierhaltenden Landwirtschaft und der Lebensmittelproduktion samt allem, was dazugehört, zu widmen.

ANSTRENGUNG LOHNT SICH

Dabei ist diese Arbeit nicht nur vielfältig und spannend, sondern es ist damit auch immer noch – allen Unkenrufen zum Trotz – sehr gutes Geld zu verdienen, wenn auch mit hohem Einsatz. Der Ausspruch eines etwa gleichaltrigen Kollegen, „Nutztierpraktiker zu sein ist kein Beruf, sondern eine Lebensform“, beschreibt die Realität sehr gut. Für alle Anstrengungen winken allerdings hohe Anerkennungen in der lokalen Bevölkerung und das Bewusstsein, einen Mehrwert geschaffen zu haben; in vielfältiger Hinsicht. Diesen Mehrwert zu erhalten und auszubauen, für die Landwirtinnen und Landwirte, die Konsumentinnen und Konsumenten, vor allem für die „Nutz“-Tiere selbst und nicht zuletzt für uns als Tierärztinnen und Tierärzte, das liegt an uns.

Wie immer kann dieser kleine Beitrag keine erschöpfende Darstellung des Themas sein, sondern ein Denkanstoß und eine Diskussionsgrundlage. 🍷

richterpharma

INTERVIEW

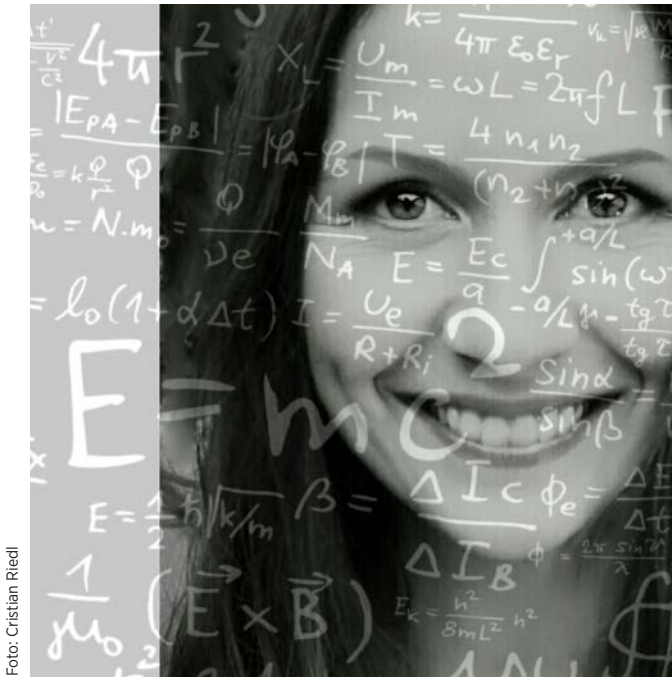


Foto: Cristian Riedl

Ass.-Prof. Dr. Dagmar Schoder.

„IST LEBENS- MITTELBETRUG SALONFÄHIG GEWORDEN?“

MAG. EVA KAISERSEDER

Dagmar Schoder ist vielen als Präsidentin der österreichischen „Tierärzte ohne Grenzen“ ein Begriff. Seit Jahren forscht sie zum Thema globale Lebensmittelsicherheit und wurde für ihre Arbeit rund um einen der bisher schlimmsten bekannt gewordenen Betrugsfälle im Lebensmittelbereich, den chinesischen Melaminskandal, ausgezeichnet.

Frau Dr. Schoder, welche Lebensmittelskandale der letzten Jahre waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten und bedenklichsten?

Grundsätzlich gilt: Das, was wir medial mitbekommen, ist nur die Spitze des Eisbergs. Lebensmittelskandale basieren einfach ausgedrückt auf zwei Dingen: Vorsatz oder Versehen. Entweder passiert das mit einer Betrugsabsicht, um einen finanziellen oder wirtschaftlichen Vorteil zu erlangen, oder es steckt ein Versehen dahinter, wo Lebensmittelproduzenten Risiken und Situationen falsch einschätzen und zumeist grob fahrlässig handeln.

Zu den bedeutendsten Skandalen gehört etwa der Dioxin-skandal aus dem Jahr 2011, wo Zigtausende Tonnen

Ass.-Prof. Dr. Dagmar Schoder

ist Präsidentin von „Tierärzte ohne Grenzen“ und leitet die Forschungsgruppe „Globale Lebensmittelsicherheit“, das wissenschaftliche Dienstleistungslabor sowie eine Arbeitsgruppe des Christian-Doppler-Labors MOMICO am Institut für Milchhygiene der Vetmeduni Vienna. Sie beschäftigt sich mit illegalem Lebensmittelhandel, der Aufklärung von Lebensmittelausbrüchen und entwickelt Eigenkontrollsysteme für Lebensmittel produzierende Betriebe. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten wurden bereits mehrfach ausgezeichnet.

dioxinverseuchtes Fett als Futtermittel vertrieben und verwendet wurden. Für Legehennenbetriebe und Schweinemäster bedeutete das einen enormen Schaden, für die Tiere selbst viel Leid und für den menschlichen Konsumenten eine direkte Bedrohung. Auch der EHEC-Ausbruch war 2011 erschreckend: Damals sind in Deutschland rund 4.000 Menschen erkrankt und 53 gestorben. Dieser Lebensmittelausbruch hat auch aufgezeigt, wie schwierig und langwierig eine Aufklärung sein kann. Mit dem listerienverseuchten Quargel von 2009 gab es außerdem einen Lebensmittelskandal „made in Austria“; mit betroffen waren auch unsere Nachbarn Deutschland und Tschechien. Dieser Ausbruch forderte insgesamt acht Tote.

Alles überschattend ist allerdings der chinesische Melaminskandal, der zu Erkrankungen von 300.000 Säuglingen und zu elf Todesfällen führte. Dessen Dreistigkeit ist bis heute unerreicht. Der chinesische Melaminskandal hat uns eines ganz deutlich vor Augen geführt: Alle moralischen Schranken sind gefallen – nicht einmal Babynahrung ist vor den betrügerischen Absichten so mancher Produzenten sicher.

Sie haben umfassend zum Melaminskandal geforscht und sind dafür auch mit einem wichtigen Wissenschaftspreis, dem Stockmeyer-Preis, ausgezeichnet worden. Was kennzeichnet diesen Skandal?

Der Melaminskandal weist Kennzeichen auf, die man auch bei vielen anderen Lebensmittelskandalen erkennen kann: Es dauert zumeist sehr lange, bis ein Skandal öffentlich bekannt wird. Im Falle des Melaminskandals gab es die ersten Berichte im September 2008, aber in Insiderkreisen wusste man über die Problematik längst Bescheid, mindestens ein Dreivierteljahr zuvor. Auch die chinesischen Behörden sollen schon seit dem Frühjahr über die kriminellen Machenschaften informiert gewesen sein. Aufgrund der Olympischen Spiele 2008 – sie fanden erstmals in China



statt – wollte man jedoch negative Berichterstattung vermeiden und blieb untätig. Politischer Gegendruck kam letztendlich von der neuseeländischen Regierung, die den Chinesen ein Ultimatum stellte, quasi nach dem Motto: Wenn ihr den Skandal jetzt nicht publik macht, machen wir es. Detail am Rande: Es war der neuseeländische Milchpulverhersteller Fonterra, der mit 43 Prozent Beteiligungsanteil am größten chinesischen Milchkonzern Sanlu letztendlich alles ins Rollen brachte. Es gab dann eine medial sehr gut aufbereitete, große Rückhol- und Vernichtungsaktion. Melaminhaltiges Milchpulver wurde vor den Kameras verbrannt und somit suggeriert, dass man alles im Griff habe und der Konsument sich in Sicherheit wiegen dürfe. Allerdings stimmt das so nicht: Unsere Recherchen ergaben, dass 38 Prozent der chinesischen Milchpulverhersteller zum Zeitpunkt der Rückholaktionen einfach die Produktion eingestellt haben und von den Behörden einfach nicht kontrolliert wurden. Später haben dieselben Unternehmen den Betrieb unbehelligt wieder aufgenommen. Außerdem hat man versucht, die kontaminierte Ware anderswo auf dem Weltmarkt unterzubringen, wie zum Beispiel in Afrika.

Wie sieht es etwa in Afrika beim Thema Lebensmittelsicherheit aus? Sie haben heuer eine interessante Studie zum Thema Bleikontaminationen von Babyernährung veröffentlicht.

Ja, das stimmt, in Afrika sind erhöhte Bleiwerte ein großes Thema. Das überraschende Ergebnis dieser Studie war, dass alle Proben vom Schwarzmarkt schadstoff- und somit „bleifrei“ waren, die Markenprodukte dagegen nicht. Eine dieser Proben überschritt den international festgesetzten Grenzwert nicht nur minimal, sondern gleich um 200 Prozent. Allerdings geht es hier nicht in erster Linie um Lebensmittelbetrug, sondern um eine

Unsere Produktionsstätten haben sich signifikant verschoben: Immer mehr Rohstoffe, die früher in Europa produziert wurden, kommen heute aus Südostasien oder Afrika, aus Ländern also, wo die Lebensmittelüberwachung größtenteils noch ineffizient ist.

Verschleppungsproblematik, die weitreichende gesundheitliche Konsequenzen für Säuglinge nach sich zieht. Blei ist mit einem Neurotoxin gleichzusetzen, das die Entwicklung des Gehirns im Kindesalter schädigt. Regelmäßiger Konsum von Blei geht bei Säuglingen und Kleinkindern mit einer signifikant verzögerten geistigen Entwicklung einher. Allein im Jahr 2016 forderte Blei laut einem WHO-Bericht 540.000 Tote weltweit.

Sie leiten seit Jahren die Forschungsgruppe Globale Lebensmittelsicherheit an der Vetmeduni; ein komplexes Thema. Was ist eigentlich das Wesen des Lebensmittelbetrugs?

Vorab, um das Grundgerüst zu skizzieren: Betrug ist definitiv nichts Neues. Aus dem Munde von Experten hört man oft, Lebensmittelbetrug sei so alt wie die Menschheit. Ich würde das gerne präzisieren: Lebensmittelbetrug ist so alt wie der Handel; wobei der Tauschhandel unsere Vorfahren sicher nicht zu großen kriminellen Energien beflügelt hat, es war meist ein einfaches Geschäft zwischen A und B. Dann kam das Geld ins Spiel, und mit ihm die Gier, der Treibstoff für betrügerisches Handeln. Wie anfällig der moderne Handel mit Lebensmitteln für Betrug ist, hängt im Wesentlichen von drei Parametern ab: Gibt es noch einen direkten Kontakt zwischen Produzent und Konsument? Ergo: Funktioniert die Feedbackschleife? Verfügen der Produzent und der Händler, das Unternehmen über ein angemessenes Wertesystem und Qualitätsbewusstsein, also einen Ehrenkodex? Und: Wie gut ist die Überwachung? Heute ist der Handel längst global. Hier ist die entscheidende zusätzliche Frage: Verfügen wir heute überhaupt über ein Kontrollsystem, das auf globaler Ebene funktioniert?

Unsere Produktionsstätten haben sich signifikant verschoben: Immer mehr Rohstoffe, die früher in Europa

produziert wurden, kommen heute aus Südostasien oder Afrika, aus Ländern also, wo die Lebensmittelüberwachung großteils noch ineffizient ist. Bei Zusatzstoffen ist die Situation noch gravierender: 90 Prozent der in Europa eingesetzten und verarbeiteten Vitamine kommen aus China. Konkret heißt das, ein Lebensmittelproduzent ist selbst nicht davor gefeit, einem Betrüger aus der eigenen Branche ausgeliefert zu sein. Hinzu kommt, dass Betrüger heute günstigere Bedingungen vorfinden: Die Warenströme sind enorm komplex, deren Rückverfolgbarkeit am Papier aber oftmals nicht in der Realität nachvollziehbar – die Chance, erwischt zu werden, ist gering. Produktionstonnagen werden immer größer, und damit auch Gewinnspannen und der Reiz, zu betrügen. Man könnte ketzerisch die Frage stellen: Ist Lebensmittelbetrug salonfähig geworden?

Gibt es schon eine Conclusio, die Sie in Ihrer Funktion ziehen können?

Ja. Die lautet wenig überraschend: Das Leben ist unfair. Es gibt gewaltige Unterschiede, ob man ein Konsument in der Ersten oder der sogenannten Dritten oder Vierten Welt ist. Letztere befinden sich in einer Pattsituation: Ohnehin schon mangel- oder unterernährt, sind Konsumenten dort anfälliger für Krankheiten wie TBC oder HIV. Geschwächt durch diese Krankheiten, sind sie dann auch anfälliger für lebensmittelbedingte Infektionskrankheiten wie etwa Cholera. Das heißt, Konsumenten etwa in Schwarzafrika sind in einer doppelt geschwächten Position. Hinzu kommt eine zynische Grundregel des globalen Handels: Minderwertige, gar gesundheitsschädigende Ware wird eher auf dem afrikanischen als auf dem europäischen Kontinent verkauft. Ein anderes Beispiel, das die Ungerechtigkeit illustriert: In Tansania gäbe es genügend Trinkwasser, aber die Rechte für die Wasserquellen am Kilimandscharo hat Coca-Cola gekauft. Das heißt, ein profitorientierter Konzern verkauft in einem armen Land um viel Geld Bottled Water, das sich

nur wenige leisten können. Der Rest trinkt minderwertiges, belastetes Wasser, und das oft ein Leben lang! Was das für die Gesamtbevölkerung in Bezug auf die Lebenserwartung bedeutet, mag man sich kaum vorstellen.

Was ist ein Learning, das man daraus ziehen könnte?

Die gute Nachricht ist: Lebensmittelbetrug ist meist sehr primitiv, das heißt, er wäre auch relativ einfach zu detektieren. In Afrika steht man allerdings vor dem Problem, dass es keine wirklich funktionierende Lebensmittelkontrolle gibt. Plakativ ausgedrückt habe ich im Rahmen meiner Arbeit in Afrika – von wenigen Ausnahmen abgesehen – eigentlich nur zwei Arten von Labors kennengelernt: Labors, die notdürftig mit altem, kaputtem Equipment eingerichtet waren, und absolute Toplabors mit modernster, teuerster State-of-the-Art-Technik. Oftmals waren die modernen Geräte jedoch noch originalverpackt, denn es fehlte an geschultem Fachpersonal.

Wo müssten ganz allgemein gesehen Verbesserungen passieren? Was sind Ihre Wünsche als Forscherin?

Wir brauchen heute eine schlagkräftige, effiziente Lebensmittelüberwachung auf globaler Ebene. Ganz ausmerzen wird sich der Betrug aber wohl nie lassen, da wären wir wieder bei der menschlichen Gier. Es würde aber eine global agierende Task-Force brauchen, die weltweit Proben zieht, um Lebensmittelbetrügereien aufzuspüren und die Lebensmittelproduzenten und -händler zur Verantwortung zu ziehen. Allein, wenn wir die Situation in Europa betrachten, besteht dringender Handlungsbedarf: Derzeit gibt es keine europarechtliche Regelung des Lebensmittelbetrugs. Das hängt damit zusammen, dass sanktionsrechtliche Regelungen wie Strafgesetze grundsätzlich in die Kompetenz der Mitgliedsstaaten fallen. Es wurde zwar von der EU-Kommission eine Arbeitsgruppe „Lebensmittelbetrug“ eingesetzt, aber wir müssen noch sehr viel mehr umsetzen. 📍

CHINESISCHER MELAMINSKANDAL

An vorsätzlich mit giftigem Melamin gestrecktem Milchpulver starben vor zehn Jahren in China elf Säuglinge, knapp 300.000 Kinder erkrankten an Nierensteinen, mehr als 10.000 von ihnen mussten stationär behandelt werden. Weltweit wurde ein Importverbot für chinesische Milchprodukte erlassen.

Melamin wird ausschließlich zur vorsätzlichen Verfälschung des Proteingehalts zugesetzt. Dieser ist ein wesentliches Qualitätskriterium von Lebens- und Futtermitteln und damit auch Grundlage für

den Preis der Rohstoffe. Das Melamin ist eine heterocyclische, sehr stickstoffreiche Verbindung. Da der Proteingehalt von Lebensmitteln routinemäßig über den Stickstoffgehalt bestimmt wird, erhöht das billige Melamin mit seinem hohen Stickstoffanteil scheinbar den Gehalt an wertvollem Eiweiß. Es handelt sich somit um eine gezielte Manipulation zur Vortäuschung höherer Qualität. Melamin wird im Körper sehr rasch umgesetzt und kann gerade bei Babys zur Bildung von Nierensteinen führen.



Halb leere Regale in einem chinesischen Supermarkt.

Foto: Wikipedia





„Durch mehr ‚bio‘ in der Schweinehaltung könnte sich Österreich als ‚Feinkostladen Europas‘ positionieren“, sagt Norbert Hackl.

„DÜRFEN SCHWEINE GLÜCKLICH SEIN?“

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Abteilungsleiterin Medien und Kommunikation der Österreichischen Tierärztekammer

Der mehrfach ausgezeichnete Biobauer und Buchautor Norbert Hackl ist in seinem Metier schon lange kein Unbekannter mehr. Vor Kurzem hat er sein neues Buch über Labonca und dessen Hintergründe mit dem Titel „Dürfen Schweine glücklich sein? Wie ein Biobauer die Schweinebranche auf den Kopf stellt“ veröffentlicht.

Labonca sei mehr als nur eine Philosophie, beteuert Norbert Hackl, wenn er auf seinen Hof angesprochen wird. Er sei Biobauer mit Leib und Seele – und er hat seinen Beruf zur Berufung gemacht. Eines ist dem Querdenker gelungen: Er setzte mit seiner Art der Schweinehaltung vollkommen neue Maßstäbe und definierte „bio“ neu. Seit 2003 beschäftigt sich Hackl bereits mit dem Begriff, er rief damals das Projekt „Sonnenschweine“ ins Leben: Die Tiere verbringen ihr Leben ganzjährig im Freien – die Haltung stellte Hackl laut seinen Angaben ganz auf die Bedürfnisse der Tiere ab. Knapp 50 Hektar Ackerland und 30 Hektar Grünland werden hauptsächlich den Sonnenschweinen und Bergschecken-Rindern als Futter- und Weidefläche gewidmet. „Wir gehen auf unserem Bauernhof einen einfachen, aber kompromisslosen Weg. Wir nehmen Abstand von Massenproduktion und gehen wieder zurück zu reinen und natürlichen Bewirtschaftungsformen, die sich vor allem in der respektvollen Haltung der Tiere und in der biologischen Bearbeitung der Ackerflächen zeigen. Dass dadurch auch die Qualität der von uns produzierten Lebensmittel deutlich gestiegen und ‚schmeckbar‘ ist, ist eine weitere erfreuliche Erscheinung unserer Wirtschaftsform“, erklärt Hackl seinen Zugang.

„In der Schlachtung geht es primär um Effizienz, Menge, Masse und einen niedrigen Preis – dies ist zu hinterfragen, denn es geht auch anders.“

HARTNÄCKIGKEIT MACHTE SICH BEZAHLT

Mit viel Herzblut und Emotion, aber auch mit Sachkenntnis und dem professionellen Blick hinter die Kulissen der Branche hat Norbert Hackl seinen teilweise steinigen Weg nun in Form eines Buches der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In seiner Ersterscheinung gewährt Hackl Einblicke in die Labonca-Philosophie, die Projekte, Werte und auch Zukunftsideen, die nicht selten in eine andere Richtung als jene der Branche in Österreich führen. Er thematisiert die hiesige Schweinehaltung und geht kritisch auf die Lebensmittelherstellung ein.

Eines stellt Hackl unmissverständlich fest: Schlachtungen können nie „glücklich“ sein, maximal neutral. Denn er beschäftigte sich viel mit den Gegebenheiten und Hintergründen der Tierhaltung; hinterfragte, in welcher Situation sich Tiere befinden müssen, um keine Angst zu haben. Der Biobauer kam zu dem Schluss, dass Nutztiere in gewohnter Umgebung am zufriedensten sind. In der Schlachtung gehe es primär um Effizienz, Menge, Masse und einen niedrigen Preis – dies sei infrage zu stellen. Dass es anders funktionieren könne er mit seinem Weideschlachthaus beweisen.

Einen eindringlichen Wunsch formulierte Hackl auch an die EU-Agrarpolitik: Österreich sei kein Land für die Massenproduktion – vor allem auch nicht, um nach China zu exportieren. Vielmehr solle Österreich der „Feinkostladen für Europa“ werden.

Und der Preis für Fleisch soll laut Hackl zudem höher sein, denn damit würde auch der Konsum sinken. Dies hätte für alle Beteiligten nur Vorteile – für die Tiere, den Menschen und generell die Welt. 🍷



Foto: www.labonca.at

Biobauer und Buchautor Norbert Hackl.



Leykam-Verlag

Euro 24,90

ISBN: 978-3-7011-8095-0

Im Buchhandel oder online
auf www.labonca.at.

Diana Plange
Tierschutzbeauftragte des Landes Berlin



Landestierschutzbeauftragte

Diana Plange
Telefon: (030) 90 13 - 2749
Telefax: 90 13 - 2000
E-Mail: diana.plange@senjustva.berlin.de

Datum: 02.10.2018

**Gemeinsame Presseerklärung der Tierschutzbeauftragten der Bundesländer
zum Welttierschutztag am 4. Oktober 2018**

Tierquälerei bei Tiertransporten!

Allein in den drei Monaten Juli/August 2017 und Juli 2018 wurden nachweislich 210 Langzeittransporte aus Deutschland über die bulgarisch-türkische Grenze in Länder außerhalb der EU genehmigt und abgefertigt, obwohl die zulässigen Transporttemperaturen von 30 Grad vorhersehbar überschritten wurden. Bei diesen Transporten kam es durch Überhitzungen zu schweren Tierquälereien, zu denen die abfertigen TierärztInnen Beihilfe geleistet haben. Die zuständigen Ministerien müssen zukünftig dafür Sorge tragen, dass keine Tiertransporte abgefertigt werden, wenn auf der Transportstrecke voraussehbar Außentemperaturen von 30 Grad Celsius oder mehr zu erwarten sind.

Im oben beschriebenen Zeitraum wurden knapp 7500 Rindern, die in heißen Transportfahrzeugen untergebracht waren, länger anhaltende erhebliche Leiden zugefügt. Bei mindestens 186 von insgesamt 210 Transporten wurden während des Transportes im Innenraum Temperaturen von weit über 30 bis zu 49 Grad Celsius gemessen. Nur bei 26 der 210 Transporten lag die Temperatur bei 30° Grad oder darunter. Die Transporter haben in der Regel keine Klimaanlage, womit bereits bei Abfertigung damit zu rechnen ist, dass die Rinder erheblichen Leiden ausgesetzt sein werden. Nach deutschem Strafrecht ist eine im Inland begangene Beihilfe an einer im Ausland stattfindenden Tierquälerei auch dann strafbar, wenn die Tat im Ausland nicht strafbar ist. Wir fordern die zuständigen Ministerien auf, dafür zu sorgen, dass in 2019 keine Transporte abgefertigt werden, wenn auf dem diesem Jahr vorgekommen ist, darf sich nicht wiederholen. Weiterhin lehnen die Tierschutzbeauftragten der Bundesländer Tiertransporte in Drittländer generell ab, wenn die Tiere am Zielort voraussehbar unter tierquälereischen Bedingungen geschlachtet werden.

Verkehrsverbindungen: ☞ 104, M 46 bis Rathaus Schöneberg, ☞ 4 bis Rathaus Schöneberg ☞ 7 bis Bayerischer Platz
Eingang zum Dienstgebäude: Salzburger/Ecke Badensche Straße, 10825 Berlin-Schöneberg
Zahlungen bitte bargeldlos an die Landeshauptkasse Berlin, 10789 Berlin, auf eines der folgenden Konten:
Geldinstitut Postbank Berlin IBAN: DE4710010010000058100 BIC: PBNKDEFF100
Geldinstitut Bundesbank, Filiale Berlin IBAN: DE5310000000010001520 BIC: MARKDEF1100

INFORMATIONSSCHWERPUNKT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

Die Tierquälerei bei Tiertransporten ist aktuell auch wieder in Deutschland zu einem brisanten Thema geworden. Auch der Vorstand der Österreichischen Tierärztekammer widmete sich 2018 gemeinsam mit dem Tierschutzexperten Dr. Alexander Rabitsch verstärkt bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Bekämpfung von qualvollen Tiertransporten und damit verbunden dem Tierschutz. Die Öffentlichkeitsarbeit der Tierärztekammer erzeugte mit einer erfolgreichen Kampagne mediale und politische Aufmerksamkeit für dieses leidvolle Thema. Die Aufklärung der breiten Öffentlichkeit wird auch im kommenden

Jahr 2019 fortgesetzt – der entsprechende Info-Folder steht kostenlos zum Download zur Verfügung:



www.tieraerztekammer.at/fileadmin/daten/Oeffentlicher_Bereich/Kammer/Kundmachungen/2017/FOLDER_STELLUNGNAHME_TIERTRANSPORTE_FINAL.pdf

BILDUNG

BÄUERINNEN FORDERN NEUES SCHULFACH „ERNÄHRUNGSKOMPETENZ UND VERBRAUCHERBILDUNG“



Foto: © LKÖ_APA_Richard Tanzer

Die ARGE Österreichische Bäuerinnen fordert die Einführung eines neuen Schulfachs namens „Ernährungskompetenz und Verbraucherbildung“. Kinder und Jugendliche sollen dabei in ihrer Selbstständigkeit, im Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, in den Bereichen des Wirtschaftens und der Versorgungsarbeit sowie im Zusammenleben gefördert werden. Die Zielgruppe sind LehrerInnen und SchülerInnen ab dem Alter von zehn Jahren in allen Schultypen und Schulstufen mit Ernährungslehre sowie ökologischen, ökonomischen und sozialen Lehrinhalten im Ausmaß von zwei Wochenstunden.

Die Bäuerinnen fordern die Einführung dieses Schulfachs an allen Schulen bis 2025, denn neben den drei Grund-

kompetenzen Schreiben, Rechnen und Lesen bedürfe es heute und für die Zukunft einer vierten Kompetenz, nämlich des „nachhaltigen Konsumierens“. Der internationale Vergleich zeige, dass ein solches Fach in Ländern wie Schweden oder Finnland schon gute Ergebnisse vorzuweisen habe. Das Wissen um Lebensmittel und Ernährung, Denken in Kreisläufen, nachhaltiges Wirtschaften und die soziale Kompetenz im eigenen Wirkungsbereich befähige und ermutige Jugendliche, die eigenen Ernährungs- und Konsumententscheidungen politisch mündig und sozial verantwortlich zu gestalten. Das Ziel sei, damit mündige Konsumentinnen und Konsumenten von morgen auszubilden. www.baeuerinnen.at



Christina Riedl, Veterinärdirektion des Landes Niederösterreich.

Dr. Christina Riedl hat 1996 an der Vetmeduni Wien promoviert. Von da an war sie als Amtstierärztin am Amt der Niederösterreichischen Landesregierung im Bereich des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes und damit der Schlachtier- und Fleischuntersuchung tätig. Seit Dezember 2012 ist sie Stellvertreterin der Leitung der Abteilung Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle.

7 FRAGEN AN ...

Dr. Christina Riedl: „Die Tendenz geht in Richtung visuelle Untersuchung!“

MAG. EVA KAISERSEDER

Welche Neuerungen gilt es, bezüglich der Schlachtier- und Fleischuntersuchung zu beachten?

Im Zuge der neuen EU-Kontrollverordnung wird die Schlachtier- und Fleischuntersuchung Ende 2019 in neuen EU-Rechtsvorschriften geregelt. Die visuelle Fleischuntersuchung und die Wichtigkeit der mikrobiologischen Untersuchungen sowie diesbezügliche Berichtspflichten gewinnen immer mehr an Wichtigkeit. Die Möglichkeit der Durchführung der Schlachtieruntersuchung im Herkunftsbetrieb wird für alle Tierarten ausgeweitet. Nächstes Jahr stehen wir daher vor der Herausforderung, die amtlichen Tierärzte auf die neue Rechtslage zu schulen und die Umsetzung im Detail vorzubereiten.

Wie hat sich der Bereich SFU im letzten Jahrzehnt verändert?

Die Struktur der Schlachtbetriebe hat sich geändert. Einerseits haben wir wenige große Schlachtbetriebe und andererseits eine Vielzahl an bäuerlichen Betrieben mit gelegentlichen Schlachtungen. Wir beobachten, dass der typische mittelständische Fleischer mit eigener Schlachtung verschwindet. Für die Kontrollseite ergibt sich damit die Herausforderung, die großen, professionellen Betriebe mit gutem Fachwissen zu bedienen und die vielen kleinen Betriebe organisatorisch zu bewältigen.

Wie unterscheiden sich die Bestimmungen der einzelnen Bundesländer?

Den Unterschieden sind durch bundesweite Regelungen, etwa bei Ausbildungs- und Weiterbildungsanforderungen, Arbeitsanweisungen und teilweise Bundesgebühren, Grenzen gesetzt. Bei der Entschädigung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte für Tätigkeiten in

Kleinbetrieben sieht man größere Unterschiede. Auch die jährliche Weiterbildung der amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte wird je nach Möglichkeiten und Ressourcen in den Ländern unterschiedlich gehandhabt. Wir bieten zum Beispiel in Niederösterreich eine Weiterbildung auf einer E-Learning-Plattform an – als einziges Bundesland.

Die Veränderung hin zu mehr Frauen in der SFU: Wie wirkt sich diese aus?

Früher waren in diesem Bereich fast zur Gänze Großtierpraktiker und damit größtenteils männliche Kollegen tätig. In den letzten Jahren haben wir in Niederösterreich mithilfe der niederösterreichischen Landesstelle der Tierärztekammer alle Tierärzte in regelmäßigen Abständen eingeladen, im Bereich der Lebensmittelkontrolle tätig zu werden. Damit haben wir auch viele Kleintierpraktiker erreicht. Durch diesen nunmehr „bunten Strauß“ an amtlichen Tierärzten ändern sich Sichtweisen, Zugänge und zwischenmenschliche Interaktionen, die sich in der Arbeit zwar als herausfordernd, aber auch als sehr wertvoll erweisen.

Die Erlöse aus der SFU gelten als Funktionsgebühren. Wie wirkt sich das auf die Einkommenssituation respektive die Sozialversicherung der Tierärzte aus?

Die Einnahmen aus der SFU und sonstigen amtlichen Aufträgen sind meines Wissens einkommenssteuerpflichtig, jedoch nicht umsatzsteuerpflichtig. Damit scheinen sie nicht in der Bemessungsgrundlage, die als Grundlage für die Pensions- und Sozialversicherung herangezogen wird, auf. Letzteres hat Vorteile, birgt aber auch Gefahren. Der Vorteil besteht darin, dass die Betroffenen eine private Vorsorge in ihrer gewünschten Form treffen

können. Die Gefahr – und damit auch der Nachteil – liegt darin, dass auf diese Vorsorge oft vergessen wird. Spätestens bei Pensionsantritt erwartet die Kollegen hinsichtlich der Höhe ihrer Pension dann eine böse Überraschung. Es ist wichtig, dass sich die amtlichen Tierärzte rechtzeitig bei einschlägigen Experten darüber beraten lassen.


Was sind die häufigsten Beanstandungen im Rahmen einer SFU?

Die Befunde der SFU werden elektronisch erfasst und können österreichweit nur vom Ministerium ausgewertet werden. Die operationelle Gruppe „Gesundes Mastschwein“ hat erstmals die häufigsten Befunde bei den Mastschweinen in einer Projektarbeit ausgewertet und in der Broschüre „Erläuterungen zu ausgewählten Befunden der SFU“ plakativ dargestellt. Veränderungen der Atmungsorgane und ihrer Umgebung zählen dabei zu den häufigsten Beanstandungen, weiters werden auch Veränderungen der Leber, der Niere, Gelenkentzündungen und Abszesse als häufige Feststellungen angeführt. Bei den Rindern ist mir eine derartige genaue Auswertung nicht bekannt, jedoch zeigt sich im Überblick, dass neben den beim Schwein angeführten Befunden vor allem veränderte Lebern aufgrund von Leberegelungen festgestellt wurden.

Wohin wird sich die SFU Ihrer Einschätzung nach entwickeln?

Die Tendenz bei der handwerklichen Tätigkeit der Fleischuntersuchung geht jedenfalls in Richtung visuelle

Untersuchung, um das Kontaminationsrisiko auf das Minimum zu beschränken. Für die Verwaltung ist die Sicherstellung der SFU in entlegenen Betrieben eine organisatorische Herausforderung.

Der viel diskutierte Einsatz amtlicher Fachassistenten anstelle von freiberuflichen amtlichen Tierärzten wird uns weiterhin beschäftigen. Jedoch sehe ich in Österreich den Anreiz von amtlichen Fachassistenten nicht, solange sich das System selbst erhalten, also selbst finanzieren muss. Nach derzeitiger Rechtslage müssen amtliche Fachassistenten angestellt sein, was natürlich mit erheblichen Nebenkosten und Verwaltungsaufwand für die Behörde verbunden ist. Im derzeitigen System liegt der Vorteil auf tierärztlicher Seite in der Möglichkeit eines Verdienstes oder Nebenverdienstes und einer Abwechslung zum Praxisalltag. Sofern die amtlichen Tierärzte die fachliche Kompetenz aufrechterhalten und ausreichend flexibel sind, sind die Betriebe bei ihrer Schlachttätigkeit zeitlich nicht eingeschränkt. Ich sehe das derzeitige System mit all seinen Schwächen noch immer als eine Win-win-Situation für beide Seiten. 

LINK

„Erläuterungen zu ausgewählten Befunden der SFU“ unter www.ooe-tgd.at/1326.htm
EIP-Projekt „Gesunde Mastschweine“

ÜBER SPEZIFISCHES ZUBEHÖR
UND SONDERUMBAUTEN INFORMIERT
SIE GERNE IHR MITSUBISHI-HÄNDLER.



KRÄFTIG & ROBUST

L200 Das Original – Vielfältig wie die Tierwelt!

► Klub- oder Doppelkabine ► Vorsteuerabzugsfähig und NoVA befreit ► 5+2 Jahre Garantie**

Jetzt ab € 24.150,- oder € 179,- /Monat*



Drive your Ambition

*) € 2.000,- Work Edition Bonus, € 500,- Ökobonus und € 500,- Finanzierungsbonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Aktionen gültig bis 31.12.2018 bei allen teilnehmenden Händlern - inkl. Händlerbeteiligung. Ökobonus gültig bei Eintauch Ihres Gebrauchtwagens mit Euro 1 bis Euro 4. Finanzierungsbonus gültig bei Finanzierung über die DENZEL Bank. Work Edition Bonus gültig für Klub- und Doppelkabine Work Edition. Die Finanzierung ist ein Angebot der Denzel Leasing GmbH. 36 Monate Laufzeit, € 7.245,- Anzahlung, € 11.965,15 Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 150,58, effektiver Jahreszins 3,92%, Sollzinsen variabel 3,49%, Gesamtleasingbetrag € 16.905,-, Gesamtbetrag € 25.804,88. Alle Beträge inkl. NoVA und MwSt.**) 5 Jahre Werkgarantie plus 2 Jahre Anschlussgarantie oder 150.000 km. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung.

www.mitsubishi-motors.at

INTERVIEW



Foto: beige stellt

Mag. Katrin Kucera, stellvertretende Leiterin der Internen Abteilung der Tierambulanz Mattersburg.

PROBLEME AUS DEM PRAXISALLTAG – LÖSUNGSVORSCHLÄGE VOM EXPERTEN

BETTINA KRISTOF

Das Vetjournal hat mit Mag. Katrin Kucera konkrete Alltagssituationen in der tierärztlichen Ordination besprochen und sich bei Unternehmensberater Mag. Gerhard Vater Tipps dazu geholt – hier eine Zusammenfassung.

Tierärzte und Tierärztinnen haben eine profunde Ausbildung, was den veterinärmedizinischen Bereich betrifft. Doch an der Uni wird man nicht wirklich auf die Selbstständigkeit vorbereitet. Wenn man eine Praxis führen möchte, braucht man neben den fachlichen auch unternehmerische und kommunikative Fähigkeiten. Wie organisiere ich Abläufe in der Ordination, damit alles reibungslos funktioniert und sich wirtschaftlich rechnet? Wie führe ich meine Mitarbeiter, damit das Team erfolgreich arbeitet? Und wie gehe ich mit Krisen um? Auch durch den Trend zu Gemeinschaftspraxen wird die Fähigkeit, mit anderen Kollegen zusammenarbeiten zu können, wichtiger.

Um mehr zu diesen Themen zu erfahren, haben wir ein Gespräch mit Mag. Katrin Kucera, stellvertretende Leiterin der Internen Abteilung der Tierambulanz Mattersburg, und Mag. Gerhard Vater, Managementberater und Wirtschaftstrainer, geführt. Die Tierärztin hat dabei Fragen aus ihrem Praxisalltag an den Managementberater gestellt.

Mag. Kucera: In meiner Abteilung sind derzeit elf Mitarbeiter tätig. Durch Urlaub und Krankenstände kommt es immer wieder zu personellen Engpässen, die zu einem überfüllten Warteraum führen. Wie gehe ich damit am besten um?

Mag. Vater: Hier ist es am besten, offensiv vorzugehen. Ich empfehle, den oder die Tierhalter darüber zu informieren, dass es einen personellen Engpass und dadurch längere Wartezeiten gibt, und gleich eine Lösung anzubieten – also den Termin verschieben, am besten gleich einen neuen Termin anbieten oder bei kürzeren Wartezeiten vorschlagen, dass der Tierhalter mit seinem Tier einen Spaziergang macht oder auf einen Kaffee geht. Wichtig ist es, dem Tierhalter das Gefühl zu geben, dass man sich um eine Lösung bemüht. Wenn er zum verschobenen Termin kommt, fühlt er sich wertgeschätzt, wenn man sich nochmals für seine Geduld und sein Verständnis bedankt und etwa ein Sackerl mit Leckerlis für das Tier überreicht.

Mag. Kucera: Wie motiviere ich Mitarbeiter, Veränderungen mitzutragen, zum Beispiel bei geänderten Öffnungszeiten?

Mag. Vater: Ganz wichtig ist es, dem Mitarbeiter die Hintergründe zu erklären, die zu der neuen Maßnahme geführt haben. Wenn man begründet, wozu die Veränderung gut ist und was man sich davon erwartet, versteht er, warum er was tun soll, und trägt die Veränderung leichter mit. Bei manchen Neuerungen sollte man die Mitarbeiter unbedingt in den Entscheidungsprozess einbinden. Es ist immer hilfreich, Gründe und Zwecke einer Maßnahme zu besprechen, dann wird sie leichter mitgetragen.

Mag. Kucera: Wie können wir unser Zeitmanagement verbessern? Wir haben derzeit fixe Öffnungszeiten und manchmal Stoßzeiten. Terminvergaben haben sich

Foto: beige stellt



Mag. Gerhard Vater, Managementberater und Wirtschaftstrainer.

nicht bewährt, weil manche Tierhalter nur zu einem bestimmten Tierarzt möchten, der dann vielleicht gerade nicht Dienst hat. Wie können wir die Situation verbessern?

Wesentlich ist es vorerst einmal, die Termine nicht zu knapp zu setzen und einen Puffer einzuplanen, falls ein Patient mehr Zeit erfordert oder ein Notfall hereinkommt. Stoßzeiten lassen sich am besten durch Planung – sprich: fixe Terminvergabe – vermeiden. Der Tierhalter kann dann einen fixen Termin bei einem bestimmten Tierarzt vereinbaren, wenn er das will, aber man muss ihn gleich darauf hinweisen, dass Kontrolluntersuchungen womöglich von einem anderen Tierarzt aus dem Team durchgeführt werden. Im Interesse des Zeitmanagements ist es wichtig, das konsequent durchzuziehen.

Wenn es trotz fixer Terminvergabe zu Verspätungen kommt, rate ich dazu, dem Tierhalter gegenüber zu argumentieren, warum er warten muss und wie lange es in etwa dauern wird.

Mag. Kucera: Wie verbessert man das Teammanagement, wie ziehen alle an einem Strang?

Mag. Vater: Das Team braucht eine gemeinsame Vision, ein gemeinsames Bild, um an einem Strang zu ziehen. Die Führungsebene muss den Mitarbeitern Leitbilder vorgeben. Mitarbeiter brauchen den Glauben an ein gemeinsames Projekt: Wofür brennen wir? Worauf sind wir bereit, zu verzichten? Team bedeutet, die Mitglieder haben ein gemeinsames Koordinatensystem dafür, was sie bei der Erreichung eines Ziels gerne tun und worauf sie auch verzichten können. Man sollte die Mitarbeiter in die Leitbildarbeit miteinbeziehen. Ein Team ist unschlagbar, wenn es ein gemeinsames Bild hat und sich bewusst macht, was auf dem Spiel steht, wenn das, was es sich vorgenommen hat, nicht erreicht wird.

Wesentlich ist es, die Termine nicht zu knapp zu setzen und einen Puffer einzuplanen, falls ein Patient mehr Zeit erfordert oder ein Notfall hereinkommt. Stoßzeiten lassen sich am besten durch Planung – sprich: fixe Terminvergabe – vermeiden.

Mag. Kucera: Wie kann ich die Kommunikation unter den Mitarbeitern und gegenüber den Kunden verbessern?

Mag. Vater: Zunächst muss man sich einmal bewusst machen, dass Kommunikation immer Missverständnis bedeutet. Davon auszugehen, dass wir einander verstehen, ist nicht nützlich; im Gegenteil, es ist immer ein Glücksfall, wenn wir uns verstehen. In der Kommunikation spielen so viele Unwägbarkeiten mit! Wenn ich davon ausgehe, dass der Grundzustand der Kommunikation das Missverständnis ist, bin ich nicht so überrascht, wenn etwas passiert. Entscheidend im Umgang miteinander ist die Beziehungsebene: Wie ernst nimmt mich der andere, wie sehr kann ich ihm vertrauen, was halten wir voneinander? Eine gute Beziehungsebene ist wichtig für das Funktionieren der Kommunikation. Die Beziehungsebene kann man verbessern, indem man eine wertende Sprache vermeidet. Also beispielsweise nicht sagen: „Sie haben Unsinn gemacht“, sondern: „Sie haben etwas geschrieben, das ich nicht verstehe, können Sie mir das bitte erklären?“

Besser ist es, über Beobachtungen zu reden, beschreibend und nicht bewertend darüber zu sprechen. Die Beziehungsebene wird oft durch falsche Interpretationen erschwert. Wenn ein Tierhalter im Wartezimmer auf die Uhr sieht, muss das nicht bedeuten, dass er ungeduldig ist. Er kann zum Beispiel auf die Uhr schauen, weil er auf den Parkschein achten oder ein Medikament einnehmen muss. Wir wissen nicht, warum er auf die Uhr sieht – dass er es aus Ungeduld tut, ist unsere Interpretation.

Mag. Kucera: Wie gehe ich damit um, wenn zum Beispiel ein unzufriedener Tierhalter seinen Unmut im vollen Wartezimmer kundtut?

Mag. Vater: In solchen Situationen hilft es, selbst ruhig zu bleiben. Das gelingt, indem man tief durchatmet und

die Sache nicht persönlich nimmt. Aus dieser Position der inneren Ruhe kann man gelassener reagieren. Hier gilt es als Erstes, denjenigen, der sich beschwert, nicht in seinem Selbstwertgefühl zu bedrohen – also ihn ernst nehmen, aber nicht diskutieren, Verständnis äußern, ihm das Gefühl geben, seine Situation zu verstehen; ihm nicht widersprechen aber auch darauf achten, dass man ihn isoliert. Dann sollte man je nach Situation in Richtung Klärung gehen: Gut ist es, einen Schritt zu setzen, der dem Tierhalter das Gefühl gibt, dass es in Richtung Problemlösung geht. Außerdem sollte man selbstkritisch hinterfragen, ob an der Aufregung des Tierbesitzers nicht etwas dran ist: Handelt es sich vielleicht um ein Missverständnis, wurde er nicht umfassend informiert? Was sind die Hintergründe, die hinter seinem Ärger stecken? Das kann man am besten in Ruhe in einem Nebenzimmer besprechen.

Ich bin dafür, für solche Situationen einen Notfallplan mit leitenden Tierärzten zu erarbeiten. Darin wird auch festgehalten, welcher der anwesenden Tierärzte für Krisenfälle dieser Art zuständig ist. Man kann dafür auch einen Code vereinbaren, mit dem man den „Krisenmanager vom Dienst“ verständigt, der dann den Sachverhalt klärt und Dampf aus der Sache nimmt. Der Beschwerdeführer bekommt das Gefühl, dass er gehört wird – allein das führt meist schon zur Deeskalation.

Mag. Kucera: Wie geht man am besten mit Fehlern um und wie vermeidet man Schuldzuweisungen – etwa, wenn man einem Mitarbeiter etwas schon dreimal gesagt hat und er es wieder falsch macht?

Mag. Vater: Zuerst einmal sollte man sich fragen, woran es liegen kann, dass das passiert. Kann er das gewünschte Verhalten nicht an den Tag legen, weil er die Materie nicht beherrscht, die entsprechenden Werkzeuge nicht zur Verfügung hat, unter sozialem Druck steht oder keine Lust hat? Das muss herausgefunden werden.

In einem Gespräch sollte man die Hintergründe klären, warum Fehler passieren. Es ist auch hilfreich, nicht zu bestrafen, sondern demjenigen das Gefühl zu vermitteln, dass man sich um ihn kümmert und ein ehrliches Interesse daran hat, einen Weg zu finden, damit diese Fehler in Zukunft nicht mehr passieren. Anstelle einer Schuldzuweisung ist es besser, zu kommunizieren, was man beobachtet hat. Also: „Mir ist aufgefallen, dass du die OP auf diese Art und Weise durchgeführt hast. Bei der letzten Besprechung haben wir uns darauf geeinigt, dass wir die OP in Zukunft so und so machen. Ich bitte dich daher, dich ab sofort daran zu halten.“

Mag. Kucera: Wie geht man am besten mit Stresssituationen um? Etwa wenn der Warteraum voll ist und ein Notfall hereinkommt ...

Mag. Vater: Eine klare und offene Kommunikation gegenüber den Wartenden schafft Vertrauen. Man sollte die Tierhalter nicht einfach kommentarlos warten lassen,

***Es geht um eine Grundhaltung:
Man sollte dem Tierhalter das
Gefühl geben, dass er wichtig ist,
dass man ihn versteht.***

sondern sie darüber informieren, dass es aufgrund eines Notfalls zu längeren Wartezeiten kommen wird. Zugeben macht Eindruck. Womöglich kann man auch gleich Alternativen anbieten: „Wir wissen nicht genau, wie lang es dauern wird – dürfen wir einen anderen Termin anbieten? Wollen Sie in der Zwischenzeit mit Ihrem Tier spazieren gehen?“

Mag. Kucera: Wenn ich das so erkläre, der Tierbesitzer aber trotzdem nicht verständnisvoll reagiert – was mache ich dann?

Mag. Vater: Es geht um eine Grundhaltung. Man sollte dem Tierhalter das Gefühl geben, dass er wichtig ist, dass man ihn versteht. Wenn er gereizt reagiert, dann sollte man das ignorieren, denn die Situation sollte ja zu keinem Streit führen. Der Tierhalter ist auch in einer Ausnahmesituation, da ist es verständlich, dass er sich in seinem Selbstwertgefühl bedroht fühlt. Man kann auch sagen: „Ich verstehe Sie, aber ich kann es jetzt nicht ändern. Können Sie in einer Stunde wiederkommen?“ Wir können keine Wunder wirken, aber klar kommunizieren und gleichzeitig den Tierhalter ernst nehmen.

Mag. Kucera: Wie gelingt eine klare Kommunikation mit den Mitarbeitern in stressigen Situationen, etwa bei einem Notfall oder bei einer OP?

In solchen Situationen muss man klare Anweisungen geben: „Ich brauche dieses, geben Sie mir bitte jenes ...“ Und ebenso ist ein klares Feedback vonnöten: „Ich habe das verstanden“ – die Kommunikation muss also auf den Punkt gebracht werden. Viele Missverständnisse entstehen, weil die Kommunikation nicht klar ist oder weil etwas falsch verstanden wird. Feedback ist die Voraussetzung zur Verringerung von Missverständnissen! 📞

Mag. Gerhard Vater ist Managementberater, Wirtschaftstrainer, Vortragender und Autor. In seinem Buch „Wie aus Arbeit Freude wird“ regt er zu einem Perspektivenwechsel an, durch den man neue Freude an der alten Arbeit erfahren kann.



HÖREN SIE AUF IHR INDIVIDUELLES BAUCHGEFÜHL

Die Ursachen für Magen-Darm-Erkrankungen sind höchst vielfältig. Entsprechend differenziert muss die diätetische Therapie konzipiert sein. ROYAL CANIN® bietet Ihnen die weltweit umfassendste Palette an Magen-Darm-Diäten. Für individuelle Lösungen.

**Weitere Informationen unter
www.royal-canin.at**



Info-Telefon 0810 / 207601*

Unser Beratungsdienst für Tierernährung und Diätetik steht Ihnen Mo – Fr von 8:30 – 17:30 Uhr für Fragen rund um Hund und Katze gerne zur Verfügung! Besuchen Sie unsere Homepage: www.royal-canin.at, E-Mails an info@royal-canin.at

*zum Ortstarif

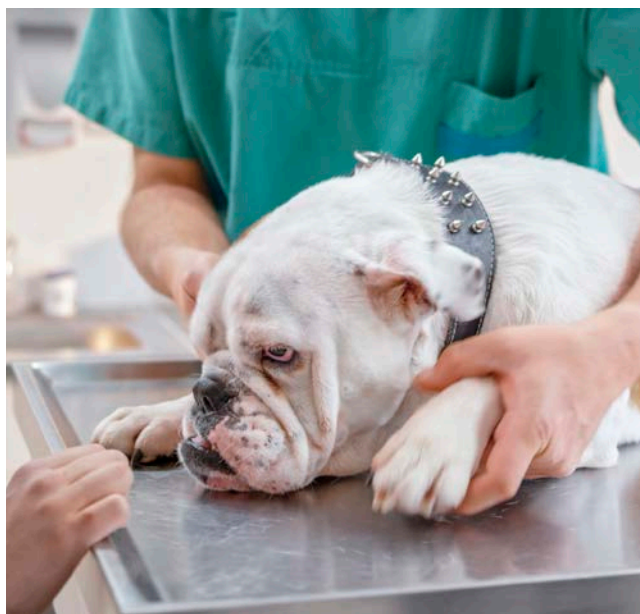


Hochkarätige ExpertInnenrunde beim Hintergrundgespräch in der ÖTK – u. a.: Dr. Gabriele Damoser, Abteilungsleiterin im Sozialministerium (3. v. li.), ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth (5. v. li.), Populationsgenetikerin Dr. Irene Sommerfeld-Stur (4. v. re.), Amtstierarzt Dr. Norbert Tomaschek (3. v. re.) und ÖKV-Präsident Dr. Michael Kreiner (2. v. re.).

QUALZUCHT – QUO VADIS?

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN
ÖTK-Abteilungsleiterin Medien & Kommunikation

Die Tierärztekammer lud am 18. Oktober 2018 zu einem Round-Table-Gespräch zum Thema „Qualzucht – quo vadis?“. Das Ziel war eine österreichweite interne fachliche Bestandserhebung. Die tierärztliche Expertise wurde durch die Sicht des Gesetzgebers ergänzt und auch das ÖKV-Projekt „Konterqual“ wurde dargestellt. Ein Ausblick und jeweilige fachliche Handlungsoptionen abseits des eingeforderten Stopps der Qualzucht wurden ebenso eingeholt.



„Ziel unseres fachlichen Austauschs ist die Festlegung einer gemeinsamen Strategie und die gemeinsame Positionierung gegenüber der Öffentlichkeit“, sagte Mag. Frühwirth eingangs und betonte die Wichtigkeit einer übereinstimmenden tierärztlichen Meinung gegenüber Qualzuchten.

Rassen mit Qualzuchtmerkmalen und die gesundheitliche Beeinträchtigung dieser Tiere standen im Oktober im Mittelpunkt eines Round-Table-Gesprächs in der Tierärztekammer. Hochkarätige ExpertInnen, darunter **Dr. Michael Kreiner**, Präsident des Österreichischen Kynologenverbands (ÖKV), **Dr. Irene Sommerfeld-Stur**, Populationsgenetikerin und Expertin auf dem Gebiet der Hundezucht sowie ehemalige Dozentin an der Vetmeduni Wien, **Dr. Gabriele Damoser**, Leiterin der Abteilung Tiererschutz des Sozialministeriums, Amtstierarzt **Dr. Norbert Tomaschek** und **Kerstin Weich**, MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Messerli-Forschungsinstituts, diskutierten mit VertreterInnen der ÖTK wie Präsident **Mag. Kurt Frühwirth**, Vizepräsidentin **Dr. Gloria Gerstl-Hejduk** und **Dr. Manfred Hochleithner** von der Landesstelle Wien.

„Ziel unseres fachlichen Austauschs ist die Festlegung einer gemeinsamen Strategie und die gemeinsame Positionierung gegenüber der Öffentlichkeit“, sagte Mag. Frühwirth eingangs und betonte die Wichtigkeit einer übereinstimmenden tierärztlichen Meinung gegenüber Qualzuchten. „Die Österreichische Tierärztekammer bildet die Plattform für eine interdisziplinäre Diskussion“, so Frühwirth. Seitens des ÖKV stellte Präsident Kreiner das **Projekt „Konterqual“** vor, das ursprünglich von Gesetzgeberseite initiiert wurde und von der organisierten Kynologie entsprechende Maßnahmen forderte. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Genetikerin Sommerfeld-Stur entwickelt; Ziel war es, die Gesundheit der Rassehunde zu steigern sowie Zucht- und Halteverbote zu verhindern. Bereits bestehende Qualzucht-Bekämpfungsmaßnahmen wurden in das Projekt mit einbezogen, etwa Maßnahmen gegen Hüftgelenkdsdysplasie, Augenkrankungen oder Taubheit.

„Die organisierte Kynologie hat großes Interesse, nur gesunde Hunde zu züchten, eine Übertypisierung von

Standards ist nicht unser Bestreben. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass Österreich ein kleines Land ist und in einem internationalen Kontext gesehen werden muss. Beispielsweise herrschen in Großbritannien ganz andere Spielregeln als bei uns, und in Osteuropa, Asien oder Südamerika gibt es kaum Verständnis für Tierschutz, da werden wir nur belächelt“, sagte Kreiner und meinte weiter: „Lediglich 15 bis 20 Prozent der österreichischen Rassehunde stammen von heimischen Züchtern, der Rest sind Importhunde aus dem Ausland. Ein Beispiel dazu: Bei der Stadt Wien sind über 700 Möpfe gemeldet, unsere Züchter geben aber jährlich nur rund 40 Möpfe ab.“

DURCH WISSEN AUFKLÄREN

Befeuert durch die Werbeindustrie verlange der Markt nach extremen Erscheinungsmerkmalen – die kurznasigen Rassen erlebten in den letzten Jahren einen regelrechten Hype. Tiere aus Hinterhofzuchten mit schlechten Lebensumständen und zu billigsten Preisen seien ein massives Problem. Veränderungen könne man nur durch Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit bewirken.

Dazu Sommerfeld-Stur: „Eine verpflichtende Kaufberatung vor der Anschaffung eines Hundes ist unumgänglich. Zudem muss man Billigimporte endlich verbieten – die Tiere sind meist krank und nicht sozialisiert.“ Dem pflichtete auch Amtstierarzt Tomaschek bei: „Der Käufer, die Käuferin sind die Entscheider, wissen allerdings oft zu wenig Bescheid.“ Auch ÖTK-Vizepräsidentin Gerstl-Hejduk, die selbst auch in ihrer täglichen Praxisarbeit mit dem Unwissen der HundehalterInnen kämpft, sagt: „Die wenigsten potenziellen HundehalterInnen informieren sich im Vorfeld über die Rasse oder beschäftigen sich mit extremen Zuchtmerkmalen. Tierärzte werden meist erst hinzugezogen, wenn es schon zu spät ist.“ Die Tierärzteschaft müsse HundekäuferInnen auch dahin gehend



„Man wird sich die Frage ‚Welche Werte vertritt der Tierarzt, die Tierärztin?‘ über kurz oder lang gefallen lassen müssen.“

sensibilisieren, dass sie – beispielsweise im Falle einer Brachycephalie – das Tier nicht nur operieren lassen und dabei die Kosten von mehreren Tausend Euro in Kauf nehmen, sondern auch den Züchter offenlegen und bei der Behörde melden“, so Tomaschek.

VOLLZUG IST LÄNDERSACHE

Die rechtlichen Grundlagen seitens des Gesetzgebers seien ausreichend gegeben, so Expertin Damoser – „nur dass der Vollzug Landessache ist, ist einschränkend. Da sind uns die Hände gebunden.“ Vor zwei Jahren habe es bereits seitens des Ministeriums eine Arbeitsgruppensitzung zum Thema Qualzucht gegeben, bei der auch das vom Ministerium geförderte Projekt Konterqual vorgestellt wurde. „Es wurde ein Folder zum Thema Qualzucht veröffentlicht und es gab Überlegungen zu einem Heimtierzuchtgesetz, allerdings ist Zucht in Gesetzgebung und Vollziehung Landessache. Bedauerlich ist die Tatsache, dass bereits seit einigen Jahren niemand auf der Vetmeduni Wien als AnsprechpartnerIn zum komplexen Thema der Qualzucht bei Heimtieren zur Verfügung steht“, so Damoser.

UNIVERSITÄRES ANGEBOT AUSBAUEN

Die ExpertInnenrunde war sich unisono einig, dass eine stärkere Verankerung der Qualzuchtthematik mittels entsprechendem Angebot in Ausbildung, Lehre und Forschung, auch an der Vetmeduni Wien, angestrebt werden muss. Dazu die wissenschaftliche Mitarbeiterin **Kerstin Weich**: „Die differenzierte Behandlung der moralischen Aspekte der Qualzucht würde nach mehr Zeit und Raum in der Lehre der Ethik verlangen, als bisher in das Curriculum integriert werden konnte.“ Dabei habe die fundierte Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Debatten unmittelbaren Einfluss auf die Wahrnehmung der Tierärzteschaft in der Öffentlichkeit, mit der man einem gewissen gesellschaftlichen Vertrauensverlust gegenüber Veterinären entgegenwirken könne. „Man wird sich die Frage ‚Welche Werte vertritt der Tierarzt, die Tierärztin?‘ über kurz oder lang gefallen lassen müssen“, so Weich. Der Bedarf für die Praxis sei aber stark vorhanden: Präsident Kreiner unterstrich die dringende Nachfrage nach tierärztlich entwickelten Screening-Verfahren, die für

die Zucht verwendet werden können. „In der Diagnostik muss es eine klare Definition geben, was qualzuchtrelevant ist und was nicht. Wir brauchen eine Objektivierbarkeit und Messbarkeit, um Maßnahmen setzen zu können“. ÖTK-Präsident Frühwirth stimmte zu und meinte abschließend: „Seitens der Tierärztekammer werden wir alle Anstrengungen vornehmen, um in vielen themenspezifischen Bereichen an den Schrauben zu drehen. Wir müssen durch Aufklärungsarbeit mehr Bewusstseinsbildung erreichen. Wir werden auch Gespräche mit der Werbeindustrie suchen, um gemeinsam eine Verbesserung für die Tiere zu erreichen. Wenn alle Beteiligten politische Verantwortung übernehmen und auch ihre Vorbildfunktion erfüllen, dann können wir gemeinsam viel erreichen.“

FORDERUNGSKATALOG:

- 1. Ausbau und Förderung** des Wissens um die Qualzuchtproblematik mittels entsprechendem Angebot in Ausbildung, Lehre und Forschung, auch an der Vetmeduni Wien.
- 2. Aufklärung der Tierärzteschaft** bezüglich Screening und Diagnostik – es muss eine klare Definition geben, was qualzuchtrelevant ist und was nicht. Objektivierbarkeit und Messbarkeit müssen gegeben sein, um Maßnahmen setzen zu können.
- 3. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit:** Informieren breiter Bevölkerungsschichten zum Thema Qualzuchtmerkmale mittels Aufklärungskampagnen und bewusstseinsbildenden Maßnahmen.
- 4. Sensibilisierung der Werbeindustrie**, um Werbung mit Qualzuchtrassen künftig zu verhindern.
- 5. Verpflichtende Beratung** von künftigen HundebesitzerInnen vor dem Kauf eines Hundes.
- 6. Verbesserungen beim Vollzug** der rechtlichen Grundlagen auf Länderebene. 📍

INNOVATION

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

ANTIBIOTIKARESISTENZEN SCHNELL AUFSPÜREN

Laut WHO gehören sie zu den größten Bedrohungen der Gesundheit – multiresistente Erreger. Normalerweise dämmt ein Breitbandantibiotikum gefährliche Infektionen wie Blutvergiftungen zuverlässig ein. Heikel wird es, wenn Resistenzen in der Behandlung über längere Zeit unentdeckt bleiben – aktuell dauert es mehrere Tage, bis eindeutig feststeht, ob eine Antibiotikaresistenz vorliegt, dementsprechend lang erhalten Erkrankte dann keine passende Therapie. Im Projekt PathoSept arbeiten Forscherinnen und Forscher des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT gemeinsam mit Partnern an schnelleren Testverfahren.

Ihre Idee: ein modulares Komplettsystem, das mehrere diagnostische Verfahren kombiniert. In Echtzeit dokumentiert ein Wachstumsmonitor, wie kontrolliert angezüchtete Erreger auf verschiedene Antibiotika-Arten reagieren. Schon nach wenigen Stunden ist damit abzusehen, welche Therapien wirken und welche nicht. Zurzeit werden Wachstumsmonitor und Anzuchtmodul auf ihre Einsetzbarkeit im klinischen Alltag getestet, mit der Hoffnung, die Sterberate durch Blutvergiftungen künftig deutlich zu verringern.

Quelle: Fraunhofer-Magazin „weiter.vorn“, 3/2018

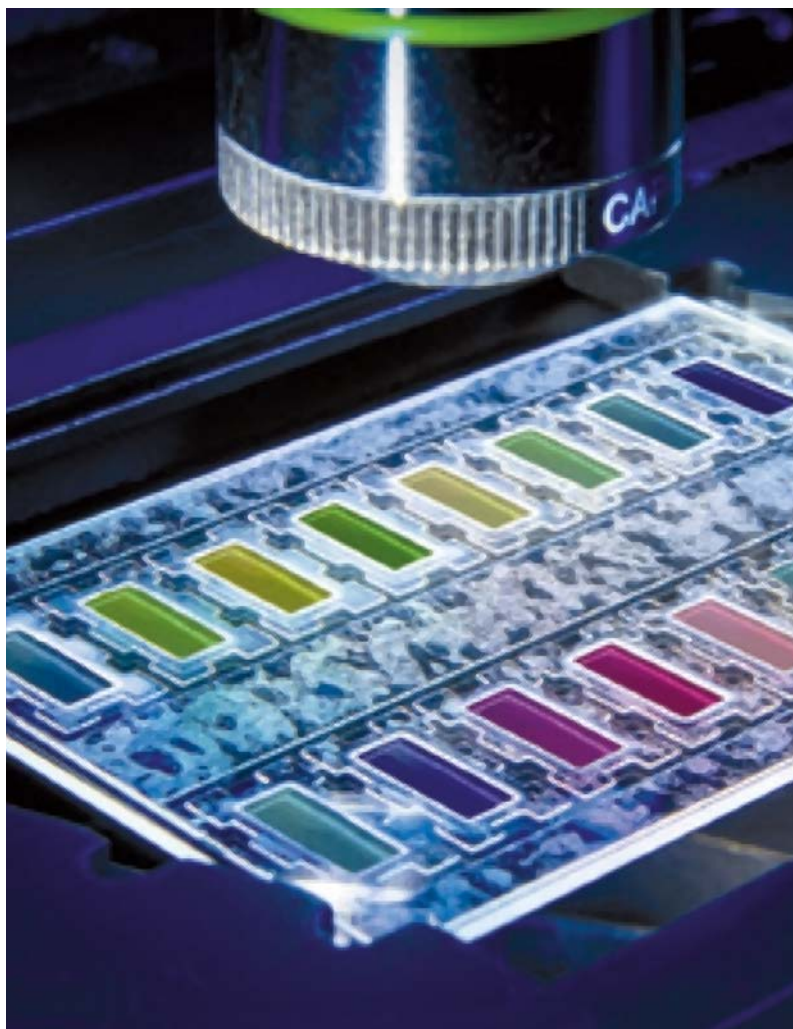


Foto: © Fraunhofer FIT

Miniaturisierter Wachstumschip zum schnellen Erkennen bakterieller Resistenzen.

Wir machen es Ihnen einfach

Schnelle Diagnose bei komplexen Symptomen mit PCR-Profilen



PATIENT

Das Profil entsprechend der klinischen Symptomatik auswählen



PROBE

Geforderte Probe entnehmen und an INVITRO senden



BEFUND

Das Ergebnis kommt nach 1–4 Tagen

Eine Übersicht über alle Profile finden Sie im INVITRO Leistungsverzeichnis.



INVITRO:

Bewährtes Fachwissen und neueste Diagnostik – wie gewohnt von Tierarzt zu Tierarzt!

Probenannahme (01) 799 62 29

Mo–Fr 8.30–17.30 Sa 9.00–13.00

www.invitro.at

Labor für veterinärmedizinische Diagnostik und Hygiene GmbH, 1030 Wien, Rennweg 95

INTERVIEW



Fotos: Judith Barfuss

Dr. Anita Winkler, Fachtierärztin und Sachverständige für Bienen.

AUF DIE BIENE GEKOMMEN

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Abteilungsleiterin Medien und Kommunikation
der Österreichischen Tierärztekammer

Die Situation der Honigbienen hat sich in den letzten Jahrzehnten europaweit gravierend verschärft – immer wieder sind hohe, periodisch auftretende Winterverluste von Bienenvölkern zu beklagen.

Dr. Anita Winkler, Fachtierärztin für Bienen sowie Bienensachverständige, verrät in einem Gespräch mit dem Vetjournal, welche Lösungsvorschläge zielführend wären.

Dr. Anita Winkler begann 2014 mit der Ausbildung zur Fachtierärztin für Bienen. Im Juni 2017 war sie eine der ersten TierärztInnen in Österreich, die diese Prüfung abgelegt haben. Das Thema ihrer FTA-Abschlussarbeit ist „Varroabefall bei Winterverlusten 2015/2016“ in Zusammenarbeit mit DI Hemma Köglberger, Dr. Linde Morawetz und Dr. Rudolf Moosbeckhofer. Seit 2016 ist Winkler ausgebildete Facharbeiterin für Bienenwirtschaft, sie besuchte die Imkerschule Warth. Zur selben Zeit begann sie, an der Beobachtungsstudie der AGES WIEN mitzuarbeiten – einer Langzeitstudie zur Untersuchung von Winterverlusten und Bienengesundheit in Österreich und Teil des Projekts „Zukunft Biene“. Winkler untersuchte gemeinsam mit anerkannten Fachleuten Bienenvölker in Wien, der Steiermark und Kärnten und nahm Proben. Im September 2017 wurde sie zur Bienensachverständigen gemäß Bienenseuchengesetz im Verwaltungsbezirk Murau in der Steiermark angelobt.

Das Bienensterben ist in aller Munde, jeder fürchtet sich vor den Auswirkungen – was sind die Ursachen und was können wir tun?

Es gibt nicht nur eine Ursache für die Dezimierung der Bienenvölker, es spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Parasiten, konkret die aus Asien eingeschleppte Varroamilbe, sind ein zentrales Problem für die Honigbiene, zudem auch Mikroorganismen wie Bakterien, Viren sowie Pilze, die Krankheiten der Bienenbrut sowie der erwachsenen Bienen verursachen. Dazu zählen neben der Amerikanischen und Europäischen Faulbrut die Kalk- und Steinbrut, Nosemose, Sackbrut und andere gemeinsam mit der Varroamilbe auftretende Viruserkrankungen wie das Deformierte-Flügel-Virus, das Akute Bienenparalyse-Virus, das Chronische Bienenparalyse-Virus, das Schwarze Königinnenzellen-Virus und das Kashmir-Bienenvirus. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die die Immunität der Bienen beeinträchtigen, ist ebenso problematisch. Die Abnahme der Pflanzenvielfalt, besonders in Gebieten mit Monokulturen, führt zu einer Mangelernährung der Bienen, wobei sich besonders der Mangel an essentiellen Aminosäuren negativ auf die Immunität der Honigbienen auswirkt. Auch der Klimawandel ist der Bienengesundheit nicht sehr zuträglich.

Fachtierärzte für Bienen sind in diesem speziellen veterinärmedizinischen Fachgebiet der Bienenkrankheiten und deren Behandlungsmöglichkeiten sowie der Lebensmittelsicherheit ausgebildet und stehen den Imkern zur Seite. Wir bieten auch Betriebserhebungen und -Beratungen für Imker im Rahmen des Österreichischen Bienengesundheitsprogrammes an. Intensive Forschungen zur Bienengesundheit untersuchen derzeit z.B. die Pathogenität von Sekundärinfektionen bei Varroamilbenbefall. Ein



reichhaltiges Nahrungsangebot für Bienen bilden blühende Blumenwiesen, heimische Sträucher und Bäume im eigenen Garten und auf öffentlichen Grundstücken und eine größere Pflanzendiversität in der Landwirtschaft. Was die intensiv betriebene Landwirtschaft und die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln betrifft, ist eine positive Lösung im Sinne der Bienengesundheit aufgrund verschiedener Interessenslagen nicht einfach. Da gilt es gemeinsam Bewusstsein zu schaffen.

Wie sind Sie eigentlich auf die Biene gekommen?

Ich hatte 20 Jahre lang eine Kleintierpraxis in Wien; familiäre Umstände haben mich in die Steiermark geführt, wo ich gemeinsam mit meinem Mann einen landwirtschaftlichen Betrieb übernommen habe. Mein Interesse für die Biene entstand durch meine Gartenarbeit, wo ich begonnen habe, mich mit dem Düngen und Kompostieren zu beschäftigen – genau genommen habe ich die konkreten Auswirkungen bei einem Lavendelstock gesehen, der nach chemischer Düngung von keiner einzigen Biene mehr aufgesucht wurde. Mein Interesse für die Hintergründe war geweckt, dann ergab eines das andere: Vertiefung in die Bienenwelt, Ausbildungen und Professionalisierung. In den letzten Monaten konnte ich auch als Sachverständige mein Wissen einbringen und zusätzlich sehr viel Erfahrung sammeln – das Zusammenspiel von Honigbiene, Imker, örtlichen Bienenzuchtvereinen, Landesverband und Amtstierarzt ist sehr spannend für mich.

Sie sind seit fast genau einem Jahr Bienensachverständige – was ist dabei Ihre Hauptaufgabe?

Als ausgebildete FTA für Bienen bin ich seit Frühjahr 2018 ausschließlich als Sachverständige für Bienenzucht gemäß Bienenseuchengesetz tätig. Laut diesem sind folgende

„Es ist wichtig, dass die Fachkompetenz im Bereich der Bienengesundheit möglichst breit aufgestellt ist – da können wir Fachtierärzte für Bienen einen großen Teil dazu beitragen.“

Krankheiten der Honigbienen als auch jeder Verdacht auf derartige Krankheiten anzeigepflichtig: Amerikanische Faulbrut, Befall mit dem Kleinen Bienenstockkäfer *Aethina tumida* sowie Befall mit der Tropilaelapsmilbe *Tropilaelaps spp.*; auch die Varroose bei seuchenhaftem Auftreten sowie jedes drohende oder erfolgte Absterben von mindestens 30 Prozent der Völker eines Bienenstandes. Die Behörde hat in diesem Fall aufgrund der Anzeige den Amtstierarzt mit der Erhebung und der Einleitung veterinärpolizeilicher Maßnahmen zu beauftragen. Sachverständige der Bienenzucht unterstützen den Amtstierarzt und führen unter seiner Leitung eine Revision durch, dabei werden alle im betreffenden Gebiet befindlichen Bienenstände durchgesehen und geprüft. Als Sachverständige bin ich in diesem Fall auch berechtigt, aus den Bienenvölkern im Sperrgebiet Untersuchungsmaterial zu entnehmen. Wird



dabei eine anzeigepflichtige Krankheit bestätigt, ordne ich geeignete und auf den Betrieb abgestimmte Heil- und Desinfektionsmaßnahmen an und kontrolliere deren Durchführung. Wenn innerhalb von zwei Monaten nach diesen Sanierungsmaßnahmen im betreffenden Sperrgebiet keine weiteren Erkrankungen aufgetreten sind, erfolgt die Schlussrevision. Wird der Bienenstand dabei als seuchenfrei festgestellt, sind die Sperrmaßnahmen aufzuheben. Diese Sachverständigentätigkeit wurde früher ausschließlich von Imkern ausgeübt – seit es die tierärztliche Spezialisierung für Bienen gibt, sind auch diese Spezialisten dazu befugt.

Wie wird man Fachtierarzt für Bienen?

Seit 2014 wird in Österreich für interessierte Tierärzte die postgraduale dreijährige Ausbildung zum Fachtierarzt für Bienen angeboten, dazu gibt es verschiedene Ausbildungsmodulare an der Vetmeduni Wien, an der AGES Wien, an der Karl-Franzens-Universität Graz, an den Imkerschulen Warth, Graz und Linz sowie einige Exkursionsmodule. Derzeit gibt es in Österreich 23 ausgebildete FTA für Bienen. Meine Hauptaufgaben dabei sind die Unterstützung der Imker bei der Bienengesundheit und Krankheitsvorsorge für Honigbienen sowie die Therapie von Krankheiten. Ich arbeite an Forschungsprojekten zur Bienengesundheit mit, übernehme Behördentätigkeiten im amtlichen Auftrag und halte Vorträge bei Bienenzuchtvereinen und Imkertreffen. Eine intensive Vernetzung und der fachliche Austausch im veterinärmedizinischen und imkerlichen Bereich auf nationaler und internationaler Ebene spielen für mich eine wichtige Rolle. Darüber hinaus engagiere ich mich auch für die Etablierung des Berufsbildes Fachtierarzt für Bienen und stehe dabei gerne auch mal vor der TV-Kamera oder beantworte

„Derzeit gibt es in Österreich 23 ausgebildete Fachtierärzte für Bienen. Meine Hauptaufgaben dabei sind die Unterstützung der Imker bei der Bienengesundheit und Krankheitsvorsorge sowie die Therapie von Krankheiten.“

Fragen im Hörfunkstudio und für Printmedien. Wenn es meine Zeit erlaubt, arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Kunstprojekten mit.

Was ist Ihnen bei Ihrer Tätigkeit wichtig?

Für mich stehen das Wohl und die Gesundheit der Bienen an erster Stelle. Es hat sich gezeigt, dass Lösungsvorschläge für die auftretenden Probleme nur durch fachlichen Informationsaustausch und ein gemeinsames Vorgehen von Imkern, Landwirtschaft, Tierärzten, Ministerien, Weiterbildungs-, Forschungseinrichtungen und Untersuchungsanstalten erarbeitet werden können. Mein Ziel ist es, weiterhin unterstützend und partnerschaftlich mit den Imkern zusammenzuarbeiten. Ein weiteres großes Anliegen ist mir, unser veterinärmedizinisches Angebot und unsere Fachkompetenz als FachtierärztInnen für Bienen im Bereich der Bienengesundheit zu verankern und den FTA für Bienen zu etablieren. 📍

DIGITALISIERUNG & EVENTS

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

„INTERNET DER KÜHE“ SOLL GESUNDHEIT VERBESSERN

Die Digitalisierung macht auch vor dem Stall und damit der Rinderzucht nicht halt. In einem auf vier Jahre angelegten Projekt mit dem Titel „D4Dairy – Digitalisation, Data integration, Detection and Decision support in Dairying“ (auf Deutsch: „Digitalisierung, Datenintegration, Erkennung und Entscheidungshilfe für die Milchproduktion“) wollen Wissenschaftler die Unmengen der im Lauf eines Rinderlebens anfallenden Daten nutzen, um mehr über gesundheitliche Risikofaktoren herauszufinden. Peter Klimek, der am Wiener Complexity Science Hub (CSH) und an der Medizinischen Universität Wien forscht, bezeichnete diese Innovation als „Internet der Kühe“. Neben Informationen über die Zahl der Tiere pro Betrieb könne man auch auf das Erbgut von rund 50.000 Rindern zugreifen.

Hinzu kommen auch noch „personalisierte“ – sprich dem jeweiligen Rind zugeordnete – Informationen über Erkrankungen. Aus diesem Pool an Informationen, der auch zwei bis drei Generationen zurückreicht, lasse sich viel herauslesen, doch diese Daten sinnvoll zusammenzuführen sei die Herausforderung. Die große Frage dahinter: „Wie weit im Vorhinein können wir entdecken, dass Tiere krank werden?“ Wenn man die genetischen Faktoren sowie die Ernährungs- und Lebensgewohnheiten und Umwelteinflüsse kenne, könne man herausfinden, welche der insgesamt rund 80.000 potenziellen Risikofaktoren bei der Entwicklung chronischer Erkrankungen eine Rolle spielen – umgekehrt kann man auch herausfinden, was sich vorbeugend tun lässt.

www.zar.at/Projekte/D4Dairy.html

BENEFIZ-PUNSCH



Foto: Klaus Pichler, www.kpic.at

Am Freitag, dem 30. November 2018, findet in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr der diesjährige Benefiz-Punsch der Neunerhaus Tierärztlichen Versorgung im Neunerhaus Café, Margaretenstrasse 166/EG, 1050 Wien, statt.

Die musikalische Unterhaltung übernimmt ab ca. 17:00 Uhr das Vetmed Orchester von Dr. Lukas Schwarz.

Anmeldung bitte per E-Mail an:
tierarzt@neunerhaus.at
www.neunerhaus.at



Internationale Akademie für Veterinär-Chiropraktik

Grundkurs Veterinär-Chiropraktik für Pferde und Kleintiere

Praxisorientierte Intensivfortbildung in 5 Modulen über einen Zeitraum von 6 Monaten (210 Stunden praktischer und theoretischer Unterricht) mit erfahrenen Dozenten aus Kanada, Deutschland Dänemark und England

Nächste Kurstermine:

Sittensen Norddeutschland

- 03. April 2019
- 23. Oktober 2019

Bournemouth, England Anglo European College of Chiropractic

- 10. April 2019

Weitere Information zu unseren Grundkursen und weiteren Fortbildungen erhalten Sie auf unserer Webseite:

www.i-a-v-c.com

International Academy of Veterinary Chiropractic
Dr. Donald Moffatt, Dorfstr.17, 27419 Freetz, Germany.

Tel: +49 4282 590099, Fax: + 49 4282 591852, E-mail: info@i-a-v-c.com.



Fotos: beigestellt

Pilotversuche haben gezeigt, dass mit PCR-Diagnostik und gezielten therapeutischen Maßnahmen erfolgreiche Herdensanierungen möglich sind.

NEUE ANSÄTZE IN DER DIAGNOSTIK UND BEKÄMPFUNG DER MODERHINKE BEIM KLEINEN WIEDERKÄUER

DR. MICHAEL DÜNSER, DR. EVA SODOMA, DR. SIMONE MITTERHUEMER
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)*

Die Moderhinke zählt zu den größten Herausforderungen bezüglich Herdengesundheit beim kleinen Wiederkäuer. Aktuelle Erkenntnisse zur Ätiologie und die Weiterentwicklung in der Diagnostik ermöglichen völlig neue Perspektiven in der Bekämpfung dieser verbreiteten Klauenerkrankung.

EINLEITUNG

Im Krankheitskomplex der infektiösen Lahmheiten beim kleinen Wiederkäuer (KW) besitzt die hochansteckende und schmerzhafte Klauenerkrankung Moderhinke (MH) die größte Bedeutung. Hauptverursacher der Moderhinke ist das zu den gramnegativen Anaerobiern zählende Bakterium *Dichelobacter (D.) nodosus* (Abb. 1), das in der Pathogenese als obligater Erreger nachweisbar ist.

Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass *D. nodosus* in zwei Varianten auftritt: Die benigne und die virulente Form unterscheiden sich in ihrem Virulenzfaktor, der sauren Protease.

Bei der benignen Variante des Erregers ist diese hitzelabil, bei der virulenten ist sie hitzestabil. Erreger der letzteren Variante können in tiefere Hornschichten eindringen und gravierende Entzündungen hervorrufen. Für die Auslösung der schweren klinischen Verlaufsformen ist immer die Infektion mit der virulenten Variante von *D. nodosus* erforderlich.

Herdengröße (inkl. Lämmer)	Zu beprobende Tiere
≤ 20	16
21-30	18
31-40	25
41-50	26
51-70	27
71-120	28
121-260	29
261-500	30

Tab. 1: Die Probenzahl wird von der Herdengröße bestimmt, wobei immer auch die klinisch verdächtigen Tiere in der Stichprobe enthalten sein müssen.

KLINIK UND VERBREITUNG

In der klinischen Ausprägung reicht das Krankheitsbild von der leichten Hautentzündung im Zwischenklauenspalz bis zur schweren Verlaufsform mit hochgradiger Unterminierung des Klauenhorns, die bis zur Ablösung des Klauenhorns von der Lederhaut führen kann. In den Abbildungen 2–5 sind die unterschiedlichen Schweregrade dargestellt. Tiere, die auf den Karpalgelenken kniend weiden, um die Klauen der Vorderextremitäten vom schmerzhaften Druck zu entlasten, sind ein deutliches Zeichen für Klauenerkrankungen und meist auf MH zurückzuführen (Abb. 6). Beschrieben wird jedoch auch der symptomlose Verlauf bei Vorhandensein der virulenten Variante von *D. nodosus*. Subklinisch infizierte Trägartiere sind maßgeblich für die Verbreitung des Erregers verantwortlich. Das Wohlbefinden der Tiere wird je nach klinischer Ausprägung beeinträchtigt und führt in der Folge auch zu wirtschaftlichen Einbußen. Aufgrund der hohen Kontagiosität birgt die Sömmerung ein hohes Infektionsrisiko zur Verbreitung der MH bzw. zur Einschleppung in andere Herden. Bei der Alpung besteht überdies ein erhebliches Risiko der Einschleppung von MH auf die hochempfindliche Gams- und Steinwildpopulation.

DIAGNOSTIK

Der kulturelle Nachweis von Anaerobierinfektionen ist generell besonders arbeits-, zeit- und kostenintensiv und nur Speziallaboratorien vorbehalten. Schon bei der Probenahme muss darauf geachtet werden, dass die gegenüber Sauerstoff empfindlichen Bakterien in speziellen anaeroben Transportsystemen eingesandt werden. Hinsichtlich Nährmedien stellt *D. nodosus* besondere Ansprüche und erfordert die Anwendung von Spezialagarplatten (Abb. 7). Der Kulturversuch kann dann eingesetzt werden,

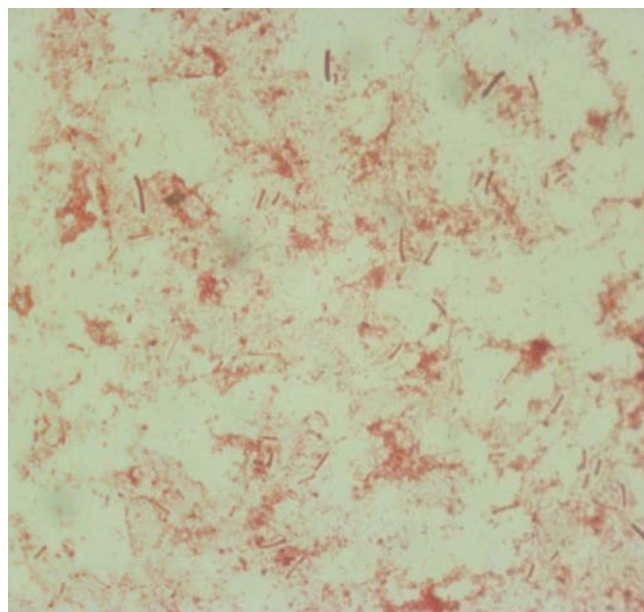


Abb. 1: *Dichelobacter nodosus*, früher als *Bacteroides nodosus* bezeichnet, zählt zu den gramnegativen Anaerobiern; Darstellung mittels Gramfärbung, 1000-fache Vergrößerung.

Das Wohlbefinden der Tiere wird je nach klinischer Ausprägung beeinträchtigt, was in der Folge auch zu wirtschaftlichen Einbußen führt.

wenn Erreger für die Herstellung stallspezifischer Vakzinen isoliert werden müssen bzw. zur Resistenztestung für den gezielten Einsatz von Antibiotika.

Durch die Entwicklung eines PCR-Tests an der AGES Linz ist es nunmehr möglich, den Erreger der Moderhinke ohne besondere Ansprüche an Transportbedingungen bzw. ohne aufwendigen Kulturversuch rasch und zuverlässig nachzuweisen und in einem Probenansatz zwischen der virulenten und der benignen Variante zu unterscheiden. Für die PCR-Diagnostik genügen Tupferproben (Kunststofftupfer ohne Transportmedium) des Zwischenklauenspaltes, wobei bei klinischen Verdachtsfällen insbesondere auch die krankhaft veränderten Stellen beprobt werden sollten (Abb. 8). Aufgrund der hohen Sensitivität der Methode können auch subklinisch mit *D. nodosus* infizierte Tiere erfasst werden. Dies ist insbesondere für die Kontrolle von Zukaufstieren während der Quarantäne sinnvoll, um die MH-freien Bestände vor der Einschleppung zu schützen. Für die zuverlässige Abklärung des MH-Status auf Bestandesebene sollte je nach Herdengröße eine ausreichende Zahl an Tieren beprobt werden (Tab. 1). Da die Proben im Rahmen der Diagnostik gepoolt untersucht werden, ist diese Bestandsuntersuchung auch mit vertretbaren Untersuchungskosten für den Tierhalter durchführbar.



Abb. 2: Dermatitis interdigitalis (DI) als milde Verlaufsform der MH.



Abb. 3: Fortgeschrittene Verlaufsform mit ausgeprägten Läsionen im Bereich des axialen Klauenhorns sowie hgr. Entzündung im Zwischenklauenbereich.



Abb. 4: Hochgradig ausgeprägte MH mit massiver Unterminierung und Loslösung des Klauenhorns.



Abb. 5: Die schwerste Verlaufsform der Moderhinke mit Ablösung des Klauenschuhs.



Abb. 6: Das Knien auf den Karpalgelenken entlastet den schmerzhaften Druck auf die krankhaft veränderten Klauen.

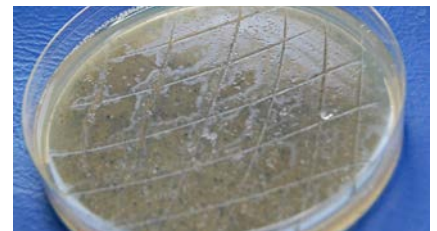


Abb. 7: Für den sehr anspruchsvollen Kulturversuch von *D. nodosus* wird von der AGES Linz ein klauenhornhaltiger Agar mittels Stichinzisionstechnik beimpft.



Abb. 8: Probennahme mittels Tupfer im Zwischenklauenspalt (Sektionspräparat).

BEKÄMPFUNGSMASSNAHMEN

Pilotversuche haben gezeigt, dass mit der PCR-Diagnostik und gezielten therapeutischen Maßnahmen erfolgreiche Herdensanierungen möglich sind und der Erreger der Moderhinke aus den Betrieben eliminiert werden kann. Darauf aufbauend gibt es in manchen Ländern bereits MH-Bekämpfungsprogramme mit klaren Richtlinien, die es den Betrieben ermöglichen, als MH-negativer Bestand zertifiziert zu werden oder aber eine entsprechende Sanierung durchzuführen. Zielsetzung sollte es sein, auch in Österreich der Moderhinke größeren Stellenwert

einzuräumen und die Etablierung koordinierter Bekämpfungsmaßnahmen zu forcieren – die entsprechenden labor-diagnostischen Voraussetzungen dafür sind gegeben. 📍

** Die Autoren bedanken sich bei Dr. Heinz Strobel (Stoffenried, BRD) für die Bereitstellung der Abbildungen 2-6.*

KONTAKT

AGES Institut für Veterinärmedizinische Untersuchungen
Linz, Wienergasse 8, 4020 Linz; E-Mail: vetmed.linz@ages.at; www.ages.at; Tel. 050555 45111

richterpharma

ROUND TABLE TIERÄRZTLICHE VERSORGUNG AM 3.10.2018



Foto: Süß

Bei dem Hintergrundgespräch nahmen u.a. teil: ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth (4.v.l.) CVO Dr. Ulrich Herzog, BMSGK (5.v.l.), Dr. Petra Winter, Rektorin Vetmeduni Wien (mitte) sowie Vertreter des Bauernbundes, der Landwirtschaftskammer, der landesveterinärdirektionen, eines Parlamentsklubs, des BMNT und des Österreichischen Gemeindebunds.

Die flächendeckende tierärztliche Versorgung, vor allem außerhalb der Ballungszentren, wird in Österreich zunehmend zum Problem. Besonders betroffen sind die Nutztierpraktiker unter den Tierärzten, und in weiterer Folge natürlich auch die landwirtschaftlichen Betriebe.

Aus diesem Grund wurde nach mehreren Vorbereitungsgesprächen am 3.10.2018 ein Round Table „Tierärztliche Versorgung“ veranstaltet. An diesem nahmen Vertreter der Österreichischen Tierärztekammer, des Bauernbunds, der Landwirtschaftskammer, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Landesveterinärdirektoren, eines Parlamentsklubs, des BMASGK, des BMNT und des Österreichischen Gemeindebunds teil.

Da das Thema eine Querschnittsmaterie darstellt, die viele unterschiedliche Bereiche betrifft, war es das erklärte Ziel dieses Round Tables, das Thema in sinnvolle Teilbereiche zu trennen und diese jeweils einer Arbeitsgruppe zuzuweisen.

Es wurden daher ins Leben gerufen:

- Arbeitsgruppe Arbeitsrecht (vorzeitiger Mutterschutz bei der angestellten Tierärztin, Arbeitszeit/Nachtdienste/Rufbereitschaft etc.)
- Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (Wertschätzung des Tierarztes etc.)
- Arbeitsgruppe „Nutzen stiften“ (Wirtschaftlichkeit/neue Tätigkeitsfelder für den Tierarzt, Info Zulassungsverfahren Vetmed, Ergebnis IHS-Studie Vetmed/BMASGK/ÖTK etc.)

Es wurde vereinbart, die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bei einem weiteren Round Table zusammenzufassen und dort auch über weitere Schritte zu entscheiden.

Mag. Franz Moser

KOSTENLOSES ONLINEMAGAZIN: „TIERSCHUTZ IN RECHT UND PRAXIS“

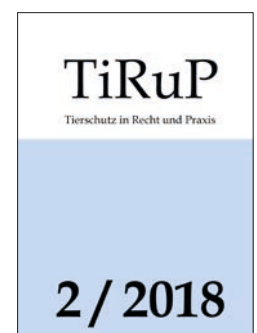
Das Onlinemagazin „Tierschutz in Recht und Praxis“ (TiRuP) erscheint bereits seit November 2017 und widmet sich der wissenschaftlichen und praxisnahen Aufbereitung tierschutzrechtlicher, aber auch damit verwandter Themen.

Die juristische Fachzeitschrift veröffentlicht Beiträge zum Tierschutzrecht und berichtet in diesem Zusammenhang auch über gerichtliche Entscheidungen. Für TierärztInnen besonders interessant sind die Beiträge zum interdisziplinären Tierschutz unter anderem aus den Bereichen Veterinärmedizin, Ethik und Nutztierwissenschaft. Einen fundierten Einblick geben auch die praxisorientierten Berichte (mit didaktischen Elementen), die Gast- und Diskussionsbeiträge sowie die fachspezifischen Buchrezensionen.

TiRuP wird laufend durch neue Artikel und Beiträge erweitert und ist kostenfrei im Internet abrufbar. Für Tierärztinnen und Tierärzte, die sich für den Bereich des Tierschutzrechts interessieren, ist diese kostenlose Onlinezeitschrift sicher eine gute Möglichkeit, sich zu informieren.

www.tirup.at

Dr. Gloria Gerstl-Hejduk



Aktuell

TREFFEN 60 JAHRE NACH STUDIENBEGINN



Foto: beige stellt

Sogar aus den USA und Israel reisten KollegInnen an, um an dem Tierärztetreffen teilzunehmen – die KollegInnen inskribierten 1958 erstmals an der damaligen Tierärztlichen Hochschule im dritten Wiener Bezirk.

Zahlreiche Studierende der damaligen Tierärztlichen Hochschule in der Linken Bahngasse 11 im dritten Wiener Bezirk kamen am 20. und 21. September 2018 wieder nach Wien. Diese Kollegenschaft hat vor 60 Jahren erstmals im Studienfach Veterinärmedizin inskribiert.

Am Begrüßungsabend traf sich bereits ein Teil der Kollegenschaft, die eben damals noch am oben besagten Campus ihr Studium begann. Die Anregung dazu kam von VR Dr. Otto Zeilinger, dem hier auch als Organisator besonders gedankt werden darf. Sogar Kollegen aus den USA und Israel kamen nach Wien. Leider konnte ein Teil der Kollegenschaft aus verschiedensten Gründen nicht mehr teilnehmen. Sehr erfreulich war, dass einige Gattinnen uns begleiteten.

Die Kollegen VR Dr. Horand Heller, Doz. Dr. Robert Leskova und Professor DDr. Elmar Bamberg, die teils auch das Studium mit uns damals erfolgreich abgeschlossen hatten, waren sehr bemüht, die Gruppe optimal zu betreuen. Als Randbemerkung sei erwähnt: Horand Heller als „dreifach staatsgeprüfter Chemiker“ hat ebenfalls mit diesem Jahrgang sein Studium zwar etwas verzögert, aber mit Brief und Siegel beendet.

Nach dem fröhlichen Begrüßungsabend im Augustinerkeller wurde am nächsten Tag die alte Alma Mater, die heutige Universität für Musik und darstellende Kunst, besucht, wobei uns Vizerektor Dr. Meyer freundlichst empfing und uns persönlich beim Singen des Gaudeamus igitur am Klavier begleitete. Mit Begeisterung konnten wir feststellen, wie man sich des

alten Baues angenommen und den Campus zweckentsprechend umgestaltet hat.

Von dort ging es mit einem Bus zur Nationalbibliothek. Als besondere Wertschätzung empfanden wir die Begrüßung durch Generaldirektorin Dr. Rachinger, welche uns in einer Führung durch die Schatzkammer des Wissens die Besichtigung wertvollster Archivstücke ermöglichte. Wir waren alle beeindruckt. Im Tiefspeicher konnten sogar einige unserer Dissertationen „ausgegraben“ und präsentiert werden. Um die Mittagszeit landete die Gruppe dann in der neuen Vetmeduni, wo wir bestens in der Mensa versorgt wurden und Kollege Prof. Bamberg schon wartete, um uns die modernsten wissenschaftlichen Einrichtungen dieser Universität präsentieren zu können. Zuerst begrüßte uns Prof. Dr. Klein vom VetCore und ermöglichte uns grundlegende Einblicke in die international vernetzte Forschung. Das Interesse an den Ausführungen der gezeigten Errungenschaften neuester medizinischer Leistungen in der Veterinärkologie durch Dozentin Wolfesberger und auch die praxisbezogene „Vetsim“ beim Kollegen Dr. Riedelberger waren für uns großartig und völliges Neuland. Einen gemütlichen Ausklang dieses Wiedersehens nach vielen Jahren feierten wir noch in Ottakring beim Heurigen.

*VR Dr. Horand Heller
Doz. Dr. Robert Leskova
VR Dr. Otto Zeilinger*

JAHRESTAGUNG DER ÖGVH 2018



Foto: beigestellt

Von 28. bis 30. September fand in Linz im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern sowie im Kolpinghaus die gemeinsame Jahrestagung der ÖGVH (Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie), der ÖGHM (Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin) und der ÄKH (Ärztegesellschaft für Klassische Homöopathie) zum Thema Gynäkologie statt. Im Vorfeld fand bereits eine gemeinsame Pressekonferenz statt, die in einem positiven Fernsehbeitrag in „Oberösterreich heute“ sowie einem positiven Artikel in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ resultierte. Der Beitrag startet ab Minute 6:49 in <https://tvthek.orf.at/profile/Oberoesterreich-heute/70016/Oberoesterreich-heute/13990330>. Hier auch noch der Link zum Artikel: <https://mobil.nachrichten.at/nachrichten/gesundheit/Akzeptanz-fuer-Homoeopathie-waechst;art114,3019045>.

Am Freitag wurden im Rahmen eines Falltrainings gynäkologische Fallberichte besprochen. Dr. Gerhard Kowald erörterte die Behandlung von Geburtsverletzungen beim Rind. Mag. Charlotte Schlenker zeigte in lebhaften Bildern homöopathische Möglichkeiten zur Behandlung von Fruchtbarkeitsstörungen, Aborten und Wehenschwäche im Rahmen einer Bestandsbetreuung im Schweinestall. Dr. Erich Scherr gab den Teilnehmern einen kurzen Einblick in die Pferdezucht und präsentierte den Fall einer Zuchtstute, die nach mehrfachen erfolglosen Besamungsversuchen durch die Gabe des individuell gewählten Homöopathikums, des Similes, doch ein gesundes Fohlen zur Welt bringen konnte. Mag. Gerhard Gumhalter brachte einen Überblick über die am häufigsten in der Kleintiergynäkologie verwendeten homöopathischen Arzneimittel.

Alle Beiträge fanden großen Zuspruch und wurden mit den zahlreich erschienenen Teilnehmern rege diskutiert. Der Freitag endete mit einem gemeinsamen festlichen Abendessen der Mitglieder von ÖGVH, ÖGHM und ÄKH in der Schlossbrasserie am Linzer Pöstlingberg, wobei neue Netzwerke geknüpft und bereits bestehende gestärkt werden konnten.

Der Samstag stand ebenfalls ganz im Zeichen der Gynäkologie. Eröffnet wurde die Vortragsreihe mit einer Präsentation des „M hoch 3“-Projektes www.homoeopathie-verstehen.at. Hier wurde deutlich gezeigt, dass eine professionelle Präsentation der Homöopathie via Social Media nötig ist, um Aufklärungsarbeit leisten und die mediale Darstellung der Homöopathie ins rechte Licht rücken zu können.

Es folgten Vorträge von Dr. Guntmar Schipflinger zum Thema der gynäkologischen Akutarztneien und von Dr. Erich Scherr zum Thema der homöopathischen Behandlung gynäkologischer Pferdepatienten. Dr. Scherr präsentierte nicht nur einen spannenden Fallbericht einer sogenannten Problemstute in der Zucht, sondern zeigte auch Einblicke in den Alltag eines Pferdeterarztes in der Zuchtsaison. Die Phytotherapie für die Frau wurde von Dr. Doris Gruber vorgestellt und Dr. Christina Ari stellte ihre Erfahrungen mit Folliculinum vor. Dr. Bernhard Zauner beendete die Vormittagsreihe mit Informationen zu zyklusabhängigen Kopfschmerzen – er zeigte die Arzneifindung mittels Polaritätsanalyse.

Nach der Mittagspause folgte ein umfangreicher und äußerst spannender Vortrag von Mag. Michael Ridler zum Thema Aborte im Rinderstall. In dieser Präsentation wurde nicht nur auf die verwendeten homöopathischen Arzneimittel eingegangen, sondern auch auf die hohen wirtschaftlichen Verluste durch Aborte hingewiesen.

Dr. Christoph Abermann stellte ein homöopathisch behandeltes Paar mit Kinderwunsch vor und Dr. Beatrix Urbanek gab dem Publikum Einblick in die Geburtsvorbereitung sowohl mit Homöopathie als auch mit Osteopathie. Gynäkologische Fälle aus der Kleintierpraxis wurden sehr anschaulich von Dr. Peter Knafl vorgetragen. Den Abschlussvortrag am Samstag hielt Dr. Rosemarie Brunnthaler-Tschertou. In diesem Vortrag wurden die Highlights aus zehn Jahren Homöopathieambulanz an der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Konventhospitals der Barmherzigen Brüder Linz präsentiert.

Parallel zu den veterinärhomöopathischen Vorträgen fanden Diskussionsrunden zu den jeweiligen humanhomöopathischen Vorträgen statt.

Anschließend fand die Jahreshauptversammlung der ÖGVH mit Neuwahlen des Vorstandes statt. Es folgte ein stimmiges Abendessen der ÖGVH im Arkadenhof. Der Sonntag wurde im Kolpinghaus mit einem Vortrag von Dr. Astrid Kuhn eröffnet, sie sprach über den idealen Kastrationszeitpunkt und thematisierte auch die Pyometra mit ihren Folgen. Nosoden, vor allem Autonosoden, waren der Schwerpunkt der Präsentation von Mag. Leisser.

In der Mittagspause gab es die Möglichkeit, mit den Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren. Mag. Gerhard Gumhalter stellte in zwei Vorträgen seine Erfahrungen in der Geburtshilfe und Gynäkologie sowohl beim Kleintier als auch beim Großtier vor. Dr. Petra Weiermayer präsentierte in einem hochinteressanten Vortrag die evidenzbasierte veterinärmedizinische Homöopathie sowie die gesetzliche Grundlage der Veterinärhomöopathie. Die Jahrestagung 2018 war eine hervorragende Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und die Ansichten und Problemlösungen der Kollegen kennenzulernen.

Die nächste Jahrestagung wird von 11. bis 13. 10. 2019 im Burgenland stattfinden.

Dr. Petra Weiermayer

Aktuell

FACHTIERÄRZTE FÜR WIEDERKÄUER



Foto: beige stellt

(v. li. n. re.) VR Dr. Wilhelm Petracek, Dr. Werner Hochsteiner, Dr. Raphael Höller, Univ. Prof. Dr. Thomas Wittek, Dr. Karl Weissl, Univ. Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Baumgartner, a.Univ. Prof. Dr. Thomas Wittek

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Wiederkäuer, Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Baumgartner, verlieh am 25.10.2018

Dipl. Tzt. Dr. Karl Weissl und
Dipl. Tzt. Dr. Raphael Höller

nach erfolgreich abgelegter **Fachtierarztprüfung den Titel Fachtierärztin/Fachtierarzt für Wiederkäuer.**

Die Österreichische Tierärztekammer gratuliert dazu sehr herzlich!

FACHTIERÄRZTE FÜR KLEINTIERE



Foto: beige stellt

(v. li. n. re.) VR Dr. Adalbert Fellner, Prof. Univ. Doz. VR Dr. Norbert Kopf, Dr. Thomas Schwarzmann, Dr. Irene Pucher-Bühl, Dr. Michael Willmann, Dr. Lothar Vogelsinger, Dr. Ernst Leidingner

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Kleintiere (Prof. Univ.-Doz. VR Dr. Norbert Kopf) verlieh am 5.10.2018

Dipl. Tzt. Dr. Irene Pucher-Bühl und
Dipl. Tzt. Dr. Lothar Vogelsinger

nach erfolgreich abgelegter **Fachtierarztprüfung den Titel Fachtierärztin/Fachtierarzt für Kleintiere.**

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**a. o. Prof.
Dr. Gerhard Hager**
verstorben: 12.10.2018



**Univ.-Doz.
Dr. Robert Leskova**
verstorben: 7.10.2018



**HR Dipl. Tzt.
Dr. Michael Martin**
verstorben: 22.8.2018

TIERGESUNDHEITSDIENST ZENTRALER BAUSTEIN ZUR SICHERUNG DER TIERÄRZTLICHEN VERSORGUNG IM LÄNDLICHEN RAUM

Foto: beige stellt



Am Welttierschutztag und im Vorfeld der jährlichen Generalversammlung des NÖ Tiergesundheitsdienstes (TGD) wurde die Zukunft der tierärztlichen Versorgung in Niederösterreich hochrangig beraten. An dem Gespräch nahmen LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, NÖ-Tierärztekammer-Präsident Dr. Heinz Heistingner, LK-NÖ-Vizepräsident Otto Auer sowie TGD-NÖ-Obmann ÖR Josef Hieger teil. „Der Tiergesundheitsdienst ist ein zentraler Baustein zur Sicherung der tierärztlichen Versorgung im ländlichen Raum. Die Zielsetzungen des TGD sollen deshalb in Zukunft noch weiter gestärkt werden“, so der einhellige Tenor aller teilnehmenden Personen.

Das Land NÖ unterstützt den TGD im Jahr 2018 mit rund 1,8 Millionen Euro. „Der Tiergesundheitsdienst ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten – bäuerliche Betriebe, Tierärzte und damit auch die Konsumenten“, unterstreicht LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf.

Rund 270 TGD-Tierärzte kümmern sich in allen Bezirken Niederösterreichs um die Gesundheit der Nutztiere. „Landwirt und Veterinär arbeiten dabei eng zusammen. Damit ergibt sich ein besonderer Mehrwert durch die tierärztliche Betreuung und Versorgung“, so der Präsident der NÖ Tierärztekammer, Dr. Heinz Heistingner.

Der TGD NÖ betreut derzeit rund 7.600 Landwirte. „Für die Landwirte ist das Tierwohl enorm wichtig. Wenn es einem Tier gut geht, können die optimale Vitalität und Produktqualität erreicht werden. Durch die ständige tierärztliche Betreuung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes wird dieser Aspekt weiter gestärkt“, streicht LK-NÖ-Vizepräsident Otto Auer hervor. „Die Teilnahme der tierhaltenden Betriebe steigt laufend und umfasst bereits annähernd die gesamte Produktion in NÖ. Alleine seit Beginn 2018 kamen fast 1.000 Betriebe hinzu“, so TGD-NÖ-Obmann ÖR Josef Hieger abschließend. Für alle Mitglieder mit ihren unterschiedlichen Tierarten gibt es seitens des Landes NÖ geförderte TGD-Programme. Die Ziele des NÖ Tiergesundheitsdienstes sind die Verbesserung der Tiergesundheit, der Lebensmittelsicherheit, des Tierschutzes, der Produktivität in der Tierhaltung, der Weiterbildung der Tierhalterinnen und Tierhalter sowie der Tierärztinnen und Tierärzte und eine bestmögliche Diagnostik.

Dr. Heinz Heistingner

HUNDESICHERHEITSGIPFEL IN ST. PÖLTEN AM 24.10.2018

2017 gab es bundesweit 3.600 behördliche Untersuchungen, nachdem Menschen durch Hundebisse verletzt wurden. 17% der gebissenen Personen waren dabei unter 14 Jahre alt, ein Kleinkind kam kürzlich sogar ums Leben. Beim Hundesicherheitsgipfel in St. Pölten, zu dem Tierschutzlandesrat Gottfried Waldhäusl geladen hatte, beriet man über Präventionsmaßnahmen. Das Ergebnis dieses Treffens soll 2019 zu einer Novelle des NÖ Hundehaltegesetzes wie auch der NÖ Hundehalte-Sachkundeverordnung führen.

ZIELE DAZU SIND:

- Maulkorbpflicht an öffentlichen Plätzen für alle Hunde. Derzeit gilt diese samt Leinenpflicht in Niederösterreich nur für „auffällige Hunde sowie Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotenzial“.
- Eine jährliche tierärztliche Überprüfung jedes in Niederösterreich gehaltenen Hundes.

- Ein „NÖ Hundepass“, der die Teilnahme des Halters an einer zertifizierten und behördlich anerkannten Ausbildung belegt.

Es ist nämlich bei den behördlich angeordneten Untersuchungen keine erhöhte Häufigkeit von durch „Listenhunde“ verursachten Bissen gegen Menschen zu verzeichnen. Vielmehr liegen den Verhaltensauffälligkeiten der Hunde signifikant oft organische Erkrankungen, welche nicht untersucht oder behandelt worden waren, zugrunde. Auch der Österreichische Kynologenverband spricht sich gegen Rasseverbote, Rasselisten und fixe Maulkorbpflicht aus. „Als Lösungsansatz sehen wir die verpflichtende Ausbildung des Besitzers sowie eine Erfassung von auffälligen Hunden“, so ÖKV-Pressesprecherin Katja Wolf.

Dr. Heinz Heistingner

Abteilung der Angestellten (AAA)

ARBEITSZEITGESETZ NEU: WORUM GEHT ES?



„Was von der Regierung als dringend notwendige Arbeitszeitflexibilisierung verkauft wurde, bedeutet unter dem Strich jedoch nichts anderes als die Ausweitung der gesetzlichen Höchstarbeitszeiten auf zwölf Stunden täglich und 60 Stunden wöchentlich.“

Die aus ÖVP und FPÖ bestehende Bundesregierung hat Anfang Juli eine per Initiativantrag eingebrachte Änderung des Arbeitszeitgesetzes (AZG) und des Arbeitsruhegesetzes (ARG) beschlossen. Die geänderten Bestimmungen gelten nun bereits seit 1. September 2018. Was von der Regierung als dringend notwendige Arbeitszeitflexibilisierung verkauft wurde, bedeutet unter dem Strich jedoch nichts anderes als die Ausweitung der gesetzlichen Höchstarbeitszeiten auf zwölf Stunden täglich und 60 Stunden wöchentlich. Das ergibt einen massiven Angriff auf die Freizeit und die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen. Aus diesem Grund wandten sich auch mehr als 100.000 Menschen im Rahmen einer von den Gewerkschaften organisierten Großdemonstration gegen die Verschlechterungen im Arbeitszeitrecht. Die Bundesregierung behauptete im Vorfeld der Beschlussfassung, dass künftig niemand länger als bisher arbeiten werden müssen und dass längeres Arbeiten nur freiwillig geschehen könne. Das ist in dieser Form nicht richtig. Zwar hat sich an den Grenzen der gesetzlich zulässigen Normalarbeitszeit nichts geändert (hier gelten nach wie vor acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich) – in Form von Überstunden können nun jedoch sehr wohl zwölf bzw. 60 Stunden gearbeitet werden. Die Anzahl der jährlich möglichen Überstunden pro Person steigt somit von bisher 320 auf nun 416. Soll in Form von Überstunden zwölf Stunden gearbeitet werden, sind die erbrachten Überstunden jedenfalls weiterhin mit Zuschlag zu entlohnen. Sofern eine den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechende Vereinbarung vorliegt, werden bei Gleitzeit nun sogar zwölf Stunden täglich als (zuschlagsfreie) Normalarbeitszeit möglich. Um der massiven Kritik an der Novelle zu begegnen, verankerte die Bundesregierung im Gesetz einen als „Freiwilligkeitsgarantie“ bezeichneten Passus, wonach ArbeitnehmerInnen die Erbringung von Überstunden in der elften und zwölften Stunde ohne Angabe von Gründen ablehnen können und deswegen auch

nicht benachteiligt werden dürfen. So weit die Theorie – im Arbeitsverhältnis existiert in der Praxis allerdings nie vollständige Freiwilligkeit, müssen die Beschäftigten doch immer damit rechnen, dass ihr Verhalten in Zukunft Auswirkungen auf das Verhältnis zu ihren Vorgesetzten oder auf das Arbeitsverhältnis insgesamt hat. Viele Beschäftigte werden sich daher nicht trauen, angeordnete Überstunden abzulehnen, was dazu führt, dass eine Freizeitplanung im Vorfeld nun schwieriger möglich sein wird.

Mit der Reform von AZG und ARG versucht die Bundesregierung auch, mehr Personen als bisher komplett von der Anwendung des Arbeitszeitrechts auszunehmen. So sollen Arbeitszeitregeln auch für Führungskräfte auf der „dritten Ebene“ überhaupt nicht mehr gelten – die Regierung denkt hier etwa an FilialleiterInnen. Ob diese Personen wirklich vollständig ausgenommen werden können, wird wohl erst die Rechtsprechung der nächsten Jahre klären können – die Regierung nimmt hier in der Zwischenzeit große Rechtsunsicherheit in Kauf. Es zeigt sich anhand dieser Maßnahme deutlich, dass die Bundesregierung das Schutzniveau für Beschäftigte senken will und dass arbeitszeitrechtliche Regelungen für so wenige Menschen wie möglich zur Anwendung kommen sollen.

Was bedeuten die Änderungen aber nun für bestehende Vereinbarungen? In diesem Punkt ist das Gesetz sehr deutlich: § 32c Abs. 10 AZG regelt, dass bestehende Gleitzeitvereinbarungen (und somit auch solche, die eine Normalarbeitszeit von nur neun oder zehn Stunden pro Tag vorsehen) auch weiterhin gelten. Bestimmungen in Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen, die für ArbeitnehmerInnen günstigere Regelungen als das Gesetz vorsehen, bleiben ebenfalls unberührt.

Mag. Sabine Eigelsreiter, Dr. Angela Nachtwey,
Mag. Karoline Paschos

Abteilung der Selbstständigen (AAS)

IN LINZ BEGINNT'S! DER KLEINTIERNOTDIENST DER STADT LINZ



„Mit diesem Dienst ist den Besitzern und den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen geholfen.“

Nachdem in den beiden vorangegangenen Artikeln exemplarisch ein Pferdenotruf und ein Nutztiernotdienst vorgestellt wurden, möchte ich unseren bestehenden Kleintiernotdienst in der Stadt Linz vorstellen.

Schon seit 1988 subventioniert die Stadt Linz einen Kleintiernotdienst. Die Landesstelle Oberösterreich der Österreichischen Tierärztekammer beantragt dafür jährlich diese Förderung bei der Stadt Linz.

Aufgrund eines Punktesystems für Wochenenden, Feiertage, Doppelfeiertage etc. erhält jede teilnehmende Kollegin bzw. jeder teilnehmende Kollege 110 Euro je Wochenende an Subvention. Die Abrechnung laut tierärztlicher Honorarordnung mit dem Tierbesitzer bleibt davon unberücksichtigt. Die Dienstveröffentlichung erfolgt in den Linzer Zeitungen (Oberösterreichische Nachrichten, Kronen Zeitung, Volksblatt, Die ganze Woche, Tierheim, ORF-Landesstudio etc.) sowie seit 2015 auch auf der Homepage der Stadt Linz ([Startseite](#) › [BürgerInnen-Service](#) › [Service A-Z](#) › [Tiere](#) › [Tierärztlicher Notdienst Linz](#)). Der Dienst wird von Samstag- bis Montagfrüh bzw. vom jeweiligen Feiertag bis zum darauffolgenden Werktag angeboten. Die diensthabende Tierärztin bzw. der Tierarzt wird mit Telefonnummer genannt. Ein sehr wesentlicher Beisatz wird fett gedruckt:

Der tierärztliche Notdienst der Stadt Linz steht Ihnen bei telefonischer Vorankündigung zu den genannten Daten zur Verfügung!

Dadurch ist **fast** allen Tierbesitzern klar, dass eine Rufbereitschaft besteht und etwas Anreisezeit erforderlich ist. Die meisten Tierbesitzer melden sich bei Eintritt des Notfalls, sodass die Anreisezeit von Besitzer und Tierarzt durchaus identisch ist und für beide Seiten keine Wartezeiten entstehen. Weniger dringende Notfälle („Durchfall seit drei Tagen, aber jetzt mache ich mir

wirklich Sorgen“) können durch die telefonische Absprache auch für den Diensthabenden zeitlich besser eingeteilt und eventuell gemeinsam mit anderen Terminen kombiniert werden. Mit diesem Dienst ist den Besitzern und den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen geholfen. Manche besprechen nicht nur den Anrufbeantworter, sondern sind zusätzlich noch am privaten Notdiensttelefon erreichbar, sodass lediglich die nächtlichen oder „unangenehmen“ Notfälle zu versorgen sind. Aktuell beginnen wieder politische Gespräche zur Evaluierung der Subvention der Stadt Linz. Trotz aller Mühen fördert diese Einrichtung die Kommunikation zwischen den Kolleginnen und Kollegen sowie die Qualität der Freizeit von uns Tierärzten bei gleichzeitigem Erhalt der tierärztlichen Versorgung.

Aus dem AAS von Alexander Peterek

Tierarzt als Unternehmer



Foto: beigestellt



EINKOMMENSVERGLEICH: WAS AM ENDE IM BÖRSEL BLEIBT ...

Beim Sprung in die Selbstständigkeit stellt sich immer die Frage: Wie viel muss ich verdienen, damit mehr als bei meinem Klinikgehalt übrig bleibt?

ÄPFEL UND BIRNEN?

Ganz einfach ist diese Frage wohl nicht zu beantworten, sind mit der Selbstständigkeit bzw. Unselbstständigkeit doch Vor- und Nachteile verbunden, die schwer in Geld ausgedrückt werden können und stark von der persönlichen Präferenz abhängig sind. Angestellte Tierärztinnen und Tierärzte haben etwa Anspruch auf Entgeltfortzahlung und Krankengeld und tragen kein dem Selbstständigen vergleichbares Unternehmerrisiko. Selbstständige hingegen können ihren Arbeitsalltag frei gestalten und ihr Einkommen durch Markterfolg und Leistungsbereitschaft stärker beeinflussen.

Diese Faktoren müssen subjektiv bewertet werden und fließen in die Entscheidung der Begründung einer Selbstständigkeit mit ein. Doch auch rein auf den zur Erhaltung des Einkommensniveaus notwendigen selbstständigen Verdienst bezogen ist eine Aussage nicht eindeutig möglich, stehen sich doch in den Dimensionen Einkommensteuer, Sozialversicherung und Wohlfahrtseinrichtungen unterschiedliche Systeme gegenüber.

AUSGANGSPUNKT: VERDIENST IM ARBEITSVERHÄLTNIS

An dieser Stelle soll vereinfacht untersucht werden, welches Einkommen Unternehmer erreichen müssen, um dem Nettoverdienst in der Klinik von angenommen 2.500 Euro zu entsprechen. Wir gehen davon aus, dass im Arbeitsverhältnis 14 Gehälter ausbezahlt werden und der/die ArbeitgeberIn Lohnsteuer und Sozialversicherung bereits abführt. Die Kammer- und Wohlfahrtsfondsbeiträge müssen aber selbst bezahlt werden. Unter Berücksichtigung der Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung von 10.069 Euro, der (tariflichen) Lohnsteuer, der Kammer- und Wohlfahrtsfondsbeiträge nach angenommener Steuer und der Inanspruchnahme der Begünstigung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes ergibt sich ein Jahresvergleichswert von 34.140 Euro oder monatlich (zwölfmal) 2.845 Euro (= Vergleichsbezug ArbeitnehmerIn als monatlicher Bruttobezug von 4.000 Euro).

VERGLEICHSWERT: VERDIENST IN DER SELBSTSTÄNDIGKEIT

Bei selbstständiger Tätigkeit ergibt sich dieser Vergleichsbezug aus einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung unter Berücksichtigung von Steuern als Ergebnis nach Steuer. Um am Ende des Jahres wirtschaftlich auf denselben Bezug zu kommen wie im Angestelltenverhältnis, müssen Selbstständige vor Abzug der Sozialversicherung, Einkommensteuer und Kammerbeiträge 71.336 Euro als Praxisergebnis verdienen:

Von diesem Ergebnis werden 13.188,96 Euro an Sozialversicherung und 3.879 Euro an Kammer- und Wohlfahrtsfondsbeiträgen

abgezogen. Bei einem Vergleich muss aber mitgedacht werden, dass bei Unternehmerinnen und Unternehmern als Ausgleich für die fehlende Steuerbegünstigung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes mit dem Gewinnfreibetrag eine bloß fiktive Betriebsausgabe gemacht werden darf, die allerdings – zumindest teilweise – an notwendige Investitionen geknüpft ist.

Berechnungsbeispiel beim Sprung in die Selbstständigkeit:

Ordinationseinnahmen netto	
abzgl. Ordinationsausgaben netto	
= Praxisergebnis	€ 71.336
abzgl. Sozialversicherung.....	€ 13.188,96
abzgl. Kammer- und Wohlfahrtsfonds	€ 3.879
abzgl. Gewinnfreibetrag bei Investition	€ 7.055
abzgl. Einkommensteuer	€ 13.092
Ergebnis nach Steuer = Verdienst.....	€ 34.140,00

monatlich (zwölfmal) im Börsel.....€ 2.845

FAZIT

Haben wir uns in der Vergangenheit mit Themen zur Gestaltung von Ordinationseinnahmen (Leistungskatalog, Marketing, Preisgestaltung) und Ordinationsausgaben beschäftigt, steht nun das Praxisergebnis als Vergleichsgröße im Mittelpunkt der Überlegungen. **Machen Sie sich mit einem Bruttoverdienst von 4.000 Euro selbstständig, planen Sie ein Praxisergebnis von 71.500 Euro, um Ihren Lebensstandard halten und die privaten Ausgaben decken zu können.**

In der Wirklichkeit ist die Planungsrechnung aber komplizierter: Gerade am Anfang wird das Geschäft langsam anlaufen und in der Gründungs- und Investitionsphase privates oder geborgtes Geld in die Ordination fließen. Sozialversicherung und Einkommensteuer nehmen darauf aber Rücksicht und stellen Beträge erst später fällig. Bei den Wohlfahrtseinrichtungen gibt es Ermäßigungen.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

FLORIAN FRÜHWIRT, LL. M.

ist Steuerberater aus Wien und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet als PRAXISmanager im Wechsel mit Mag. Werner Frühwirth die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.

Arbeitsrecht

Foto: beige stellt



DER ZWÖLFSTUNDENTAG

Mit 1. September 2018 traten die Änderungen zum Arbeitszeitgesetz (AZG) und Arbeitsruhegesetz (ARG) in Kraft. Die damit einhergehenden Veränderungen, besonders der Zwölfstundentag, wurden in den Medien heiß diskutiert, mitunter auch deshalb, weil die Meinungen zu den konkreten Auswirkungen des neuen Gesetzes auf die Arbeitnehmer zum Teil weit auseinandergingen. Ich werde daher in diesem Artikel einen Überblick über die wichtigsten Änderungen und deren Auswirkung im Zusammenhang mit dem neuen Arbeitszeitgesetz darstellen. Um Unklarheiten zu beseitigen, möchte ich eingangs die wichtigsten Begriffe rund um den Zwölfstundentag erklären: **„Normalarbeitszeit“** ist in der Regel die „normal zu arbeitende Zeit“. Diese ist entweder einzelvertraglich vereinbart oder wird kollektivvertraglich oder gesetzlich festgelegt. Die gesetzliche Normalarbeitszeit beträgt acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich. **„Höchstarbeitszeit“** beschreibt die gesetzlich bzw. kollektivvertraglich festgelegte Maximalarbeitszeit. Das sind nach der neuen Rechtslage in der Regel zwölf Stunden pro Tag und 60 Stunden pro Woche. Der **„Durchrechnungszeitraum“** ist jener Beobachtungszeitraum, in dem die angefallenen Mehr- und potenzielle Überstunden zuschlagsfrei auf- und abgebaut werden können. Eine zuschlagspflichtige **„Überstunde“** liegt vor, wenn über die Grenzen der Normalarbeitszeit hinaus gearbeitet wird. Für Überstunden gebührt in der Regel ein Zuschlag von 50 Prozent (25 Prozent bei Teilzeitbeschäftigten) oder eine Abgeltung durch Zeitausgleich, wobei der Überstundenzuschlag auch bei der Bemessung des Zeitausgleichs zu berücksichtigen oder gesondert auszuzahlen ist. Regelt weder ein Kollektivvertrag noch eine Betriebsvereinbarung, ob die Abgeltung in Geld oder durch Zeitausgleich zu erfolgen hat, so gebührt eine Abgeltung in Geld. **„Gleitzeit“** liegt vor, wenn der Arbeitnehmer innerhalb eines vereinbarten zeitlichen Rahmens Beginn und Ende seiner täglichen Normalarbeitszeit selbst bestimmen kann.

WAS IST SEIT 1. SEPTEMBER 2018 NEU?

Ein weitverbreiteter Irrtum ist, dass die Normalarbeitszeit verlängert wurde und die Arbeitnehmer nunmehr regelmäßig länger arbeiten müssen. Das ist nicht der Fall. Die gesetzliche Normalarbeitszeit von acht Stunden pro Tag und 40 Stunden die Woche bleibt weiterhin bestehen. Lediglich die Grenzen der Höchstarbeitszeit wurden erhöht, nämlich von zehn Stunden täglich und 50 Stunden wöchentlich auf zwölf Stunden täglich und 60 Stunden wöchentlich. Damit dürfen zwar in einzelnen Wochen bis zu 20 Überstunden geleistet werden, im Durchrechnungszeitraum von 17 Wochen darf jedoch die durchschnittliche Arbeitszeit – wie auch schon vor dem 1. September – 48 Wochenstunden nicht überschreiten. Mit Kollektivvertrag kann eine Verlängerung des Durchrechnungszeitraums auf bis zu 26 Wochen erfolgen.

Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass bereits vor dem neuen Arbeitszeitgesetz flexible Arbeitszeitmodelle wie etwa Durchrechnungsmodelle, Gleitzeitvereinbarungen und die Viertagewoche längere zuschlagsfreie Arbeitszeiten ermöglichten. Es gab weiters immer schon die Möglichkeit, bis zu zwölf Stunden am Tag und 60 Stunden in der Woche zu arbeiten, und zwar dann, wenn dies zur Verhinderung eines „unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Nachteils“ vorübergehend nötig war. Allerdings bedurfte es dazu früher der Zustimmung des Betriebsrats (bzw. in Firmen ohne Betriebsrat einer schriftlichen Vereinbarung und eines arbeitsmedizinischen Gutachtens) und war in maximal 24 Wochen pro Jahr zulässig. Nunmehr kann die Leistung einer elften und zwölften Überstunde wesentlich leichter angeordnet werden, da anstatt eines drohenden wirtschaftlichen Nachteils nur noch ein erhöhter Arbeitsbedarf nachgewiesen werden muss. Außerdem muss auch keine Zustimmung des Betriebsrats (bzw. der betroffenen Arbeitnehmer) eingeholt werden.

WIE SIEHT ES MIT DER FREIWillIGKEIT AUS?

Von der Regierung wurde im Vorfeld propagiert, dass die elfte und zwölfte Überstunde eine rein freiwillige Leistung der Arbeitnehmer sein werde. Tatsächlich findet sich im Gesetz auch eine Regelung, die es den Arbeitnehmern freistellt, die elfte und zwölfte Stunde ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Doch auch, wenn das Gesetz vorschreibt, dass Arbeitnehmer insbesondere hinsichtlich des Entgelts, der Aufstiegsmöglichkeiten und der Versetzung bei Ablehnung der Leistung von Überstunden nicht benachteiligt werden dürfen, bleibt abzuwarten, ob die Arbeitnehmer auch wirklich von diesem Ablehnungsrecht Gebrauch machen. Zudem verweist die Arbeiterkammer darauf, dass die meisten Dienstverträge eine Verpflichtung zur Leistung von Überstunden im gesetzlichen Rahmen vorsehen.

WAS PASSIERT MIT DEN ÜBERSTUNDENZUSCHLÄGEN?

Die Überstundenzuschläge bleiben weiterhin bestehen. Es gebühren daher unverändert ab der neunten Stunde Zuschläge, es sei denn, es wurde durch Kollektivvertrag, Betriebsvereinbarung oder einzelvertragliche Vereinbarung (Durchrechnungsmodelle, Gleitzeitvereinbarung, Vereinbarung über eine Viertagewoche etc.) die gesetzliche Normalarbeitszeit erhöht. Eine solche Erhöhung der Normalarbeitszeit war auch bereits vor dem 1. September 2018 auf bis zu maximal zehn Stunden pro Tag möglich.

WELCHE AUSWIRKUNGEN GIBT ES BEI GLEITZEIT?

Arbeitnehmer haben mehr Spielraum, um Gleitzeitguthaben aufzubauen, da sie nunmehr an einzelnen Tagen länger arbeiten können. Bislang waren täglich maximal zehn Stunden erlaubt, seit September dürfen sie an fünf Tagen pro Woche bis zu zwölf Stunden arbeiten. Allerdings müssen die Gleitzeitvereinbarungen entsprechend abgeändert werden, um diese Möglichkeit

VETAK-SEMINARE

HERBST/WINTER

2018/2019

zu schaffen. Eine Erhöhung der Normalarbeitszeit auf zwölf Stunden ist nur zulässig, wenn die Gleitzeitvereinbarung vorsieht, dass ein Zeitguthaben ganztägig verbraucht werden kann, und ein Verbrauch in Zusammenhang mit einer wöchentlichen Ruhezeit nicht ausgeschlossen ist. Ordnet der Arbeitgeber über die gesetzliche Normalarbeitszeit von acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich hinausgehende Arbeitsstunden an, stehen dafür auch bei Gleitzeit Zuschläge zu. Fraglich ist jedoch in der Praxis, welche Überstunden als angeordnet gelten. Die meisten Arbeitgeber werden die angeordneten Überstunden bei Gleitzeit kaum als solche deklarieren.

WER IST VON DEN ARBEITSZEITREGELUNGEN AUSGENOMMEN?

Bereits vor September waren leitende Angestellte, denen maßgebliche Führungsaufgaben selbstverantwortlich übertragen wurden, von den Bestimmungen des AZG und ARG ausgenommen. Nach der neuen Rechtslage wurde der Personenkreis, welcher von den Arbeitszeitregelungen ausgenommen ist, erheblich erweitert. Nunmehr sind neben den leitenden Angestellten auch sonstige Arbeitnehmer, denen maßgebliche selbstständige Entscheidungsbefugnis übertragen wurde, sowie nahe Angehörige des Arbeitgebers ausgenommen, wenn ihre gesamte Arbeitszeit aufgrund der besonderen Merkmale der Tätigkeit nicht gemessen bzw. im Voraus festgelegt wird oder von den Arbeitnehmern hinsichtlich Dauer und Lage selbst festgelegt werden kann.

FAZIT

Mit der neuen Rechtslage ist die Anordnung einer elften und zwölften Überstunde leichter geworden. Die Arbeitnehmer können die Erbringung solcher Überstunden zwar ohne Angabe von Gründen ablehnen – ob sie das in der Realität auch tatsächlich machen, bleibt abzuwarten. Ein Handlungsbedarf seitens der Tierärzte besteht, wenn sie die erhöhten Arbeitszeitgrenzen in ihren bestehenden Gleitzeitvereinbarungen umsetzen wollen, da diese dann entsprechend den gesetzlichen Vorgaben geändert werden müssen. Außerdem ist die Erweiterung des vom AZG und ARG ausgenommenen Personenkreises bei der Erstellung von Dienstverträgen zu berücksichtigen. Zu prüfen ist auch, ob diese Erweiterung womöglich Auswirkungen auf bestehende Dienstverhältnisse hat. Aufgrund der schwammigen Formulierung der gesetzlichen Erweiterung herrscht derzeit leider ein hoher Grad an Rechtsunsicherheit; es wird wohl erst die Zukunft weisen, welche Arbeitnehmer nun tatsächlich von den arbeitszeitrechtlichen Bestimmungen ausgenommen sein sollen.

MAG. SANDRA ERLACHER

Rechtsabteilung der Österreichischen Tierärztekammer



„Arbeitsrecht“, „Konfliktmanagement“, „Burn-out-Prophylaxe“, „Selbstvermarktung“, Fachseminare und eine große Vielfalt an praxisnahen Trainings: Bleiben Sie am Ball und lassen Sie sich regelmäßig von unseren Expertinnen und Experten unterstützen!

Unser **komplettes Angebot** finden Sie auf Seite 58 und unter:

www.tieraerzteverlag.at/vetak/veranstaltungen



vetaK
VETAKADEMIE
Österreichischer Tierärzteverlag

Tierärztekurs



ÖTK-HUNDEZERTIFIKAT

Grundwissen und Gefahrenvermeidung im Umgang mit Hunden

Ausbildungskurs* für **TierärztInnen** zum ÖTK-Hundezertifikat

*Ausbildungscurriculum der Österreichischen Tierärztekammer in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landestierärztekammer und dem Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

NÄHERE INFORMATIONEN

finden Sie auf Seite 59 und auf unserer Homepage
www.tieraerztekammer.at/vetak/veranstaltungen

ANSPRECHPARTNERIN FÜR RÜCKFRAGEN:

Dr. Marie Schwanda (vormals Schneider),
Veterinärmedizinische Fachkoordination und VETAK-Seminarmanagement

EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

Dr.med.vet. Katrin Ertelt
am 3.9.2018

Mag.med.vet. Victoria Rhomberg
am 3.9.2018

Mag.med.vet. Julia Eiter
am 30.8.2018

Dr.med.vet. Nicole Schweiger
am 7.9.2018

Mag.med.vet. Barbara Dock
am 7.9.2018

Mag.med.vet. Anda Rosu
am 13.9.2018

Mag.med.vet. Miriam Katter
am 18.9.2018

Dottore in medicina veterinaria
Francesca Brugnoli
am 18.9.2018

Mag.med.vet. Katharina Brugger
am 18.9.2018

Mag.med.vet. Korab Halilaj
am 18.9.2018

Mag.med.vet. Sophie Huber
am 18.9.2018

Mag.med.vet. Rose Käfinger
am 21.9.2018

Dipl.Tzt. Emir Dulic
am 21.9.2018

Mag.med.vet. Michaela Neumayr
am 21.9.2018

Mag.med.vet. Clemens Oberhuber
am 21.9.2018

Mag.med.vet. Bernhard
Werner Sonnberger
am 24.9.2018

Mag.med.vet. Laura Reinhalter
am 17.8.2018

Mag.med.vet. Desiree Joch
am 19.9.2018

Mag.rer.nat. Mag.med.vet.
Magdalena Fischer
am 26.9.2018

Mag.med.vet. Andreas Anton Hilpold
am 5.10.2018

Dr.vet. Dóra Kocsic
am 8.10.2018

Mag.med.vet. Stefan Hintringer
am 8.10.2018

Mag.med.vet. Patrick Schmidseeder
am 8.10.2018

Mag.med.vet. Desiree Deutsch
am 16.10.2018

Mag.med.vet. Tatjana Christina Haider
am 16.10.2018

Mag.med.vet. Anna Koiner
am 16.10.2018

Mag.med.vet. Andrea Thon
am 16.10.2018

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Isabel Herget
2473 Deutsch-Haslau, Mühlgasse 17
am 24.9.2018

Dr.med.vet. Franziska
Reichert-Schwillinsky
2500 Baden, Leesdorfer Hauptstraße 47
am 1.10.2018

Tierärztin Johanna Lehner
4870 Vöcklamarkt, Thal 5/1
am 1.9.2018

Dipl.Tzt. Berthold Franz Baumann
5026 Salzburg, Aigner Straße 70a
am 1.10.2018

Dipl.Tzt. Eva Fiegl
6410 Telfs, Niedere-Munde-Straße 9
am 16.10.2018

Dipl.Tzt. Eva Novak
2500 Baden, Leesdorfer Hauptstr. 47
am 1.10.2018

Dipl.Tzt. Katrin Thalmayr
5151 Nußdorf am Haunsberg, Kroisbach 7
am 1.10.2018

Dipl.Tzt. Georg Haimel
1030 Wien, Reiserstraße 7
am 1.9.2018

Dipl.Tzt. Brigitte Hauser GPCert (SAM)
2392 Wienerwald, Mittlere Wöglerin 72
am 19.9.2018

Dipl.Tzt. Daniela Hösch
1020 Wien, Vorgartenstraße 172
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Britta Witz
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
am 1.7.2018

Mag.med.vet. Alexandra Ferschl
8580 Köflach, Piber 1
am 9.10.2018

Dipl.Tzt. Petra Katharina Eberhart
6361 Hopfgarten-Markt,
Kelchsauer Straße 54a
am 1.9.2018

Mag.med.vet. Claudia Johanna Jordan
9064 Pischeldorf, Ottmanach 30
am 14.9.2018

Mag.med.vet. Sophie Huber
4170 Afiesl, Oberafiesl 3
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Georg Führer
3631 Ottenschlag, Kirchsschlag 50
am 3.9.2018

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Dr. Johann Langgartner
4580 Windischgarsten,
Hengstpassstraße 15
am 30.11.2018

Dr.med.vet. Johannes Kasieczka
4050 Traun, Weidfeldstr. 34a
am 31.10.2018

Dipl.Tzt. Wolfgang Haffer
7210 Mattersburg, Hauptstraße 41
am 31.8.2018

Mag.med.vet. Renate Bornhofen
7210 Mattersburg, Hauptstraße 14
am 31.12.2018

Mag.med.vet. Johanna Czerny
5730 Mittersill, Wachtlehenweg 10
am 31.12.2018

Dr.med.vet. Sigrid Doppler-Sabadello
3511 Furth bei Göttweig,
Obere Landstraße 227
am 31.8.2018

Dr.med.vet. Verena Haider
4331 Naarn im Machlande, Mozartstr. 11
am 31.8.2018

wHR Dr. Alois Schwaiger
3970 Weitra, Schubertstraße 175
am 30.9.2018

Dipl.Tzt. Dr. Kristin Galla
2500 Baden, Weiburgstraße 5
am 30.9.2018

Dipl.Tzt. Claudia Smetana
1220 Wien, Wagramer Str. 81
am 31.10.2018

Dipl.Tzt. Dr. Josef Eisendle
5310 Mondsee, Vogelsangstr. 11
am 31.12.2018

Mag.med.vet. Thorben Liening-Ewert
1210 Wien, Freiligrathplatz 6/2/4
am 3.9.2018

Mag.med.vet. Peter Bankuti
8413 Ragnitz, Ragnitz 105
am 4.9.2018



**ANMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Clemens Johann Pichler
TK Leoben
8700 Leoben, Kärntner Straße 271
am 1.8.2018

Mag.med.vet. Rosa Skerlak
Akademikertraining bei
Veterinärmedizinische Universität Wien
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 20.8.2018–23.9.2018

Tierärztin Johanna Lehner
bei Dipl.Tzt. Sven Koeck
4690 Rutzenham, Bach 71
am 5.9.2018

Dipl.Tzt. Dr. Kathrin Riemer
bei Dipl.Tzt. Dr. Wolfgang Kudrnovsky
6175 Kematen in Tirol,
Huberangerweg 6
am 1.10.2018

MV Dr. Maria Arz
bei Dipl.Tzt. Dr. Hans-Peter Hutter
1190 Wien, Hasenauerstr. 26
am 1.9.2018

Mag.med.vet. Barbara Wimmer
bei Dipl.Tzt. Clarissa Udvardi
1020 Wien, Czerninplatz 5
am 5.9.2018

Dr.med.vet. Jennifer Covi
bei Tierärztin Elisabeth Helm
6271 Uderns, Tischlergasse 2
am 8.10.2018

Mag.med.vet. Tijana Borak
bei Dipl.Tzt. Rainer Greilberger
8020 Graz, Karl-Morre-Straße 19
am 1.8.2018

Dipl.Tzt. Helga Maria Faustmann
bei Dipl.Tzt. Dagmar Görner
7000 Eisenstadt, Gölbeszeile 28
am 3.9.2018

Mag.med.vet. Ina Mersich
bei Dr.med.vet. Frauke Glitz
2732 Würflach, Am Johannesbach 52
am 13.8.2018

Mag.med.vet. Melanie Scholler
Tierklinik & Tierheilzentrum Aspern
1220 Wien, Aspernstraße 130
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Raphaela Rumler
bei Dipl.Tzt. Barbara Lehner
1100 Wien, Dieselgasse 3–5
am 8.10.2018

Tierärztin Teresa Hopfgartner
bei Vetmeduni Pferdeklinik
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 24.9.2018

Mag.med.vet. Erika Gusterer
bei Tierarzt GmbH Dr. Mitsch
1110 Wien, Hauffgasse 24
am 10.9.2018

Mag.med.vet. Jakob Schaden
bei AniCura Breitensee Service GmbH
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
am 3.9.2018

Dr.med.vet. Katrin Ertelt
bei Vetmeduni Anästhesie
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.6.2018

Mag.med.vet. Julia Eiter
bei Dr.med.vet. Peter
Josef Wassermann
6471 Arzl im Pitztal, Bichlweg 20
am 20.8.2018

Dr.med.vet. Nicole Schweiger
bei Dipl.Tzt. Dr. Peter Mitsch
1110 Wien, Hauffgasse 24
am 10.9.2018

Mag.med.vet. Barbara Dock
bei Dr. Clemens Mahringer
4490 Markt St. Florian,
Bruck bei Hausleiten 11
am 10.9.2018

Dottore in medicina veterinaria
Francesca Brugnoli
bei LVetDir. Dr. Josef Kössler
6069 Gnadenwald, Nr. 24
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Katharina Brugger
bei Dipl.Tzt. Georg Egger
8582 Rosental an der Kainach,
Hauptstr. 50
am 18.9.2018

Mag.med.vet. Korab Halilaj
bei Dipl.Tzt. Dr. Werner Tack
2486 Pottendorf, Burgenlandstraße 1
am 18.9.2018

Mag.med.vet. Rose Käfinger
bei Dipl.Tzt. Dr. Christina Dreier-Schöpf
2500 Baden, Millöckergasse 2
am 1.10.2018

Dipl.Tzt. Emir Dulic
bei Dipl.Tzt. Dr. Gabriele Steppan
1160 Wien, Thaliastraße 153
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Michaela Neumayr
bei Dipl.Tzt. Dr. Herbert Neumayr
5760 Saalfelden am Steinernen Meer,
Leogangerstr. 10
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Clemens Oberhuber
bei Dipl.Tzt. Dr. Bernhard Unterkofler
4594 Steinbach an der Steyr,
Ternbergerstr. 17
am 24.9.2018

Mag.med.vet. Laura Reinhalter
Arb.tr. bei Dipl.Tzt. Dagmar Görner
7000 Eisenstadt, Gölbeszeile 28
am 3.9.2018

Mag.med.vet. Desiree Joch
bei Vetmeduni Pferdeklinik
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 24.9.2018

Mag.rer.nat. Mag.med.vet.
Magdalena Fischer
bei AniCura Breitensee Service GmbH
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
am 1.10.2018

Dr.vet. Dóra Kocsic
TK Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 15.10.2018

Mag.med.vet. Stefan Hintringer
bei Dipl.Tzt. Friedrich Josef Riesinger
4161 Ulrichsberg, Ledermühlweg 1
am 15.10.2018

Mag.med.vet. Patrick Schmideder
Tierklinik Dr. Hutter GmbH
1190 Wien, Hasenauerstraße 26
am 15.10.2018

Mag.med.vet. Tatjana Christina Haider
TK Sattledt
4642 Sattledt, Kirchdorfer Straße 7
am 17.10.2018

Mag.med.vet. Anna Koiner
bei Dipl.Tzt. Dr. Angelika Pürstl
1180 Wien, Türkenschanzplatz 1/3a
am 17.10.2018

Mag.med.vet. Andrea Thon
TK Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 22.10.2018

Lekarz weterynarii
Katarzyna Ewa Piorunowska
bei Vetmeduni Interne Medizin Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2017

Tierärztin Jana Luisa Grösch
bei Dipl.Tzt. Florian Pinsker
6130 Schwaz, Dr.-Theodor-Körner-Str. 7
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Elin Friederike Conzelmann
bei Dipl.Tzt. Anita Wehrenfennig
1200 Wien, Brigittenuaer Lände 20
am 2.8.2018–30.9.2018

Mag.med.vet. Bettina Fröhlich
bei Dipl.Tzt. Elke Antl
3511 Furth bei Göttweig, Abt-Bessel-Str. 543
am 1.10.2018

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dr.med.vet. Verena Zeller
bei Dipl.Tzt. Dr. Richard Binder
8502 Lannach,
Erzherzog-Johann-Weg 12
am 31.3.2018

MVDr. Dominik Fukas
bei Dipl.Tzt. Dr. Heidrun Sabine Rauter
5571 Mariapfarr, Pfarrstraße 147
am 20.6.2018

Dipl.Tzt. Christina-Maria Hanl
bei Dipl.Tzt. Renate Bornhofen
7210 Mattersburg, Hauptstr. 14
am 30.9.2018

Dipl.Tzt. Adjet Makawey
bei Dr. Eva Wistrela-Lacek
1040 Wien, Rainergasse 16
am 30.9.2018

Mag.med.vet. Ursula Glantschnigg-Eisl
bei VUW/Abteilung Interne Medizin
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 28.2.2018

Dipl.Tzt. Isabel Tamoschus
bei Dipl.Tzt. Usha Patel
1090 Wien, Schwarzspanierstr. 15/7/5
am 31.8.2018

Dipl.Tzt. Dr. Kathrin Deckardt
bei Dr. Stefan Reischl
1180 Wien, Gentzgasse 72
am 31.10.2018

Mag.med.vet. Max Jochen Winkler
bei Dr. Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen, Hauptstr. 274
am 31.8.2018

Mag.med.vet. Sabine Steindl
TK Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 31.8.2018

Dr. Peter Simon
bei Dipl. Tzt. Harald Mayr
8020 Graz, Puchstraße 48
am 31.7.2018

Dipl.Tzt. Katrin Thalmayr
bei Dipl.Tzt. Michael Ridler
5251 Höhnhart, Höhnhart 100
am 31.10.2018

Dr.med.vet. Christian Faffelberger
bei Dr.vet.med. Ksenija Steiner-Potocnik
9344 Weitensfeld, Trattenweg 6
am 30.9.2018

Tierärztin Dr. Angela Nachtwey
bei Dipl.Tzt.Dr. Iris Fröhlich
1190 Wien, Döblinger Hauptstr. 81/9
am 31.7.2018

Dipl.Tzt. Petra Baumgartner
bei Dr. Tanja Holy
4040 Linz, Mostnystr. 16
am 30.9.2018

Tierärztin Aimee Neher
TK Imst
6460 Imst, Ahornweg 14
am 31.7.2018

Mag.med.vet. Lukas Huber
bei LVetDir. Dr. Josef Kössler
6069 Gnadenwald, Nr. 24
am 31.8.2018

Mag.med.vet. Jutta Lox
bei VR Dr. Wolfgang Pasterk
2483 Ebreichsdorf, Pferdepromenade 4
am 31.8.2018

Lekarz weterynarii
Katarzyna Ewa Piorunowska
bei Dipl.Tzt. Dr. Mario Pichler
1120 Wien, Längenfeldg. 16
am 28.2.2018

Mag.med.vet. Bernadette Reinthaler
bei Dipl.Tzt. Dr. Andrea Radlherr
3430 Tulln, Jahnstr. 36
am 29.6.2018

Mag.med.vet. Bernadette Reinthaler
bei Vetmeduni Pferdeklunik
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 29.6.2018

Mag.med.vet. Nadja Atrissi
bei AniCura Breitensee Service GmbH
1140 Wien, Breitenseer Straße 16
am 30.9.2018

Mag.med.vet. Anna Maria Huber
bei Tierärztin Elisabeth Helm
6271 Uderns, Tischlergasse 2
am 8.6.2018

Mag.med.vet. Verena Glatz
bei Dipl.Tzt. Dr. Karl Pauritsch
8077 Gössendorf, Hauptstr. 204
am 28.7.2018

Dr.vet. Arpad Laszlo Nagy
bei Dipl.Tzt. Dr. Johannes Resch
8200 Gleisdorf, Pirching 85
am 31.8.2018

Mag.med.vet. Marie-Elisabeth Schnierer
bei Vetmeduni Pferdeklunik
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.9.2018

Mag.med.vet. Georg Führer
bei Dipl.Tzt. Christoph Scherz
3623 Heitzles, Nr. 2
am 2.9.2018

BERUFSSITZVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Dr. Ernst Pav
von: 1050 Wien, Margaretenstr. 134
nach: 1140 Wien, Hamiltongasse 1
am 1.11.2018

Mag.med.vet. Karin Freytag
von: 2345 Brunn am Gebirge,
August-Gliederer-Str. 4
nach: 2352 Gumpoldskirchen,
Badgasse 32
am 20.9.2018

Dr.med.vet. Gregor Johann Stanek
von: 8551 Wies, Auf der Aue 13
nach: 8552 Eibiswald, Mitterstrassen 24
am 1.8.2018

Mag.med.vet. Angela Lipinsky
von: 1210 Wien, Siemensstr. 14/6/40
nach: 2202 Königsbrunn im Weinviertel,
Hagenbrunner Straße 19/2
am 13.9.2018

Mag.med.vet. Stefanie Krobath
von: 1030 Wien, Schimmelgasse 9/9
nach: 2384 Breitenfurt bei Wien,
Laaber Straße 29/1
am 1.8.2018

Dipl.Tzt. Johann Rauter
von: 8862 Stadl an der Mur,
Stadl a. d. Mur 115
nach: 5571 Mariapfarr, Pfarrstraße 147
am 1.10.2018

Dipl.Tzt. Eva Fürnschuß
von: 8020 Graz, Kalvarienbergstr. 61
nach: 8042 Graz, Neufeldweg 265
am 1.10.2018

Dr.med.vet. Christian Wiehart
von: 1220 Wien, Wehrbrücklstraße 37/4/9
nach: 8462 Gamlitz,
Eckberger Weinstraße 169/9
am 19.9.2018

Dipl.Tzt. Christine Gallauner
von: 3753 Harth, Harth Nr. 31
nach: 3830 Waidhofen an der Thaya,
Ziegelofenweg 2
am 8.10.2018

DIENSTORTVERLEGUNG

Doktorica veterinarske medicine
Arijana Rojko
von: bei DDr. Georg Rainer
9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 41
nach: TK Dr. Krebitz
9020 Klagenfurt, Viktringer Ring 3
am 1.10.2018

Mag.med.vet. Manuela Gross-Shrbeny
von: bei Dr. Uschi König
3830 Waidhofen an der Thaya,
Wienerstr. 63
nach: TK Dobersberg
3843 Dobersberg, Am Szapary-Park 1a
am 1.9.2018



**DOKTORAT**

Dr. med. vet. Clair Firth
am 9.10.2018

Dr.med.vet. Jennifer Covi
am 7.12.2016

NAMENSÄNDERUNG

Mag.med.vet. Karin Freytag
früher Karin Freytag-Wenth

Dr.med.vet. Marie Schwanda
früher Marie-Theres Schneider

Dr.med.vet Sigrud Doppler-Sabadello
früher Sigrud Sabadello

Mag.med.vet. Anna-Lena Neumann
früher Anna-Lena Stelter

Mag.med.vet. Ursula Glantschnigg-Eisl
früher Ursula Glantschnigg

Mag.med.vet. Manuela Gross-Shrbeny
früher Manuela Gross

Dipl.Tzt. Veronika Dorn
früher Veronika Kaiblinger

Dr.med.vet. Kerstin Köhler
früher Kerstin Köstenberger

Dipl.Tzt. Dr. Monika Trippolt
früher Monika Urbani

Mag.med.vet. Marianne Loidl
früher Marianne Skoda

Ing. Dipl.Tzt. Emmerich
Gschiel-Vergeiner
früher Emmerich Gschiel

Mag.med.vet. Claudia Johanna Jordan
früher Claudia Johanna Greiner

Mag.med.vet. Christina Silberbauer
früher Christina Zöpfel

MMag. Sophie Kahri
früher Sophie Mayerhofer

GEBURTSTAGE**60. Geburtstag**

VR Dipl.Tzt. Vera Schweinitz
Dipl.Tzt. Dr. Gabriele Kreiner
Dipl.Tzt. Gerhard Janele
Dipl.Tzt. Dr. Sabine Engelbrecht
Dipl.Tzt. Dr. Emanuel Wuppinger

65. Geburtstag

Vet.Kom. Dipl.Tzt. Heinz Wurm
Dipl.Tzt. Gabriele Bacher
Dr.med.vet. Karin Zwitter
wHR Dr. Alois Schwaiger
Dipl.Tzt. Dr. Josef Eisendle
VR Dipl.Tzt. Reinhold Reiter
Dipl.Tzt. Rudolf Macher

70. Geburtstag

Dipl.Tzt. Edmund Gruber

75. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Johanna Pichler

76. Geburtstag

ao. Univ.-Prof. Dr. Dietrich Girtler

ao. Univ.-Prof. Dr. Walter Schuller
OR Dipl.Tzt. Dr. Gerd Schlerka
Dipl.Tzt. Dr. OLWR Heribert Rohrbacher

77. Geburtstag

ao. Univ.-Prof. Dr. Hussein El-Hinaidy

78. Geburtstag

VR Dr. Gerhard Kowald
Dipl.Tzt. Dr. Johann Schäffer

79. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Günther Doneus

81. Geburtstag

Dipl.Tzt. Gerta Koller

82. Geburtstag

VR Dr. Heinrich Decker
Dipl.Tzt. Dr. Christiane Siencnik

85. Geburtstag

VR Dr. Milan Siencnik

87. Geburtstag

SR Dr. Robert Gapp

88. Geburtstag

ROVR Dr. Theodor Baich

89. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Erwin Sebera
OR Dipl.Tzt. Dr. Annemarie Vogl

91. Geburtstag

OR Dipl.Tzt. Dr. Liselotte Skrbensky

92. Geburtstag

ao.Univ.-Prof. VR Dr. Oswald Kothbauer

richterpharma



NATIONALE TERMINE
NOVEMBER 2018

6.11. **3 BS** **1 TGD**
MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH
 Bad Schallerbach/A
 Atrium
 ooe@tieraerztekammer.at

6.11. **3 BS** **3 FTA (P)**
SÜSSES ODER SAURES
 Wien/A
 Arcotel Wimberger Wien
 https://akademie.laboklin.at/

7.11. **3 BS** **3 FTA (P)**
SÜSSES ODER SAURES
 Linz/A
 Courtyard by Marriott Linz
 https://akademie.laboklin.at/

7.11. **4 BS**
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Ansfelden-Kremsdorf/A
 Gasthof Hotel Mayr-Stockinger GmbH
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

7.11. **6 BS**
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Ansfelden-Kremsdorf/A
 Gasthof Hotel Mayr-Stockinger GmbH
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

8.11. **3 BS** **3 FTA (P)**
SÜSSES ODER SAURES
 Premstätten/A
 Hotel Ramada Graz
 https://akademie.laboklin.at/

8.11. **3 BS** **3 FTA (KT)**
„EASE MY PAIN“ – SCHMERZMANAGEMENT IN DER NOTFALL- UND INTENSIVMEDIZIN
 Salzburg/A
 Hotel Heffterhof
 www.richter-pharma.at

10.11. **4 BS**
FORTBILDUNGSKURS 4-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH,
 Seibersdorf-Academy
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

10.11. **6 BS**
FORTBILDUNGSKURS 8-STÜNDIG – VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

10.11. **6 BS** **6 FTA (P)**
ZEITGEMÄSSE, SELEKTIVE ENTWURMUNG IN DER PFERDEPRAXIS – BEPROBUNGSINTERVALLE, NACHWEISMETHODEN, WIRKSTOFFWAHL ...
 Mank/A
 Volksbank Mank, 1. Stock
 http://wurmtest.at/fortbildung

10.11. **7 BS**
VÖK SEMINAR RÖNTGENDIAGNOSTIK BEI TUMORERKRANKUNGEN
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
 http://wurmtest.at/fortbildung

10.–11.11. **14 BS** **14 FTA (KT)**
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL W5/5. CHIRURGIE AN AUGEN UND OHR
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
 www.vet-coaching.eu

15.11. **3 BS** **3 FTA (KT)**
EXOTEN – VÖGEL, REPTILIEN UND KLEINE HEIMTIERE – DER 2. SCHRITT
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
 www.vet-coaching.eu

17.11. **6 BS**
VÖK SEMINAR ANÄSTHESIEMASCHINE UND MONITORING
 Parndorf/A
 Tierklinik Parndorf
 www.voek.at

17.11. **7 BS**
VÖK SEMINAR ORTHOPÄDIE INKLUSIVE SONOGRAPHIE II
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
 www.voek.at

17.11. **7 BS** **7 FTA (KT)**
HERZULTRASCHALL – EIN CRASHKURS FÜR DIE PRAXIS
 Hollabrunn/A
 Tierklinik Hollabrunn
 gerda.tiefenbacher@anicura.at

22.11. **6 BS** **6 FTA (P)**
VÖP HERBSTTAGUNG 2018
 Mauerbach bei Wien/A
 Hotel Schlosspark Mauerbach, bei Wien
 www.vetevent.net

22.11. **3 BS** **3 FTA (KT)**
„EASE MY PAIN“ – SCHMERZMANAGEMENT IN DER NOTFALL- UND INTENSIVMEDIZIN
 Wien/A
 Mercure Hotel Wien Westbahnhof
 www.richter-pharma.at

24.11. **7 BS** **7 FTA (KT)**
VÖK BRONCHOSKOPIE WORKSHOP
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
 www.voek.at

24.11. **6 BS** **6 FTA (KT)** **4 FTA (KL)**
WIENER INTERNISTIK SEMINAR 2018 – AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER LEITSYMPTOME 2
 Wien/A
 Hotel roomz Vienna
 www.vetevent.net/index.php/wis

24.11. **6 BS** **7 FTA (AN)**
EIN TAG RUND UM DEN PROZESS DER CHRONISCHEN ENTZÜNDUNG
 Wien/A
 Vetmeduni Vienna
 www.avas-austria.org

24.–25.11. **12 BS** **12 FTA (KT)**
INTERNISTIK KOMPAKT 2018, MODUL 5: SONOGRAPHIE
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
 www.vet-coaching.eu

28.11. **3 BS** **3 FTA (KT)**
WAS TUN, WENN'S KNALLT? SEMINAR ZUR GERÄUSCHANGST BEIM HUND
 Wels/A
 Richter Pharma AG
 www.richter-pharma.at

29.11. **3 BS** **3 FTA (KT)**
WAS TUN, WENN'S KNALLT? SEMINAR ZUR GERÄUSCHANGST BEIM HUND
 Wien/A
 Euro Plaza Conference Center
 www.richter-pharma.at

DEZEMBER 2018

1.12. **8 BS** **8 FTA (KT)**
GASTROENTEROLOGIESEMINAR MIT SCHWERPUNKT ENDOSKOPIE
 Hollabrunn/A
 Tierklinik Hollabrunn
 alexandra.rose@anicura.at

8.–9.12. **14 BS** **14 FTA (KT)**
KOCHSKURS CHIRURGIE 2018, MODUL K5/5. AMPUTATIONEN, SPONGIOSAGEWINNUNG, BANDVERLETZUNGEN UND ARTHRODESEN
 Wien/A
 TiTZ, 1140 Wien
 www.vet-coaching.eu

10.–12.12. **21 BS**
GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH
 https://academy.seibersdorf-laboratories.at

13.12. 13 **BS**
SPEZIELLE AUSBILDUNG RÖNTGENDIAGNOSTIK IN DER VETERINÄRMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH - Seibersdorf Academy
www.seibersdorf-laboratories.at

15.-16.12. 14 **BS** 14 **FTA (KT)**
VÖK ZAHNSEMINAR
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

17.12. 14 **BS**
VETERINÄRMEDIZIN - NUKLEARMEDIZIN
 Seibersdorf/A
 Seibersdorf Labor GmbH, Seibersdorf Academy
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

INTERNATIONALE TERMINE

NOVEMBER 2018

8.11.
KOMPAKTSEMINAR GESUNDHEITSVORSORGE UND ERNÄHRUNG
 München/D
 Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

9.-11.11.
DAS OSTEOPATHIE-HIGHLIGHT IM NOVEMBER: MYOFASZIALE/BIOMECHANISCHE VERBINDUNGEN BEI HUND & PFERD
 Prof. Dr. Vibeke Elbrønd
 Hofheim-Diedenbergen/D

15.-17.11.
BPT-KONGRESS 2018
 Hannover/D
 bpt Akademie GmbH
www.bpt-kongress.de

16.11.
TIERÄRZTLICHE MODULREIHE VERHALTENSTHERAPIE FÜR KLEINTIERE - MODUL 2: LERNTHEORIE UND TRAININGSTECHNIKEN
 Düsseldorf/D
 Lupologic GmbH
www.lupologic.de

23.-25.11.
GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄROSTEOPATHIE KLEINTIER & PFERD - MODUL 3: CRANIOSACRALE VETERINÄROSTEOPATHIE II
 Arlesheim/Basel/CH
 Stiftung Obesunne
<http://stoa-medicines.com>

23.-25.11.
3. OSTEOPATHIE-WEITERBILDUNGSJAHR: FLUIDISCHE OSTEOPATHIE II
 Arlesheim/Basel/CH
 Stiftung Obesunne
<http://stoa-medicines.com>

24.11. 16 **BS**
BACKBONE VETERINÄR-CHIROPRAKTIK WINTERKURS 2018-19 PRAXISTEIL MODUL II
 Buxtehude/D
 BackBone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

26.11.
INTENSIVWORKSHOP ENDOKRINOLOGIE UND KRANKHEITEN DES HARNTRAKTS
 München/D
 Medizinische Kleintierklinik der LMU München
www.med.vetmed.uni-muenchen.de

DEZEMBER 2018

1.-2.12.
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ // ENTSCHEIDEN ENTSCHIEDEN IN DER TIERARZTPRAXIS
 Frankfurt/D
 Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
www.tieraerzteverband.de

8.-9.12. 12 **BS** 12 **FTA (KT)** 6 **FTA (P)**
20. PET VET DAS BLUT - EIN ZENTRALES ORGAN UND SEINE MULTIFORMEN ERKRANKUNGEN
 Baden Baden/D
 Kongresshaus Baden-Baden
www.petvet.de

LEHRGANG ÜBER MEHRERE TAGE MIT E-LEARNING-MODUL

6.11. 1 **FTA (KT)** 1 **E-L.**
SCHMERZENDE GELENKE - ARTHROSE BEIM KLEINTIER
 Hamburg/D
www.hillsvet.de

7.11.
PARVOVIRUS-INFektion - AKTUELLER STAND IN DIAGNOSTIK UND THERAPIE
 Österreich
www.vet-webinar.com

13.11.
PANKREATITIS BEI HUND UND KATZE - WAS ICH KENN UND DOCH NICHT WEISS
 Österreich
www.vet-webinar.com

21.11. 1 **FTA (D)** 1 **FTA (P)** 1 **FTA (KT)** 1 **E-L.**
HAUT- UND OHRZYTOLOGIE VON A BIS Z
<https://reg.ubivent.com/start/elanco>

1.12.
E-LEARNING-REIHE: BILDGEBENDE VERFAHREN, KURS 12: GRUNDLAGEN UND EINSATZ VON KERNSPINTOMOGRAPHIE (MRT) UND COMPUTERTOMOGRAPHIE (CT)
 Deutschland
www.myvetlearn.de

NUTZTIERKALENDARARIUM

NATIONALE TERMINE

NOVEMBER 2018

7.11. 6 **BS** 6 **TGD** 3 **FTA (WZ)** 5 **FTA (WK)**
GEMEINSAME WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUIATRISCHEN GESELLSCHAFT (ÖBG) UND DES VEREINS STEIRISCHER TIERGESUNDHEITSDIENST (TGD STMK), THEMA: WIEDERKÄUER- UND NEUWELTKAMELIDENMEDIZIN
 Übelbach/A
 Bauakademie Steiermark
office@stmk-tgd.at

8.11. 6 **BS** 6 **TGD** 5 **FTA (WK)**
GEMEINSAME WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUIATRISCHEN GESELLSCHAFT (ÖBG) UND DES VEREINS STEIRISCHER TIERGESUNDHEITSDIENST (TGD STMK), THEMA: WIEDERKÄUER- UND NEUWELTKAMELIDENMEDIZIN
 St. Pölten/A
 Autobahnrestaurant Rosenberger
office@noe-tgd.at

15.11. 6 **BS** 3 **FTA (TT)** 4 **FTA (WK)** 4 **FTA (WZ)** 6 **FTA (S)**
AMTSTIERÄRZTLICHE WEITERBILDUNG HERBST 2018
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien (Festsaal), <https://eventmaker.at>

16.11. 6 **BS** 6 **TGD** 3 **FTA (G)** 4 **FTA (WK)** 5 **FTA (TZ)** 6 **HAP0**
SYMPOSIUM ZUM 11. EUROPÄISCHEN ANTIBIOTIKATAG
 Wien/A
 Austria Center Vienna
<https://eventmaker.at>

24.11. 6 **BS** 4 **FTA (G)** 6 **FTA (L)** 6 **TGD**
ANTIBIOTIKA IN DER LEGEHENNENHALTUNG VERMINDERN - HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN
 Wien/A
 Universität für Bodenkultur Wien
www.ifa-tulln.boku.ac.at

1.12. 3 BS 3 TGD 3 FTA (WK)
JAHRESENDVERANSTALTUNG FÜR TIERÄRZTINNEN
 Wien/A
 Vetmeduni Vienna, Hörsaal G
 www.vetmeduni.ac.at

NATIONALE TERMINE 2019–2021

ANMELDESCHLUSS 31.01.2019

13.4.2019 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

18.5.2019 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

15.6.2019 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

5.10.2019 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

23.11.2019 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

18.1.2020 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

14.3.2020 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

25.4.2020 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

20.6.2020 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

10.10.2020 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

28.11.2020 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

16.1.2021 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

13.3.2021 12 BS
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee
 www.eavh.at

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT/DE/OEFFENTLICHER-BEREICH/FORTBILDUNG/VERANSTALTUNGSKALENDER

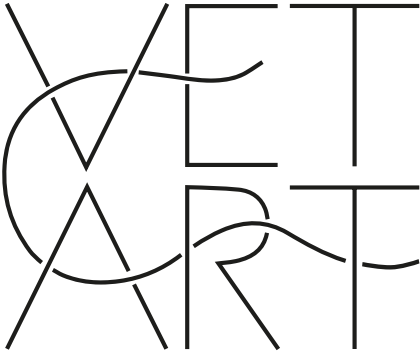


LEGENDE KALENDARARIUM:

- **BS** = ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** = TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** = FACHTIERARZT
- **FTA (KT)** = Kleintiere
- **FTA (S)** = Schweine
- **FTA (WK)** = Wiederkäuer
- **FTA (F)** = Fische
- **FTA (ED)** = Ernährung und Diätetik
- **FTA (WZ)** = Wild- und Zootiere
- **FTA (KL)** = Klinische Laboratoriumsdiagnostik
- **FTA (AN)** = Akupunktur und Neuraltherapie
- **FTA (PR)** = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin
- **FTA (DM)** = Dermatologie
- **FTA (P)** = Pferd
- **FTA (TT)** = Tierhaltung und Tierschutz
- **FTA (G)** = Geflügel
- **FTA (CH)** = Chiropraktik
- **FTA (B)** = Bienen
- **FTA (TZ)** = Tierzucht
- **ATF** = AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)
- **HAPO** = HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **E-L.** = E-LEARNING



Tierärztliche Gegenwartskunst Literatur & Musik



DR. PETER WAGNER

www.vetart-kunstforum.at

geboren 1961 in Graz
aufgewachsen im obersteirischen Obdach

Matura am BG/BRG Judenburg
Diplom und Promotion an der
Veterinärmedizinischen Universität Wien
Mitarbeit in der väterlichen Großtierpraxis in Obdach
Seit 1989 Amtstierarzt in der Veterinärdirektion des Amtes
der Steiermärkischen Landesregierung in Graz und seit
2005 Landesveterinärdirektor der Steiermark
Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz
Diplomate des European College of Veterinary Public Health

Mit Fotografie kam ich erstmals in Berührung durch meinen Onkel, der in Ergänzung zu seiner Drogerie ein kleines Fotolabor im obersteirischen Obdach betrieb und dort Fotos seiner Kunden sowie selbst angefertigte Fotos aus der Region als Ansichtskarten ausarbeitete. Von ihm erhielt ich auch meine erste Spiegelreflexkamera, die mich fortan auf meinen Urlaubsreisen begleitete und vor allem für Landschafts- und Architekturaufnahmen eingesetzt wurde. Bei der Vorführung der aufgenommenen Dias vermissten Freunde und Familie meist Fotos von Personen, aber die Ablichtung der ohnehin bekannten Reisebegleiter oder gar von mir selbst vor Sehenswürdigkeiten erschien mir (und erscheint mir heute noch) als eine Vergeudung von Ressourcen. Dafür übten Friedhöfe auf mich schon immer einen besonderen fotografischen Reiz aus. Die regional ganz unterschiedliche Kultur des Totengedenkens und die zahlreichen Varianten von Grabdenkmälern sind faszinierend und bieten eine enorme Vielfalt an Motiven. Letzteres trifft auch auf Details und Strukturen diverser Materialien und Objekte zu, die neben verlassenen Plätzen und Gebäuden ebenfalls schon lange zu meinen bevorzugten Sujets gehören. Schließlich sind für mich als Tierarzt natürlich auch Tiere ein Thema. Dabei geht es mir aber nicht um die naturgetreue Abbildung von Lebewesen, sondern um die Darstellung, welche Rolle Tiere für Menschen spielen und wie wir mit ihnen umgehen. Vor einigen Jahren bin ich von analoger Fotografie auf Digitalfotografie umgestiegen und habe die dadurch eröffneten neuen Möglichkeiten sehr zu schätzen gelernt. Digitale Bildbearbeitung mittels diverser Softwareprogramme stellt für mich kein künstlerisches Sakrileg dar, sondern bietet eine Chance zur Erweiterung des kreativen Prozesses. Auch wenn ein gelungenes Bild in erster Linie vom Blick des Fotografen



Fotos: VETART-Kunstforum

Surrealismus-Ausstellung Lendava, 2017.

und von den gewählten Kameraeinstellungen abhängt, kommt es meiner Ansicht nach letztlich auf das ästhetische Ergebnis bzw. die vermittelte Aussage des fertigen Bildes an. In letzter Zeit beschäftige ich mich zunehmend mit Schwarz-Weiß-Fotografie, wobei die Fotos nach wie vor in Farbe aufgenommen und später am Computer bearbeitet werden.

Zum Anlass meines 50. Geburtstages präsentierte ich 2011 meine Fotoarbeiten erstmals öffentlich in Graz, und als Gründungsmitglied des Vereins VETART beteilige ich mich seit Anbeginn regelmäßig an den von diesem Kunstforum veranstalteten Ausstellungen. Besondere Freude bereitet mir die Möglichkeit, im Jahr 2017 an der von Fotografen mehrerer Staaten beschickten Ausstellung „Surrealistische Fotografie“ in der slowenischen Burg Lendava sowie an der vom bekannten Maler A. Helmuth Ploschnitznigg initiierten Fotoausstellung zum Thema „Demut“ in Obdach teilzunehmen. Als mein ehemaliger Kunsterzieher und Leiter des Malkurses am Gymnasium Judenburg ist er nämlich mitverantwortlich für mein Interesse am bildnerischen Gestalten. Diesjähriger Höhepunkt ist für mich die Teilnahme an der in der Zeit vom 10.11.–15.12. 2018 stattfindenden Biennale steirischer Fotokunst „photo graz 018“ im Grazer Kulturzentrum Minoriten, bei der zahlreiche steirische Fotografinnen und Fotografen mit je einer Fotoarbeit präsentiert werden.

Dr. Peter Wagner



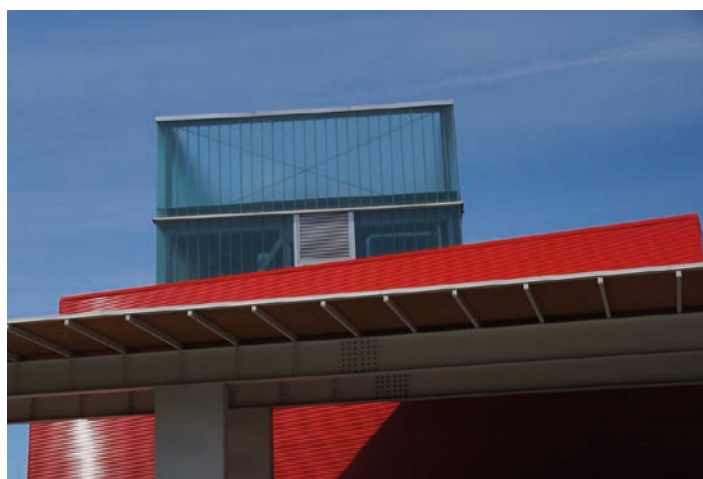
„Sniper“, 2015.



„Aufbruch“, 2016.



„Roboter“, 2017.



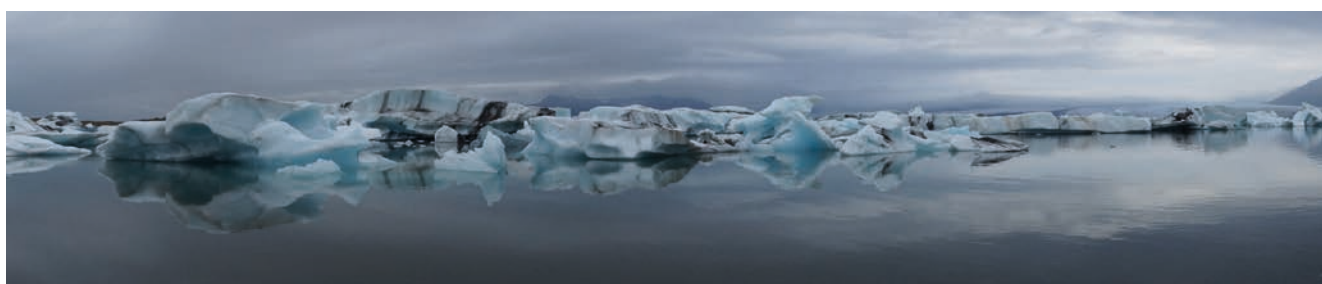
„Turm“, 2017.



„Verzweigung“, 2016.



„Verlassen“, 2015.



„Eiszeit“, 2014.

Referent des Monats



Foto: beigestellt

Mag. Peter Pokorny

Unterstützt Sie in folgenden VETAK- Seminaren: „Selbstvermarktung für Tierärzte“, „Burnout und Resilienz“, „Stress- und Zeitmanagement“

Mein Leben hat sich sehr verändert, als vor 8 Jahren ein kleiner Colliewelppe namens Merlin bei uns einzog. Spiel und Training mit Merlin zeigen mir auf überraschende Weise immer wieder, wie ähnlich

Mensch und Hund doch sind, wenn es um Lernen und soziale Entwicklung geht.

Lernen im beruflichen Kontext soll absolut praxisnahe sein und einen klaren Nutzen bringen. Und natürlich soll es auch Spaß machen! Freude bereitet es mir, wenn ich Entwicklungsprozesse anderer Menschen unterstützen kann.

Seit meinem Studium der Wirtschaftspsychologie bin ich seit rund 20 Jahren im Bereich Erwachsenenbildung und Training tätig. Seit ca. 2 Jahren berate ich bei meinem eigenen Unternehmen Organisationen in den Bereichen Kommunikation, Vertrieb und Persönlichkeitsentwicklung.

Beste Grüße, Peter Pokorny

DIE SMARTE TIERARZTPRAXIS – WIE DIE DIGITALISIERUNG DIE KOMMUNIKATION MIT IHRER KUNDSCHAFT VERÄNDERT

Die Digitalisierung hat die Kommunikation mit der Kundschaft Ihrer Praxis erheblich verändert und bietet ganz neue Möglichkeiten. In diesem Seminar bekommen Sie vermittelt, wie Sie diese Möglichkeiten am besten für sich nutzen.

DATUM:	13.10.2018 (Modul 1), 24.11.2018 (Modul 2) und 30.11.2018 (Modul 3)	
	Termine 2019	
	15.2.2019, 1.3.2019 und 29.3.2019	
	5.9.2019, 12.9.2019 und 26.9.2019	
	jeweils von 9.00 bis 17.00/17.30 Uhr	
ORT:	Österreichische Tierärztekammer	
VORTRAGENDE:	Dr. Michaela Preiner, Michael Preiner	●
INVESTITION:	€ 246,- inkl. USt. (einzelner Tag)	
	€ 664,- inkl. USt. (alle drei Tage)	
BILDUNGSSTUNDEN:	8 BS (allgemein) pro Tag	
ANMELDUNG:	vetak.at/smartetierarztpraxis-ws2018	
	vetak.at/smartetierarztpraxis-ss2019	
	vetak.at/smartetierarztpraxis-ws2019	

FREIWILLIGER SACHKUNDENACHWEIS REPTILIEN

DATUM:	17.11.2018	
	10.00 bis 17.30 Uhr	
ORT:	Veterinärmedizinische Universität Wien	
VORTRAGENDE:	Dr. Manfred Hochleithner, Gerhard Egretzberger, Niklas Hintermayr, Richard Vrzal, Rainer Fesser	
INVESTITION:	€ 50,- inkl. USt.	
BILDUNGSSTUNDEN:	6 BS (allgemein), 6 BS (FTA Kleintier)	
ANMELDUNG:	vetak.at/sachkundereptilien-ws2018	

HAUSAPOTHEKENZUSATZQUALIFIKATION

DATUM:	19.11.2018	
	8.30 bis 17.00 Uhr	
ORT:	Österreichische Tierärztekammer	
VORTRAGENDE:	Mag. Ingrid Berl, Dr. Christoph Hofer-Kasztler, Dr. Heinz Heistingner, Dr. Siegfried Fuchs	
INVESTITION:	€ 180,- inkl. USt.	
BILDUNGSSTUNDEN:	6 BS (allgemein), 6 BS (HAPO)	
ANMELDUNG:	vetak.at/hapo-ws2018	

Eingereicht für die Ausbilderprüfung

BERUFSPÄDAGOGIK FÜR TIERÄRZT/INNEN

Nach diesem Seminar haben Sie das theoretische Fundament und die praktischen Werkzeuge, um Jugendliche und junge Erwachsene erfolgreich und mit Begeisterung in den Beruf zu begleiten.

DATUM:	21.11.2018	
	Termine 2019	
	10.5.2019	
	11.10.2019	
	jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr	
ORT:	Österreichische Tierärztekammer	
VORTRAGENDE:	Michael Preiner	●
INVESTITION:	€ 246,- inkl. USt.	
BILDUNGSSTUNDEN:	8 BS (allgemein)	
ANMELDUNG:	vetak.at/berufspaedagogik-ws2018	
	vetak.at/berufspaedagogik-ss2019	
	vetak.at/berufspaedagogik-ws2019	

ZEIT- UND STRESSMANAGEMENT FÜR TIERÄRZT/INNEN

Mit ExpertInnen entwickeln Sie Strategien, um den alltäglichen Spagat zwischen der eigenen Tierliebe, dem Arbeitsaufwand und einer angemessenen Verrechnung zu bewältigen und sich wieder mit mehr Kraft, Energie und Freude dem widmen zu können, was Sie am besten können: Tierarzt sein.

DATUM:	22.11.2018 (Teil 1) und 5.12.2018 (Teil 2),	
	Termine 2019	
	9.5.2019 (Teil 1) und 23.5.2019 (Teil 2)	
	21.11.2019 (Teil 1) und 5.12.2019 (Teil 2)	
	jeweils von 16.00 bis 20.00 Uhr	
ORT:	Österreichische Tierärztekammer	
VORTRAGENDE:	Mag. Peter Pokorny, Paul Khalil, MSc	●
INVESTITION:	€ 246,- inkl. USt.	
BILDUNGSSTUNDEN:	8 BS (allgemein) (Teil 1 und Teil 2)	
ANMELDUNG:	vetak.at/zeitmanagement-ws2018	
	vetak.at/zeitmanagement-ss2019	
	vetak.at/zeitmanagement-ws2019	

BURN-OUT-PROPHYLAXE UND RESILIENZ FÜR TIERÄRZT/INNEN

In diesem Seminar analysieren Sie Ihre Werte, Glaubens- und Reaktionsmuster und reflektieren Ihre Belastungssituationen. Sie bekommen Tipps und Übungsvorschläge dazu, wie Sie sich von stressbringenden Situationen und energieraubenden KundInnen abgrenzen.

DATUM:	29.11.2018 (Teil 1) und 13.12.2018 (Teil 2),	
	Termine 2019	
	7.3.2019 (Teil 1) und 21.3.2019 (Teil 2)	
	30.10.2019 (Teil 1) und 13.11.2019 (Teil 2)	
	jeweils von 16.00 bis 20.00 Uhr	
ORT:	Österreichische Tierärztekammer	
VORTRAGENDE:	Mag. Peter Pokorny, Christoph Köck	●
INVESTITION:	€ 246,- inkl. USt. (Teil 1 und Teil 2)	
BILDUNGSSTUNDEN:	8 BS (allgemein) (Teil 1 und Teil 2)	
ANMELDUNG:	vetak.at/burnout-ws2018	
	vetak.at/burnout-ss2019	
	vetak.at/burnout-ws2019	

Eingereicht
für die
Ausbilder-
prüfung

HOMÖOPATHIE – „ÄHNLICHES MIT ÄHNLICHEM HEILEN“

Dieses Seminar versteht sich als Brücke zwischen den sich mehr bereichernden als ausschließenden Welten Schulmedizin und Homöopathie.

DATUM: 1.12.2018
8.30 bis 18.30 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer
VORTRAGENDE: Dr. Petra Weiermayer, Dr. Ines Kitzweger,
Mag. Michael Ridler
INVESTITION: € 246,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein), 7 BS (FTA Homöopathie),
4 BS (TGD)
ANMELDUNG: vetak.at/homoeopathie-ws2018

DIE KUNST DER OSTEOPATHIE

In diesem Seminar bekommen Sie Einblicke in die kraniosakrale, parietale und viszerale Osteopathie und können anhand einfacher Übungen praktische Palpationserfahrungen sammeln.

DATUM: 8.12.2018
8.30 bis 18.00 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer
VORTRAGENDE: Dr. Brigitte Traenckner
INVESTITION: € 246,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)
ANMELDUNG: vetak.at/osteopathie-ws2018

ÖTK-HUNDEZERTIFIKAT GRUNDWISSEN UND GEFAHRENVERMEIDUNG IM UMGANG MIT HUNDEN

AUSGEBUCHT

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit Ihr Hundewissen zu vertiefen und in weiterer Folge auch Kurse für HundehalterInnen und Interessierte abzuhalten.

DATUM: 8.12.2018
10.00 bis 19.30 Uhr
ORT: Grünauerhof
Grünauerstraße 90
5071 Wals bei Salzburg
VORTRAGENDE: PD Dr. Dorothea Döring
Dr. Hildegard Jung
Dr. Erik Schmid
INVESTITION: € 246,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein), 8 BS (FTA Kleintier)
ANMELDUNG: vetak.at/hundezertifikat-ws2018

INFO:
nächster KURS
in Vorbereitung

STRAHLENSCHUTZAUFFRISCHUNG

DATUM: 18.1.2019
17.5.2019
9.11.2019
jeweils von 15.00 bis 19.00 oder
9.00 bis 13.00 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer/
Veterinärmedizinische Universität
Wien
VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger,
Prof. Dr. Gerhard Windischbauer
INVESTITION: € 132,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 4 BS (allgemein)
ANMELDUNG: vetak.at/strahlenschutzauffrischung-
ss012019
vetak.at/strahlenschutzauffrischung-
ss052019
vetak.at/strahlenschutzauffrischung-
ws2019

ARBEITSRECHT FÜR TIERÄRZT/INNEN

Dieses Seminar verfolgt das Ziel, Tierärztinnen und Tierärzte in ihrer Rolle als Arbeitgeber – und letztlich Entscheidungsträger – in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten auszubilden und zu qualifizieren.

DATUM: 24.1.2019
9.00 bis 17.00 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer
VORTRAGENDE: Univ.-Prof. Dr. Gert-Peter Reissner
INVESTITION: € 348,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)
ANMELDUNG: vetak.at/arbeitsrecht-ss2019

PROFESSIONELLES ERSCHEINUNGSBILD INNEN UND AUSSEN – CORPORATE IDENTITY FÜR DIE TIERARZTPRAXIS

In diesem Seminar hinterfragen Sie kritisch die Art und Weise, wie Sie sich als Tierärztin/Tierarzt nach außen präsentieren, was Sie Ihren Kunden vermitteln wollen, und Sie erarbeiten Ihre zentralen Alleinstellungsmerkmale.

DATUM: 16.2.2019
6.9.2019
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer
VORTRAGENDE: Dr. Michaela Preiner, Michael Preiner
INVESTITION: € 246,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)
ANMELDUNG: vetak.at/corporateidentity-ss2019
vetak.at/corporateidentity-ws2019

BERUFSEINSTIEGSEMINAR

In diesem Seminar verschaffen Ihnen erfahrene ExpertInnen auf anschaulich konkrete Weise Einblicke in veterinärmedizinische Beschäftigungsmöglichkeiten, Arbeitsbedingungen und deren Vor- und Nachteile. Richtiges Bewerben und bürokratisches Basiswissen etwa über Beiträge, Steuern und Versicherungen werden ebenfalls vermittelt.

DATUM: 15.3.2019
27.9.2019
jeweils von 8.30 bis 17.30 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer
Hietzinger Kai 87, 1130 Wien
VORTRAGENDE: Mag. Sabine Kosterski, Hans Mathé,
Iventa Personalmanagement u. a.
INVESTITION: € 114,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)
ANMELDUNG: vetak.at/berufseinstieg-ss2019
vetak.at/berufseinstieg-ws2019

PRAXISGRÜNDUNGSEMINAR

Anhand einer konkreten Checkliste werden Sie von erfahrenen ExpertInnen Schritt für Schritt in Richtung Ihrer eigenen Praxis geleitet.

DATUM: 16.3.2019
28.9.2019
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr
ORT: Österreichische Tierärztekammer
VORTRAGENDE: Mag. Sabine Kosterski, Hans Mathé u. a.
INVESTITION: € 246,- inkl. USt.
BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)
ANMELDUNG: vetak.at/praxisgruendung-ss2019
vetak.at/praxisgruendung-ws2019

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE

DATUM: 16.3.2019
16.11.2019
jeweils von 9:30 bis ca. 17:00 Uhr

ORT: Hundepplatz Heustadlwasser
Lusthausstraße 1
1020 Wien

VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
Dr. Alexandra Böhler

INVESTITION: EUR 348,00 inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: werden beantragt

ANMELDUNG: vetak.at/sonographiefortgeschritten-ss2019
vetak.at/sonographiefortgeschritten-ws2019

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR ANFÄNGER

DATUM: 17.3.2019
17.11.2019
jeweils von 9:30 bis ca. 17:00 Uhr

ORT: Hundepplatz Heustadlwasser

VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
Dr. Alexandra Böhler

INVESTITION: EUR 348,00 inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: werden beantragt

ANMELDUNG: vetak.at/sonographieanfaenger-ss2019
vetak.at/sonographieanfaenger-ws2019

KONFLIKTMANAGEMENT FÜR TIERÄRZTE/-INNEN – WIE SIE KONFLIKTSITUATIONEN IN IHRER PRAXIS ERFOLGREICH BEWÄLTIGEN

Eingereicht für die Ausbilderprüfung

Dieses Praxisseminar stellt das ins Zentrum, was wir alle liebend gerne vermeiden: Konflikte. Und: Wie Sie professionell mit ihnen umgehen.

DATUM: 30.3.2019
13.9.2019
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

ORT: Österreichische Tierärztekammer

VORTRAGENDE: Michael Preiner

INVESTITION: € 246,- inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)

ANMELDUNG: vetak.at/konfliktmanagement-ss2019
vetak.at/konfliktmanagement-ws2019

PERSONALMANAGEMENT UND MITARBEITERFÜHRUNG FÜR TIERÄRZTE/-INNEN: EINER FÜR ALLE – ALLE FÜR EINEN?

Eingereicht für die Ausbilderprüfung

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie für guten Teamgeist sorgen, dabei auch Raum für individuelle Stärken schaffen und konstruktives Feedback geben, und Sie erfahren, wie Sie Ihre MitarbeiterInnen motivieren und Aufgaben sinnvoll verteilen.

DATUM: 12.4.2019
19.10.2019
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

ORT: Österreichische Tierärztekammer

VORTRAGENDE: Michael Preiner, Mag. art. Martin Schwanda

INVESTITION: € 246,- inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)

ANMELDUNG: vetak.at/personalmanagement-ss2019
vetak.at/personalmanagement-ws2019

DER HERZULTRASCHALL ALS DIAGNOSTISCHES HILFSMITTEL – MIT SPEZIALGEBIET: DIE KATZE ALS HERZPATIENT

DATUM: 13.4.2019
10.00 bis 18.00 Uhr

ORT: Österreichische Tierärztekammer

VORTRAGENDE: Dr. Ursula Hofer

INVESTITION: € 294,- inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: werden beantragt

ANMELDUNG: vetak.at/herzultraschall-ss2019

ORGANISATION UND GESPRÄCHSFÜHRUNG FÜR TIERÄRZTE/-INNEN

Eingereicht für die Ausbilderprüfung

Nach diesem Seminar sollen Sie in der Lage sein, Arbeitsprozesse und -abläufe in Ihrer Praxis zu analysieren und eventuelle Schwachstellen zu benennen sowie Verbesserungsvorschläge eigenständig zu erarbeiten.

DATUM: 26.4.2019
7.9.2019
jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr

ORT: Österreichische Tierärztekammer

VORTRAGENDE: Michael Preiner

INVESTITION: € 246,- inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)

ANMELDUNG: vetak.at/organisationespraechsfuehrung-ss2019
vetak.at/organisationespraechsfuehrung-ws2019

SELBSTVERMARKTUNG FÜR TIERÄRZTE/-INNEN – WIE SIE IHRE PRAXIS AUCH WIRTSCHAFTLICH ERFOLGREICH FÜHREN

In diesem Praxisseminar bekommen Sie praktisches „Handwerkszeug“, um sich und Ihre Dienstleistungen angemessen, selbstbewusst und erfolgreich zu vermarkten.

DATUM: 25.5.2019
12.10.2019
jeweils von 9.30 bis 17.30 Uhr

ORT: Österreichische Tierärztekammer

VORTRAGENDE: Mag. art. Martin Schwanda,
Paul Khalil, MSc

INVESTITION: € 246,- inkl. USt.

BILDUNGSSTUNDEN: 8 BS (allgemein)

ANMELDUNG: vetak.at/selbstvermarktung-ss2019
vetak.at/selbstvermarktung-ws2019

Vorschau weitere Veranstaltungen 2019

- **Ausbildung zur akademisch geprüften TiererzthelferIn**
Februar 2019
- **Hausapothekenzusatzqualifikation**
Anfang Juni

LEGENDE

- Bei **Kombibuchung** bestimmter Seminare bekommen Sie eine Ermäßigung bis -15 %.
- **Details** siehe Programmfolder des jeweiligen Seminars auf www.tieraezrteverlag.at/vetak/veranstaltungen



ASSISTENT/IN GESUCHT. Assistent/ in für Gemischtpraxis im Tiroler Unterland (Nähe Kitzbühel) zur Verstärkung unseres zweiköpfigen Teams gesucht. Wir bieten geregelte Dienstzeiten; Bezahlung laut MLT (Überzahlung je nach Qualifikation möglich).
stephan.harlander@aon.at
05354 52057

ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.
Bewerbung: tierarzt.praxis@hotmail.com

TIERARZTPRAXIS FUCHS ST. PÖLTEN. Wir suchen eine/n Tierarzt/-ärztin zur Verstärkung unseres siebenköpfigen Teams. Voll- oder Teilzeitanstellung möglich, Entlohnung nach Mindestlohntarif bzw. nach Qualifikation oder Zusatzausbildung. Wir bieten dir als etablierte Überweisungspraxis für Kleintiere eine fundierte Ausbildung in Interne, Orthopädie, Chirurgie (Knochen/Weichteil), Gynäkologie, bildgebender Diagnostik, Labormedizin etc., in einem sehr guten Arbeitsklima. Wir erwarten freundliches, kundenorientiertes, motiviertes Auftreten. *Wir freuen uns über deine Bewerbung!*
Tierarztpraxis Fuchs
Mag. med. vet. Mathilde Fuchs
Mag. vet. med. Andreas Fuchs
Raoul-Aslan-G. 2d
3100 St. Pölten
m.a.fox@aon.at
www.dietieraerzte-fuchs.at

TIERARZT/-ÄRZTIN FÜR NUTZTIERE, 40H, IN NIEDERÖSTERREICH GESUCHT. Wir suchen zur Verstärkung unseres jungen, dynamischen Tierärzeteams eine/n motivierte/n Tierärztin/-arzt für die Nutztierpraxis im niederösterreichischen Alpenvorland (1h nach Wien). Auch Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Wie bieten modern eingerichtete Praxisfahrzeuge (EDV, Ultraschall, Blutanalyse, Röntgengerät, Labor, etc.); selbstständiges Arbeiten, Zusammenarbeit in einem gut funktionierenden Team und eine faire Entlohnung. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung via E-Mail: tierarzt-rabenstein@a1.net*
wolfgang.schiessl@aon.at
Dr. Wolfgang Schießl
und Mag. Wolfgang Schießl

TIERARZTASSISTENT/-IN FÜR KLEINTIERAMBULANZ IN GRAZ GESUCHT. Wir sind ein kleines, aber feines Team und suchen ab sofort für unsere Kleintierordination eine/n Tierarztassistentin/-en; derzeit für 20 Std., soll rasch ausgebaut werden. Unser neuer Mitarbeiter soll Erfahrung oder eine adäquate Ausbildung

haben und ebenso an Fortbildungen interessiert sein. Derzeit 5-Tage-Woche und keine Notdienste, Ausbau aber in Planung.
Kleintierambulanz,
Mag. Eva Vilits
www.kleintierambulanz.at

TIERKLINIK VÖCKLABRUCK SUCHT TIERÄRZTIN/TIERARZT FÜR WOCHENENDEN. Wir suchen ab sofort eine/n Tierärztin/-arzt, welche/r uns dauerhaft an Wochenenden und Feiertagen unterstützt. Übernachtungsmöglichkeit wird zur Verfügung gestellt; aufgrund unserer guten Anbindung (Westbahn) sind wir auch für Anreisende gut erreichbar! Wir sind eine sehr gut ausgestattete Klinik (CT, Labor, digitale Röntgen, Endoskopie/Arthroskopie) im schönen Seengebiet Oberösterreichs. Unser junges Team bestehend aus 6 Tierärzten/-innen legt Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima. Berufserfahrung ist erforderlich! *Bewerbungen mit Lebenslauf bitte an: office@tierklinik-voecklabruck.at*

NUTZTIER-TIERARZT. Wir suchen Tierarzt/Tierärztin für Gemischtpraxis für Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung im Bezirk Deutschlandsberg/Steiermark mit Berufserfahrung. Entlohnung über Mindestlohntarif. Übernachtungsmöglichkeit vorhanden. *Bewerbung bitte an Stefan.thummerer@aon.at*
od. persönlich unter 0676 9569404

BETEILIGUNG. Suche Kollegen/in, der/ die Mut und Lust hat, sich an einer seit 15 Jahren bestehenden Kleintierpraxis zu beteiligen und diese auszubauen – nach dem Motto: Zu zweit ist man leistungsfähiger und hat eine bessere Work-Life-Balance. *Bewerbungen bitte unter „Besser zu zweit“ an die Tierärztekammer.*

TIERÄRZTIN/TIERARZT GESUCHT. Wir suchen ab sofort (spätestens ab 1. Jänner 2019) für unser Team für 20–40 Std./Woche Verstärkung. Wir bieten eine gut ausgestattete Kleintierordination (Blutlabor, Ultraschall, digitales Röntgen) mit einem stationären Pferdeanteil (Kolik-Chirurgie, Zahnmedizin, Augenheilkunde ...) inkl. Fahrpraxis. Wir suchen eine/n Tierärztin/Tierarzt, die/der selbstständig die Ordination führen kann. Auch Berufsanfänger sind willkommen. Die Bezahlung orientiert sich nach dem MLT. *Bewerbungen bitte schriftlich an office@tierklinik-wuerflach.at*

TIERÄRZTIN/TIERARZT IM AUSSENDIENST. Zur Verstärkung unseres Teams in Österreich suchen wir eine/n Tierärztin/Tierarzt als wissenschaftlichen und diagnostischen Fachberater im Außendienst zur Betreuung unserer Kunden in Österreich. *Nähere Infos auch unter https://idexx.wd1.myworkdayjobs.com/DE-DE/IDEXX/job/Virtual-Austria/Account-Manager-sterreich_J-005681*

CHIRURGIEAUSBILDUNGSSTELLE TIERKLINIK SCHWARZMANN. Die Aus- und Weiterbildung von jungen Tierärzten ist uns ein persönliches Anliegen. Gemeinsam im Team von mehreren Fachtierärzten erhalten Sie eine fundierte praktische Ausbildung auf wissenschaftlich hohem Niveau. Wir suchen eine/n ambitionierte/n Tierärztin/Tierarzt, die/der sich auf dem Gebiet der Chirurgie weiterentwickeln möchte. Erste Berufserfahrung im Rahmen eines Internships oder Äquivalent ist erwünscht. Die ausgeschriebene Stelle bietet geregelte Dienstzeiten in einem freundschaftlichen Umfeld. Die Entlohnung ist leistungsorientiert und deutlich über dem MLT. *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.*
Kontakt: dr.schwarzmann@tierklinik.at

TIERKLINIK WÄHRING sucht erfahrene/n Tierärztin/Tierarzt (Voll- und auch Teilzeit möglich). Wir wollen ein neues, qualifiziertes Team aufbauen. Dafür brauchen wir motivierte, lernwillige Kollegen/innen. Interesse an Teamwork und eigenverantwortliches Arbeiten sind Voraussetzung. Haupttätigkeit der neuen Kollegen/innen sind Diagnostik (Abdomenultraschall, Herzultraschall, CT), Weichteilchirurgie, Orthopädie und Onkologie. Dafür stehen modernste Geräte zu Verfügung: Computertomographie, direktes digitales Röntgen, Ultraschall inkl. Herzultraschall, Endoskopie, Labor etc. Für alle diese Tätigkeiten werden die neuen Assistenten/innen je nach Vorwissen eingeteilt und wenn möglich weiter ausgebildet. Bei Interesse kann man viel lernen. Gehaltsverhandlungen je nach Qualifikation und Berufserfahrung in anderen Kliniken. Anstellung 20–40 Stunden pro Woche ab sofort. Auch Teilzeitarbeit, z. B. 2 Tage in der Woche, ist möglich. *Bei Interesse freue ich mich über Ihre Bewerbung. Bewerbungen mit Lebenslauf bitte an: andrea.hutter@tierklinik-hutter.at*

TIERKLINIK WÄHRING: TIERARZT/-ÄRZTIN JUNGAKADEMIKERTRAINING GESUCHT. Tierklinik Währing sucht zur Verstärkung des Teams eine/n Tierarzt/-ärztin im Rahmen des Jungakademikertrainings auf Basis Vollzeit. Wenn Sie in unserer modern ausgestatteten Kleintierklinik Ihr Fachwissen durch engagierte Mitarbeit bei Operationen, CT- und Röntgenbefundung sowie Diagnostik in der internen Medizin ausbauen wollen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung an: *andrea.hutter@tierklinik-hutter.at*. Entlohnung: MLT – Überzahlung je nach Engagement und Erfahrung möglich.

TIERARZTHELFER/IN. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir im wunderschönen Angern/March eine/n motivierte/n Tierarzthelfer/in für vorläufig 10 Wochenstunden. Du bist engagiert, kannst dich gut in ein neues Team



einbringen, mit Klienten und deren Lieblingen in der Praxis bzw. auch am Telefon freundlich und verständnisvoll umgehen? Dann freuen wir uns, dich ehestmöglich in unserem Team begrüßen zu dürfen. *Unsere Kontaktdaten sind unserer HP zu entnehmen: www.tierarzt-angern.com*

TIERARZT/TIERÄRZTIN GESUCHT. Innovatives Praxisteam in der Südsteiermark sucht tatkräftige Unterstützung! Voll- oder Teilzeit, im Klein- und Großtierbereich (Schweine und geringer Rinderanteil). Unsere modern ausgestattete Praxis verfügt über digitales Röntgen, Ultraschall, Labor, OP für den Kleintierbereich sowie ein Physiotherapiezentrum und einen Hundefriseur. Wir bieten unseren Mitarbeitern alternativmedizinische Ausbildungen in den Bereichen Homöopathie und Physiotherapie. Berufserfahrung ist von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung. Langfristige Zusammenarbeit mit ev. Partnerschaft wäre erwünscht. Wir freuen uns über aussagekräftige Bewerbungsunterlagen unter Angabe des frühesten Eintrittstermins. *Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: buchhaltung@alu-tech-trade.at. Mehr Informationen über unsere Praxis finden Sie unter: www.tgz.co.at*

GESUCHT: TIERARZT (W/M) für TIERplus Wien-Seyring. TIERplus Wien-Seyring erweitert sein Team und sucht einen weiteren Tierarzt (m/w) im Ausmaß von ca. 35 Std./Wo. Folgende Punkte erscheinen uns besonders wichtig: • selbstständiges Führen der Ambulanz/Sprechstunde • alleiniges Durchführen von Routineoperationen wie u. a. Kastrationen etc. • freundliches, sympathisches Wesen • hohes Ausmaß an Stressresistenz. Was wir bieten: • ein tolles, sympathisches Team • bezahlte Fortbildungen in der eigenen TIERplus Akademie und bei externen Veranstaltungen • geregelte Dienstzeiten, keine Nachtdienste. Mehr über uns erfahren Sie auch auf unserer Homepage unter www.tierplus.at. Die Bezahlung erfolgt abhängig vom Umfang der Berufserfahrung und dem Können (mindestens ehem. MLT). *Bei Interesse bitte um Zusendung Ihrer Bewerbung an: office@tierplus.at. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören! Ihr TIERplus Wien-Seyring Tierärzte-Team*

WIR SUCHEN EINEN TIERARZT. Eine neue Herausforderung steht vor der Tür! Für die Erweiterung unseres Teams bieten wir (Tierambulanz Vorchdorf, Neue Landstr. 1, 4655 Vorchdorf) eine Vollzeitstelle und eine 20-Stunden-Stelle für eine/n Tierarzt/-ärztin an. Neben einer hohen Spezialisierung im Bereich der Reproduktionsmedizin bieten wir Ihnen die Möglichkeit, auch im Gebiet der Allgemeinmedizin viel zu lernen. Wir bieten neben dem gesamten Spektrum der Reproduktionsmedizin bei Hund und Katze Osteosynthese, Weichteilchirurgie,

internistisch genaue Abklärung und vieles mehr an. Von unseren Mitarbeitern wünschen wir uns Teamgeist, hohes Engagement, Tierliebe und liebevollen, respektvollen Umgang mit Tier und Besitzer! Deutsch-Grundkenntnisse sind für den Besitzerumgang Voraussetzung, Fremdsprachen gerne gesehen, da wir für umfassende Patientenversorgung den internationalen Austausch anregen. Das Gehalt liegt je nach Qualifikation zwischen 2500,00 € und 4000,00 € brutto. Wir suchen nach einem/r Mitarbeiter/in, der/die gerne ab November/Dezember/Jänner eine neue Herausforderung sucht. *Fühlen Sie sich angesprochen und möchten Sie unser Team bereichern, schicken Sie Ihre Bewerbung bitte an charlotte.sontas@gmail.com oder tierambulanz.vorchdorf@gmail.com. Wir freuen uns auf SIE!*

TIERARZT/TIERÄRZTIN. Arbeiten, wo andere Urlaub machen! Wir, eine Rinderpraxis mit kleinem Pferdeanteil im Salzburger Pongau, suchen ab Sommer 2019 Verstärkung für unser Team aus vier Tierärzten, da uns ein Mitarbeiter in Richtung Selbstständigkeit verlässt. Wenn du motiviert bist, dich von Stall zu Stall, von Alm zu Alm und von Kuh zu Kuh zu arbeiten, dann bist du bei uns genau richtig. Begeisterung für Landwirtschaft und Rinder ist für uns sehr wichtig, Besamungskenntnisse sind von Vorteil. In unserem Gebiet gibt es viele Almen, deswegen haben wir im Frühjahr und Sommer ausreichend Zeit zur Einarbeitung, um dann im Herbst mit vollem Elan in die arbeitsintensive Kalbe- und anschließende Fruchtbarkeitsaison zu starten. Wir bieten eine Anstellung in Vollzeit und Bezahlung je nach Qualifikation. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung unter andreas_danler@gmx.at oder 0664 42 69 157. Tierarzt Mag. Andreas Danler aus Radstadt*

TIERPLUS WIEN-KAGRAN: TIERARZT (w/m) gesucht! Wir wachsen, und somit suchen wir für unser erst letztes Dezember neu eröffnetes Kompetenzzentrum TIERplus Wien-Kagran ab sofort einen Tierarzt (w/m) im Ausmaß von ca. 35 Std./Wo. Folgende Punkte erscheinen uns besonders wichtig: • praktische Erfahrung (keine Studienabgänger)! • selbstständiges Führen der Ambulanz • Interesse an umfangreicher klinischer Medizin und Diagnostik (Labormedizin, Ultraschall, bildgebende Diagnostik, CT etc.) • alleiniges Durchführen von Routineoperationen (wie u. a. Kastrationen, Blasenstein, Fremdkörper, Milzresektionen etc.) • freundliches, sympathisches Wesen, hohes Ausmaß an Stressresistenz etc. Was wir bieten: • ein tolles, sympathisches Team von ca. 24 Mitarbeitern • Arbeiten auf höchstem Niveau im Team mit Fachtierärzten • topmoderne Praxis auf über 500 m² mit zwei getrennten OP-Räumen, 8

Inhalationsnarkoseplätzen, 4 Ambulanzräumen; neuestes medizintechnisches Equipment inkl. neues 16-zeiliges CT, Highend-Ultraschall, eigenes Nassschmelzlabor, Endoskopie u. v. m. • bezahlte Fortbildungen in der eigenen TIERplus Akademie und bei externen Veranstaltungen • geregelte Dienstzeiten, keine Nachtdienste, ca. alle 7 Wochen einen Sonntagsdienst. Mehr über uns erfahren Sie auch auf unserer Homepage unter www.tierplus.at. Die Bezahlung erfolgt abhängig vom Umfang der Berufserfahrung und dem Können (mindestens ehem. MLT). *Bei Interesse bitte um Zusendung Ihrer Bewerbung an: office@tierplus.at. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören! Ihr TIERplus Wien-Kagran Tierärzte-Team.*

KLEINANZEIGEN

VERKAUF



RÖNTGENENTWICKLER-MASCHINE, KASSETTEN, FILME, SCRIBOR, SCHAU-KASTEN. 1 Röntgenentwicklermaschine mit Zubehör (Optimax X-ray Processor), 1 Rotlicht-, 1 Gelblicht-Lampe, 4 Kassetten 30 × 40, 5 Kassetten 24 × 30, 3 Kassetten 18 × 24, 2 Kassetten 13 × 18, 74 Filme 30 × 40, 18 Filme 24 × 30, 50 Filme 18 × 24, 81 Filme 13 × 18, 1 Film-Scribor, 1.200 Euro inkl. USt., 1 Schaukasten. rabitsch.vet@aon.at

RINDERPRAXIS IN OÖ SUCHT DRINGEND (TIERARZT-) NACHWUCHS



Wir bieten beste Zukunftsaussichten und attraktive Dienstenteilung.

Ein gut eingespieltes, sechsköpfiges Team braucht dringend zusätzliche Unterstützung eines Rindertierarztes (m/w). Herzlich willkommen sind teamfähige Personen mit Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit. Das erfahrene Praxisteam unterstützt zu Beginn auch gerne mit einer entsprechenden Einschulung. Interessierte erwarten eine strukturierte Zeiteinteilung, fixe Freizeit und nicht zu häufige Wochenendarbeit, das alles bei guter Entlohnung (über gängigem Niveau).

Anfrage an:

Tierärzte Vöcklamarkt
z. Hdn. Dr. Franz Kritzinger
f.kritzinger@tiermedizin.at

RÖNTGENBÜHNE. 1 Röntgenbühne (Schaukasten 103×72 mit Jalousien). 600 Euro inkl. USt. rabitsch.vet@aon.at

LADENSCHRANK, MIT FÜNF STABILEN METALL-LADEN. Sehr starke Schienen und gute Verschlüsse, rechts drei Laden, links zwei Laden. Abmessung: H: 60 cm; B: 90 cm; T: 77 cm. VP.: 500,00. *Dr. Herout, 0664 132 135 9*

US-GERÄT. Ich verkaufe wegen Pensionierung 1 US-Gerät Esaote MyLabOneVet, stationär und mobil einsetzbar, zwei Schallköpfe linear und microconvex, Anschaffung 2015, Preis: VB 6000 + 20% MwSt. *Tel. 0664 4040009*

RÖNTGengerät. Verkaufe selten gebrauchtes Röntgengerät (VETOX 156A) inkl. fahrb. Stativ; 1300 €, Abholung. *Kontakt: 0664 5458421*

HANDLEXIKON. Verkaufe 7 Bände „Handlexikon der tierärztlichen Praxis“ (Wiesner) inkl. ca. 20 Ergänzungs-lieferungen, VB € 200, sowie 1 uraltes Modell Kuheuter, schönes Dekostück. Weiters Serrazange, Uterusreponator u. a. *Tel. 0664 1313918*

VERSCHIEDENES

TIERARZTPRAXIS IM EIGENEN WOHNHAUS (Mietshaus – ca. 120 m² Wohnnutzfläche mit ca. 100 m² Garten) im Süden Wiens abzugeben. *Kontakt: vetcoach@aon.at*

LAGEMÄSSIG INTERESSANTE GEMISCHTPRAXIS im südlichen Bundesgebiet wegen Pensionierung (zeitlich flexibel) abzugeben. Direkte Übernahme der bestehenden Infrastruktur (Betreuungsverträge etc.) möglich. *Zuschriften unter „Perspective daily“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

SEHR SCHÖNE, TOP AUSGESTATTETE ORDINATION ZU VERGEBEN. Großer Kundenstock, fast ausschließlich nette Patienten und Besitzer. Gute Parkmöglichkeit. Alles, was man braucht. Komplett- oder gegebenenfalls auch Teilübernahme möglich. *Kontakt: taordi1180@outlook.com*

VERKAUF KLEINTIERPRAXIS WIEN 10. Verkaufe schnell und günstig: Etablierte, voll ausgestattete Kleintierpraxis in Wien 10 (Ultraschall, Labor, EKG, Inhalationsnark., Käfigraum) mit ca. 3.500 aktiven Patientenkarteien; wegen sehr zeitnaher

Auslandsübersiedelung äußerst günstiger Preis. Die Praxis ist hinsichtlich Öffnungszeiten, Klinikbetrieb und Notdienst sehr gut erweiterbar. 100 m² Mietlokal mit Weitergaberecht (Miete 1.105 Euro netto kalt). *Anfragen an ordi2017@gmx.at*

PRAXISÜBERNAHME WEGEN PENSIONIERUNG IM RAUM KLAGENFURT. Bestens eingeführte Gemischtpraxis (60 % Rinder, 20 % Schweine, Pferde und Kleintiere) an engagierten Kollegen bzw. engagierte Kollegin bzw. Kollegenpaar im Raum Klagenfurt zu übergeben. Entspannte Einführung und Hilfestellung sind kein Problem. Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase ist eine geregelte Freizeit durchaus möglich. Vielseitigkeit und einige Erfahrung sind von Vorteil, könnten aber mit meiner Hilfe in relativ kurzer Zeit erworben werden. *Bewerbungen an: gratzer.gerhard@aon.at*

KLEINTIERPRAXIS ZU VERKAUFEN. Kleintierpraxis in Wien günstig abzugeben. Die Ordination ist zentral gelegen (mit dem Auto und den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen), hat einen ebenerdigen Zugang und bietet viel Platz (ca. 190 m²). *Bei Interesse einfach melden unter: praxis@tierarztlerchenfeld.at oder 0699 11465524*

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT/OEFFENTLICHER-BEREICH/BERUFSINFORMATION/VETJOBS-KARRIERE



PRESSEMITTEILUNG: DIE RICHTIGE ERNÄHRUNG FÜR KATZEN MIT NÄHRSTOFFUNVERTRÄGLICHKEIT

Katzen, die allergisch auf einzelne Futterstoffe reagieren, können unter Juckreiz und gesundheitlichen Belastungen leiden. Ideal sind daher hochverdauliche Futtermittel, wie die Produkte der Vet-Concept SANA-Reihe. Sie enthalten jeweils nur eine tierische Proteinquelle und gut verträgliche Kohlenhydratquellen. Als Eliminationsdiät genutzt, trägt die Nahrung maßgeblich dazu bei, auslösende Allergene herauszufinden.



CAT SANA PFERD berücksichtigt die Bedürfnisse von Katzen mit Nährstoffunverträglichkeiten optimal. Ergänzend zur Feuchtnahrung bietet Vet-Concept das Diät-Alleinfuttermittel nun auch als passendes Trockenfutter an. Komponenten wie Wurzelgemüse, Süßkartoffel, Pastinake und Erbse zeichnen sich durch beste Verträglichkeit aus. Denn Katzen, die allergisch auf einzelne Futterstoffe reagieren, benötigen eine hoch verdauliche Nahrung mit moderaten Fett- und Proteinwerten und einen ausgewogenen Gehalt an essenziellen Fettsäuren.

Bei Fragen oder für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an:
 Vet-Concept GmbH & Co. KG, Dieselstr. 4, 54343 Föhren,
 info@vet-concept.com, www.vet-concept.com, 0800 66 55 320



my Jason

DER ALL-IN-ONE PRAXISMANAGER
MIT INTEGRIERTER EHAPO

EIN TARIF* – ALLES INKLUDIERT

Tarif (bis auf € 0,-) senken durch myjason Cashback

- unbegrenzte Arbeitsplätze
- ohne Installation sofort loslegen
- kostenlose Updates
- höchste Sicherheit
- automatische Datensicherung
- tagesaktuelle Ein- und Verkaufspreise

- immer und überall verfügbar
- integrierte Einkaufsplattform
- kostenlose Stammdatenübernahme
- Elektron. Hausapotheke **ehapo**
- Elektron. Tiergesundheitsakte **tiga**
- monatlich kündbar



Jason Network GmbH
www.myjason.at

office@myjason.at
+43 664 888 65 122

richterpharma

WELLIONVET BELUA

Sicherheit und Genauigkeit – diesem Anspruch wird das innovative WellionVet BELUA Blutzucker- und Ketonkörpermessgerät gerecht.



Das WellionVet BELUA Messgerät ist speziell für Hunde, Katzen und Kühe entwickelt.

Für die präzise Blutzucker- oder Ketonkörpermessung werden Code Chips verwendet, die einfach und schnell ausgetauscht werden können.

Diabetesmonitoring

Präzise und schnelle Blutzucker- und Ketonkörpermessung bei Hunden und Katzen sowohl in venösem Blut als auch in Kapillarblut – ideal für Messungen in der Praxis und das Home monitoring diabetischer Patienten.

Ketosemonitoring

Die Messung von BHB in Vollblut mit einem speziell für Kühe kalibrierten Messgerät direkt im Stall ermöglicht eine schnelle Diagnose der subklinischen Ketose.



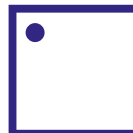
MED TRUST Handelsges.m.b.H

Gewerbepark 10 • A-7221 Marz
 Tel.: 02626/64190 • office@medtrust.at
 www.medtrust.at • www.wellionvet.at



Ihr Partner in Versicherungsfragen:

MATHÉ Versicherungsbüro GmbH



Versicherungsmakler
 Berater in Versicherungsangelegenheiten
 E-mail: info.mathe@versichern.net

Haidingergasse 17 Tel.: +43 (0) 1 712 65 04
 1030 Wien www.versichern.net

DERRICK EDWARDS AWARD

GING AN MYKOPLASMENEXPERTIN ROHINI CHOPRA-DEWASTHALY

Die International Organization for Mycoplasmatology (IOM) zeichnete am 9. Juli 2018 Rohini Chopra-Dewasthaly vom Institut für Mikrobiologie der Vetmeduni Vienna mit dem renommierten Derrick Edward Award aus. Die Vergabe der international anerkannten Ehrung für wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Mykoplasmenforschung erfolgt alle zwei Jahre. Das Auswahlkomitee berücksichtigt dabei nur jene ExpertInnen, die in maximal 15 Jahren herausragende Leistungen im Bereich der Mykoplasmenforschung erbringen konnten. Die Verleihung fand im Rahmen des 22. Internationalen Kongresses der IOM in Portsmouth, USA, statt. Rohini Chopra-Dewasthaly wurde außerdem in den Vorstand der Organisation berufen. Die Preisträgerin stammt aus Amritsar im nordwestindischen Bundesstaat Punjab und ist seit 16 Jahren am Institut für Mikrobiologie, dem vormaligen Institut für Bakteriologie, Mykologie und Hygiene der Veterinärmedizinischen Universität Wien



Foto: Georg Mair/Vetmeduni Vienna

(Vetmeduni Vienna), als Wissenschaftlerin in der Mykoplasmenforschung tätig, zuletzt mit zwei eigenen, langjährig vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) geförderten Projekten. Am 29. Juni 2018 erhielt Chopra-Dewasthaly die Lehrbefugnis für das Fach Molekulare Mikrobiologie.

WARSAW UNIVERSITY OF LIFE SCIENCES VERLEIHT MICHAEL HESS EHRENTITEL

Der Leiter des Departments für Nutztiere und öffentliches Veterinärwesen, Michael Hess, wurde für seine Verdienste um universitäre und öffentliche Belange im Bereich Geflügelmedizin von der Universität Warschau mit dem Titel „Meritorious to the Academic Community of the Faculty of Veterinary Medicine, Warsaw University of Life Sciences“ ausgezeichnet. Die feierliche Auszeichnung fand am 28. September 2018 im Rahmen einer akademischen Feier durch die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität für Lebenswissenschaften in Warschau statt.



Foto: © Warsaw University

PETER SWETLY ZUM EHRENSENATOR DER VETMEDUNI VIENNA ERNANNT

Im Rahmen der akademischen Feier am Freitag, 5. Oktober 2018, verlieh der Senat der Veterinärmedizinischen Universität Wien den Titel des Ehrensensors an Universitätsprofessor Dr. Peter Swetly. Die Vetmeduni Vienna würdigte damit die langjährigen Verdienste und das Engagement des ehemaligen Vizerektors für Forschung und internationale Beziehungen und Universitätsrats. In Swetlys Amtszeit wurde das Forschungsprofil durch Einführung von Profillinien nachhaltig geschärft, ein erstes erfolgreiches Doktoratskolleg gegründet und die ersten langfristigen Industriekooperationen sowie extern geförderten Großforschungsbereiche am Campus verankert. Als Mitbegründer des Institute of Molecular Pathology (IMP) trug er zudem wesentlich zur Stärkung und internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandortes Wien bei.



Foto: © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Diätergänzungsfuttermittel zur Linderung akuter Resorptionsstörungen des Darmes (Durchfall).



**Erhältlich
beim Tierarzt**



Darmflora



Verdauung



Kautabletten
10 Stück



Pulver
500 g

Winterzeit ist oftmals Durchfallzeit bei Hunden

Das Spielen im Schnee ist für Hunde im Winter das Größte. Oft passiert es aber, dass Hunde dabei Schneebrocken fressen, was zu Durchfall führen kann, nicht zuletzt weil auch schädliche Zusatzstoffe wie Streusalz oder Split mitaufgenommen werden können. Estifor® von Nutrilabs, einfach als Kautablette zu verabreichen, ist hierbei die ideale Maßnahme. Praktisch verpackt in Säckchen ist Estifor® auch einfach mitzunehmen für unterwegs oder aber auch auf Reisen.

ESTIFOR® Kautabletten

Zusammensetzung: Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse, pflanzliche Nebenerzeugnisse, Maisstärke, Reis, Zucker, Eier- und Eierzeugnisse, Oligofruktose (getrocknet) 4,9 %, Kamillenblüten, Natriumbicarbonat, Alant (Inula helenium), Hefeextrakte (Saccharomyces cerevisiae), Spaltkörbchen, Süßholz, Maltodextrin, Natriumchlorid, Eiweiß von Enterococcus faecium und Lactobacillus acidophilus.

Zusatzstoffe/kg: Ernährungsphysiologische: Zink 685 mg. Technologische: Bentonit 293.000 mg (mind. 70 % Natriummontmorillonit).

ESTIFOR® Pulver

Zusammensetzung: Sojamehl, hydrolysiertes Geflügelprotein, Ingwer, Fruktooligosaccharide 1,89 %.

Zusatzstoffe/kg: Technologische: Bentonit 518.000 mg; Kieselsäure (Bindemittel), Siliziumdioxid, kolloidal 1.850 mg (Bindemittel).

Vertrieb: Henry Schein Animal Health: 01/718 19 61 77, henryscheinvet.at



HAPPY DOG **HAPPY CAT**

**WIRKSAMER GESCHMACK.
VOM TIERARZT ENTWICKELT UND EMPFOHLEN.**

Adipositas bei Übergewicht.

Kennen Sie unsere
Diät-Fibel mit Tipps für
gesundes Abnehmen?
Einfach anfordern unter
vetfahappydog.de



ZUR REDUKTION
VON ÜBERGEWICHT



REDUZIERTER
ENERGIEGEHALT



ERHÖHTER GEHALT
AN SÄTTIGENDEN
BALLASTSTOFFEN



REICH AN HOCHWERTIGEM
PROTEIN FÜR ERHALT
UND VERBESSERUNG DER
KONSTITUTION



„Unsere VET Spezialdiäten bieten die optimale Ernährung bei den verschiedensten Krankheitsbildern. Exklusiv für Tierärzte. Selbstverständlich mit Zufriedenheitsgarantie.“

Dr. Susanne Röhl mit Odie, Tierärztin bei Happy Dog und Happy Cat

Fordern Sie jetzt ein Gratis-Testpaket
online an unter 0 800 4 00 38 88
(zum Ortstarif).